Nr. 251. XXIII. Jahrgang. Mittwoch, 15. September 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 6 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf., Tabellenlab 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Stellengesuche 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Rückstellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -redaktion an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestelldezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2,10 Mk. frei Haus, durch unsre westlichen Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2,40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr. Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk. „ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf. „ „ 2,55 „ In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1,47 Kr., vierteljährl. 5,01 Kr. „ B ohne Illustr. Beilage „ 1,51 „ „ „ 4,41 „ Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Num. 10 Pf.

Siegreiches Vordringen Hindenburgs gegen Wilna.

Ueber 5200 Russen gefangen, 17 Munitionswagen erbeutet. — Französische Flieger beschießen einen deutschen Personenzug. — Schlappen der Engländer an allen türkischen Fronten.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Trotz der großen Nachschübe von Truppen, über die etwas phantastische Meldungen verbreitet worden waren, denken die Verbündeten anscheinend nicht daran, einen neuen Gesamtangriff zu wagen:

× **Konstantinopel**, 13. September. **Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: Bei Anafarta nahm unsre Artillerie ein feindliches Regiment in der Umgegend von Karakoltepe und feindliche Lager beim Salzsee wirksam unter Feuer, ebenso feindliche Kompagnien, die bei Seddil Bahr in Gruppen vorgingen. Sie zerstreute diese Truppen. Unser Feuer vertrieb einen feindlichen Kreuzer und Torpedoboote, die sich einzeln dem Gestade nähern wollten. Sonst nichts von Bedeutung.**

Erzielen die Verbündeten keine Erfolge, so können sie doch welche melden. So soll nach einem englischen Berichte aus Athen der türkische Torpedobootzerstörer „Marhissar", ein acht Jahre altes Boot, von beträchtlichem Werte für Aufklärungszwecke wegen seiner Schnelligkeit von 28 Knoten, im Marmarameere durch ein Unterseeboot der Verbündeten versenkt worden sein. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist dieser angebliche Erfolg frei erfunden. Ueber

die Kämpfe in Mesopotamien, in Irak und am Roten Meer

liegen Meldungen vor, nach denen die Engländer schwere Schlappen erlitten, trotz der Unterstützung durch verräterische Araberstämme:

× **Konstantinopel**, 13. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An demselben Tage, an dem die Engländer den gemeldeten Angriff gegen die Stadt Lohaja nördlich von Hodeida am Roten Meere unternahmen, griff eine Streitmacht von 2000 Mann, die von allen Existenzmitteln entblößt waren und von dem Verräter Idrise mit Hilfe von Geld, das er von den Engländern erhalten hatte, bewaffnet worden waren, Lohaja von der Landseite her an. Die türkischen Truppen und eingeborene Krieger unternahmen einen kühnen Gegenangriff und schlugen die Angreifer zurück, die 428 Tote, darunter ihren Anführer Mehmed Tahir, und eine Menge Verwundeter zurückließen.

+ **Konstantinopel**, 13. September. Privaten Nachrichten aus Bagdad zufolge haben die jüngsten Kämpfe der Stämme nördlich von Kalet-Ul-Nedjim gegen die Engländer mit der Niederlage und der Flucht des Feindes geendet, der große Verluste erlitt und eine Menge Munition im Stiche ließ. Die Lage der Engländer, die schon infolge der Aufstände der indischen Truppen übel war, hat sich jetzt verschlimmert, da sie von allen Seiten von den Stämmen angegriffen werden.

Nur mit einer barbarischen Schreckensherrschaft und mit Bluturteilen vermögen es die Engländer, dem Heiligen Krieg in den eigenen Reihen vorzubeugen:

* **Konstantinopel**, 14. September. Der in Bagdad erscheinende „Sadai Islam" meldet: Sechzig mohammedanische Offiziere der ägyptischen Armee, die in Irak gegen die Türken kämpften, sollen erklärt haben, daß sie nicht gegen ihre Glaubensbrüder streiten wollten. Sie baten um ihre Entlassung. Dieser Schritt wurde als Meuterei aufgefaßt, und die Offiziere wurden erschossen. Dieselbe Zeitung berichtet über mehrere krasse Fälle von Verletzungen der Genfer Konvention durch die Engländer, sowie über die Ermordung der weiblichen Einwohner von Horhimar, die dafür bestraft wurden, daß sie sich gegen die Plünderung ihres Eigentums durch englische Truppen gewehrt hatten.

Wir haben hier das Wüten der auf den Straßen zusammengelesenen englischen Soldateska, deren Führer und Vorbild Lord Kitchener schon vor Jahren durch ähnliche Mittel seinen Weltruf in Indien und in Südafrika erlangte.

*

Englische Berichte über die Kämpfe an der Grenze Indiens.

× **London**, 14. September.

„Morning Post" meldet aus Kalkutta: Die Vorposten der englischen Truppen in Buschir wurden am Mittwoch und Donnerstag von 600 Eingeborenen angegriffen. Der Feind wurde durch Kavallerie und Artillerie verhindert, ein trockenes Flußbett, das die Insel vom Festlande trennt, zu überschreiten. Die englischen Verluste sind unbedeutend. Der Feind verlor über 40 Mann. — Dasselbe Blatt meldet aus Kalkutta, daß bei dem scharfen Gefecht von Skabkadö am 6. September die englische Front vier Meilen lang war und daß drei englische und sechs indische Regimenter sowie 5 Batterien am Kampfe teilnahmen. Die Generale Dunsterville und Christian befehligten die Infanterie, General Krodker die Kavallerie. General Campbell leitete die Operationen vom Fort Skabkadö. Der Verlust des Feindes wird auf 1100 Mann geschätzt. Die Laskaren sind vollständig zerstreut worden.

Erfolgreicher Angriff deutscher Wasserflugzeuge auf Riga-Dünamünde

Berlin, 14. September. (Amtlich.) **Am 12. September haben deutsche Wasserflugzeuge einen Angriff auf russische Seestreitkräfte im Rigaischen Meerbusen und auf Riga-Dünamünde gemacht. Eins der Flugzeuge sichtete vor der Bucht ein feindliches Flugzeugmutterschiff und belegte es mit Erfolg mit Bomben; Brandwirkung wurde beobachtet. Ein andres Flugzeug griff einen Zerstörer mit Bomben an und erzielte einen Treffer. Ein drittes entdeckte in der Arensburger Bucht ein Flugzeugmutterschiff und brachte ihm zwei Treffer bei. Dem vierten Flugzeug, das bei Oerel einen Kampf mit zwei russischen Flugzeugen zu bestehen hatte, gelang es, an einen Zerstörer heranzukommen und auf ihm einen Treffer zu erzielen. Das fünfte traf zwei feindliche getauchte Unterseeboote vor Windau und bewarf sie mit zwei Bomben; der Erfolg konnte nicht festgestellt werden. Das sechste Flugzeug erzielte auf der zum Torpedobootsbau für die russische Marine bestimmten Mühlgraben-Werft in Dünamünde sechs Treffer in den Werkstätten und auf den Hellingen. Die Werft geriet in Brand. Einem der Flugzeuge begegnete im Rigaischen Meerbusen ein russisches Segelschiff, das versenkt wurde, nachdem die Mannschaft gerettet war.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die unaufhaltsame Verfolgung der Russen.

Großes Hauptquartier, den 14. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Unter teilweise sehr lebhafter Tätigkeit der Artillerien verlief der Tag sonst ohne wesentliche Ereignisse.

Ein schwacher französischer Vorstoß gegen das Schleusenhaus von Sapigneul (nordwestlich von Reims) wurde zurückgeschlagen.

Auf Trier, Mörchingen, Chateau-Salins und Donaueschingen wurden von feindlichen Fliegern Bomben abgeworfen, bei Donaueschingen ein Personenzug mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Es sind einige Personen getötet oder verletzt worden. Aus dem über Trier erschienenen Geschwader wurde ein Flugzeug bei Lommeringen (südwestlich von Teutsch) heruntergeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Auf der Front zwischen der Düna und der Willja (nordwestlich von Wilna) sind wir unter Kämpfen im weiteren Vorgehen. Es wurden 5200 Gefangene gemacht, ein Geschütz, 17 Munitionswagen, 18 Maschinengewehre und viele Bagage erbeutet. Auch östlich von Olita macht unser Angriff Fortschritte. Im Njemenbogen nordöstlich von Grodno gelangte die Verfolgung bis halbwegs Lida. Weiter südlich nähern wir uns dem Szczara-Abschnitte.

Der Bahnhof Lida wurde nachts mit Bomben beworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Verfolgung gegen die Szczara blieb im Fluß. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Auch hier konnte der Feind die Verfolgung nicht aufhalten. Einige Hundert Gefangene wurden eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die schweren Verluste der Franzosen in den Argonnen.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

-t- **Budapest**, 14. September.

Die französischen Befehlshaber in den Argonnen verfügten die Entfernung aller Pressevertreter von der Argonnenfront. Nach schweizerischen Blättern sind die letzten Verluste der Franzosen in den Argonnen die schwersten aller bisherigen und werden auf mindestens 50 000 Mann beziffert. (kf)

„Hesperian" nicht von einem deutschen U-Boot torpediert.

WTB. **Berlin**, 14. September.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, erscheint es auf Grund der bisher vorliegenden Nachrichten im Zusammenhang mit den an amtlicher Stelle bekannten Tatsachen so gut wie ausgeschlossen, daß ein deutsches Unterseeboot für die Versenkung des englischen Passagierdampfers „Hesperian" überhaupt in Frage kommt. Zunächst befand sich nach der planmäßigen Verteilung am 4. September d. J. kein deutsches Unterseeboot in dem Seegebiete, in dem „Hesperian" versenkt worden ist. Ferner ist nach den hier vorliegenden Schilderungen aus englischen Quellen die Explosion eine derartige gewesen, daß aus ihren Wirkungen eher auf eine Mine als auf einen Torpedoschuß geschlossen werden muß. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß nach den vorliegenden Schilderungen das Schiff nahe dem Vordersteven getroffen worden ist und die zwei vordersten Räume sich mit Wasser füllten.

An der kleinasiatischen Küste versenkt.

* **Athen**, 14. September.

Der französische Dampfer „Indiana", der an der Küste von Makry, gegenüber Kastell Orizzo, türkische Gendarmen festgenommen und ein Benzinlager aufgehoben hatte, wurde auf der Fahrt nach Mudros von einem deutschen Unterseeboot versenkt. 13 französische Matrosen und ein Grieche ertranken, die übrigen wurden gerettet und flüchteten vor dem deutschen Unterseeboot, das sie bis in den Hafen verfolgte, nach Rhodos.

Wiederzusammentritt des englischen Parlaments

Erwartung „politischer Erdbeben".

× **London**, 14. September.

Der parlamentarische Berichterstatter der „Times" schreibt zum heutigen Wiederzusammentritt des Parlaments: Die Gesetzgebung findet drei Aufgaben vor, den Haushaltplan, die Verlängerung der jetzigen Legislaturperiode bis zum Ende des Krieges und die Festsetzung der Kriegspensionen. Der Berichterstatter erklärt, die Regierung werde das Parlament nach den Ferien verändert und in mehr kritischer Stimmung vorfinden. Zwei gemäßigte Liberale, Holt und Lawley, würden die Einsetzung eines Ausschusses beantragen, der die Kriegführung der Regierung untersuchen soll. Diese Tatsache bekunde eine wachsende Unzufriedenheit mit der Regierung. Es müsse eine sehr offene Aussprache über die Kriegführung erwartet werden.

In der „Daily Mail" schreibt Robert Lowatfeaser über die bevorstehende Tagung: Sie werde für die Regierung sehr kritisch werden. Es könne nicht überraschen, wenn politische Erdbeben stattfinden würden. Die Stimmung Englands werde durch beträchtliche Beunruhigungen gekennzeichnet. Man frage sich, ob man die richtige Regierung für die Kriegführung habe. Das Volk wolle sich jedenfalls im Parlament Gehör verschaffen. Anzeichen seien vorhanden, daß die Welt und insbesondere einige vom Kriege unmittelbar betroffene Länder nicht imstande sein würden, mehr als noch einen Sommerfeldzug auszuhalten. Die Verbündeten müßten daher für das nächste Jahr ein Höchstmaß von Anstrengungen aufwenden. Die allgemeine Wehrpflicht müsse sofort beschlossen werden, sonst sei es zu spät.

Die englischen Eisenbahner.

× **London**, 14. September.

Die „Times" erörtern die Bewegung unter den Eisenbahnern, deren ausführender Ausschuß gestern tagte. Am nächsten Sonntag werden im ganzen Lande Versammlungen von Eisenbahnern stattfinden, die nicht von den Führern, sondern von den Leuten selbst einberufen werden, um auf den Ausschuß einen Druck auszuüben. Die Hauptorte der Bewegung sind Südwales und Liverpool. Die „Times" bezeichnen die Lage als gefährlich, sofern nicht klug gehandelt werde, und rät der Regierung, den Direktoren der Bahngesellschaften, ganz gegen ihren sonstigen Standpunkt dringend, den Lohnforderungen der Arbeiter entgegenzukommen.

Die russischen Staatsfinanzen.

Von unserm L-Mitarbeiter.

Stockholm, 12. September.

Bevor der Finanzminister Bark nach London reiste, hat er der Finanzkommission der Duma eine Denkschrift zugehen lassen. Ueber dieses Dokument, das die russischen Staatsfinanzen ohne den Schleier der für die Oeffentlichkeit bestimmten Kundgebungen darstellt, sowie über die anschließenden Beratungen in der geheimen Sitzung der Finanzkommission wird mir ein Bericht zugestellt, der die Entwicklung, die Lage und die Zukunftsabsichten der russischen Finanzverwaltung klar darstellt.

Die Denkschrift befaßt sich zunächst mit Angaben über den Staatshaushalt seit Kriegsausbruch und den Versuchen, die zur Deckung der Staatsausgaben unternommen wurden. Bis zum 1. Januar 1915 betrugen die Kriegsausgaben 6043 Millionen Rubel; für das Jahr 1915 betragen die Ausgaben voraussichtlich 10 Milliarden Rubel, wenn man die etatmäßigen Ausgaben, zu den Kriegsausgaben hinzurechnet. Zur Deckung dieser Summe dienen zunächst die Staatseinnahmen, die im Etat mit 2796 Millionen Rubel veranschlagt sind. Ferner wurden bisher durch Kreditoperationen 4181 Millionen Rubel aufgebracht. Es bleibt aber noch eine Summe von 3000 Millionen Rubel, für die eine Deckung geschafft werden muß. Es ist nicht angängig, diese Summe deshalb geringer anzunehmen, weil man mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzreform eine Vergrößerung der Staatseinnahmen annimmt; infolge der Besetzung der wichtigsten Landesteile durch den Feind und der schweren wirtschaftlichen Rückschläge, die sich mehr und mehr im Innern des Landes geltend machen, ist selbst bei einer grundlegenden Reform mit einer Erhöhung der Einnahmen nicht zu rechnen. Und dann brachte der Jahresbeginn bereits ein Defizit von 336 Millionen Rubel. Ein Vorwurf, daß nicht schon früher ein Finanzplan eingebracht wurde, trifft die Regierung nicht, denn die Abschaffung des Branntweinmonopols, die einen Ausfall von 800 Millionen bedeutet, schlug eine so starke Bresche in den Haushaltsplan, daß zunächst nur eine Deckung durch Kreditoperationen als einziges Mittel übrig blieb. Die Finanzreform, die zur Zeit ausgearbeitet wird und im Zeichen der erbarmungslosen Steuererhebung stehen wird, soll den endgültigen Schritt von der Kreditoperation zur Deckung bedeuten. Rußlands gewaltige materielle und moralische Hilfskräfte verbürgen die Möglichkeit seiner Durchführung. Diesen Schritt im Augenblick vorzunehmen, ist darum zur Notwendigkeit geworden, weil die Zinsen für die bis jetzt übernommenen Verpflichtungen sich bereits auf einen jährlichen Betrag von 800 Millionen Rubel belaufen und sich voraussichtlich nach Abschluß der neuen Kreditoperationen verdoppeln werden. Das Ziel der Finanzpolitik der Regierung wird es sein, bei der neuen Besteuerung vornehmlich den Besitzenden gerechtfertigte Lasten aufzulegen.

Im gegenwärtigen Augenblick bleibt als einziges Mittel, aus den Quellen der Staatskredite zu schöpfen. Das Finanzministerium will eine neue, vierprozentige Anleihe emittieren und hofft, daß diese trotz der schwierigen militärischen Lage einen Betrag von 250 Millionen ergeben wird. Außerdem soll der Betrag, über den die Stücke der kurzfristigen Obligationen lauten, auf 500 Rubel herabgesetzt werden, um weiteren Kreisen ihre Erwerbung zu ermöglichen. Auch eine neue Lotterieanleihe werden wir in den nächsten Monaten herausgeben, falls die Operationen auf den ausländischen Märkten sich nicht hinreichend günstig gestalten. Die finanzielle Lage durch die Aufnahme einer größeren Innenanleihe von Grund auf umzugestalten, erscheint mit Rücksicht auf die gegenwärtige militärische Lage ausgeschlossen. Es bleiben jedoch noch zwei Mittel: Die Erweiterung des Emissionsrechts der Reichsbank ist mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der augenblicklichen Geldbeschaffung geboten und erscheint überdies unbedenklich. Die Regierung fordert von der Duma zunächst eine Erweiterung des Emissionsrechts um eine Milliarde Rubel und behält sich vor, diese sogar auf 1,2 Milliarden zu erweitern, da auch dann noch das Deckungsverhältnis nicht wesentlich unter 33 Prozent ist.

Es bleibt noch der Betrag von einer bis anderthalb Milliarden, der durch eine ausländische Anleihe gedeckt werden soll. Das Zustandekommen dieser Anleihe glaubt der Finanzminister bestimmt in Aussicht stellen zu können. Die Aufnahme einer ausländischen Anleihe, führt die Denkschrift zum Schluß aus, ist nicht nur vom Standpunkte der augenblicklichen Geldbeschaffung geboten, sondern sie steht auch in einem sehr wesentlichen Zusammenhang zu dem Problem der Hebung unsrer Valuta, die vornehmlich durch die infolge des Krieges eingetretene Zerrüttung der russischen Handelsbilanz hervorgerufen ist.

Soweit die Denkschrift. Die nachfolgende Kommissionssitzung hatte an dem grundlegenden Gedanken der augenblicklichen Geldbeschaffung wenig auszusetzen und beschränkte sich mehr auf Einzelvorschläge und Anregungen. Aber gerade diese sind für die Beurteilung der russischen Finanzverhältnisse sehr interessant. Von der linken Seite der Duma begrüßte man den vom Minister ausgestellten Grundsatz der „erbarmungslosen" Steuererhebung und sprach die Hoffnung aus, daß der Gesetzesvorschlag der Duma rechtzeitig zu einer ge-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150915/1

nauen Revision unterbreitet werden wird, damit eine gerechte Verteilung der Lasten gewährleistet werde; nicht die Armen müßten bedrückt werden, sondern es müßten die zahlen, die es haben. Das besondere Interesse der Abgeordneten wandte sich der Valutafrage zu, die Maßnahmen der Regierung wurden einer recht strengen Kritik unterzogen. Von einem linksstehenden Abgeordneten wurde vorgeschlagen, den Banken die Valutaspekulation zu untersagen, da der katastrophale Sturz des Rubels auf private Spekulationen zurückzuführen sei. Die Regierung müsse darum eine genaue Kontrolle über die Privatbanken ausüben. Der Finanzminister lehnte diese Forderung ab, weil die Privatbanken im Laufe des Krieges über die Hälfte der emittierten Anleihebeträge übernommen und damit ihre vaterländische Gesinnung hinreichend legitimiert hätten. Auch von den jetzt herausgegebenen 250 Millionen Rubel hätten die Privatbanken fast den gesamten Betrag übernommen, und darum sei im Augenblick eine derartige Maßnahme undurchführbar.

Von einem rechtsstehenden Abgeordneten wurde geltend gemacht, daß das unüberlegte Erlassen von Ausfuhrverboten sicherlich die Hauptschuld trage. Es sei unverständlich, warum die Ausfuhr von Kaviar und Zobelpelzen untersagt worden sei, da sie keinesfalls die feindliche Wehrkraft stärken konnten und für Rußland in den vorhandenen Mengen durchaus entbehrlich seien. Diese künstliche Unterbindung der Ausfuhr habe wohl die Hauptschuld an der Zerrüttung der Handelsbilanz. Der Finanzminister suchte die Schuld abzuwälzen. Der Rückgang der Ausfuhr sei verursacht durch die Sperrung der Dardanellen und das völlige Versagen des Verkehrs über Archangelsk. Die Bahn nach dem Weißen Meer sei schmalspurig und darum nur wenig leistungsfähig, und der Zustand der Hafenanlagen schlösse einen größeren Verkehr aus.

Zur Hebung des Goldvorrates der Reichsbank wurden einige recht verzweifelte Vorschläge gemacht. Die Semstwoverbände, Klöster und Kirchen müßten ihren Patriotismus zeigen, indem sie ihre reichen Goldschätze herausgäben. Man könnte schließlich durch ein Gesetz alle Privatpersonen zwingen, ihre Ringe und Schmuckgegenstände herzugeben ... Bei der Frage der ausländischen Anleihe sprachen die Abgeordneten die Gewißheit aus, daß England und Frankreich helfen werden, man kämpfe zusammen und Rußland habe das Recht, Hilfe zu beanspruchen. Der Finanzminister Bark sagte hierauf: Meine Herren, ich möchte schon hier keinen Zweifel darüber lassen, daß wir bei der Frage der ausländischen Anleihe nicht ausschließlich auf unsre Verbündeten angewiesen sind. (Bark spielte damit wahrscheinlich auf die sehr mögliche Bereitwilligkeit der „neutralen" Vereinigten Staaten an, Rußlands Krieg auch zu finanzieren. Die Red.)

Zum Schluß sprachen die Abgeordneten die Erwartung aus, daß nach der Oeffnung der Dardanellen die russische Finanzkalamität endgültig beseitigt sei. Die Regierungsvertreter bekräftigten diese optimistische Erwartung. Dagegen richtete ein Abgeordneter der Kadettenpartei eine sehr bemerkenswerte Anfrage an den Minister: Es wird berichtet, daß von englischer Seite bereits jetzt Versuche gemacht wurden, sich die russischen Getreidebestände für den Fall der Oeffnung der Dardanellen für einen Schleuderpreis zu sichern. Hat die Regierung Maßnahmen getroffen, daß die russischen Interessen gegen England streng wahrgenommen werden? Bark lehnte die Beantwortung ab ...

Eine Aufgabe schwer verwickelter Art hat der Finanzminister diesmal bei seiner Auslandsreise zu lösen. Ob er in London und von den Vertretern der Yankees mit offenen Armen aufgenommen wird, bleibe dahingestellt. Für ihn ist es vielleicht peinlicher und verhängnisvoller, daß ihn das Mißtrauen aller Parteien bei diesem äußersten Schritt zur Rettung der russischen Finanzen begleitet.

Der „demokratische" Zar.

(Privattelegramm.)

+ **Amsterdam**, 14. September.

Die Londoner „Nation" kommt zu dem Schluß, daß die Veränderung in der Oberleitung der russischen Armee mehr politische als militärische Bedeutung hat. Die Absetzung des Großfürsten sei eine Niederlage für die Reaktion in Rußland. Nikolajewitsch sei ein ehrlicher und geschickter Mann gewesen, der seine Heere mit unverkennbarem Talent geleitet habe. Er sei ein Feind der Korruption gewesen, aber er sei konservativ, und die Führer der Reformpartei seien der Ansicht, daß sein eigentlicher Platz in dieser Zeit nicht an der Spitze der Landesverteidigung sei. Mit dem Zaren an der Spitze erhalte diese jetzt eine nationale und demokratische Färbung. (!) Die Wahl des Generals Alexejews zum Generalstabschef sei eine nicht minder wichtige Tatsache, da dieser als fortschrittlicher Mann bekannt sei. In einem andern Artikel erklärt das Blatt, daß Goremykin nun nicht mehr länger Premierminister bleiben könne. Die Duma habe alles getan, um einen Parlamentarier, am liebsten ihren Präsidenten Rodsjanko, an das Ruder zu bringen. Die Reaktionäre wehrten sich heftig dagegen, sie wollten verhindern, daß der Posten von dem Bureaukraten an einen Parlamentarier übergehe. Die „Nation" glaubt, es werde ein Kompromiß zustande kommen durch die Ernennung Poliwanows zum Premierminister; dieser sei populär und auch als liberaler Mann bekannt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

× **Wien**, 13. September. **Amtlich wird verlautbart:**

Russischer Kriegsschauplatz:

Die russischen Angriffe gegen unsre ostgalizische Front dauern an. An der Serethmündung wurden starke feindliche Kräfte zurückgeworfen. Der Kampf führte an zahlreichen Stellen zu einem Handgemenge in den Schützengräben. Nordwestlich von Strusow brachen mehrere russische Vorstöße unter dem Kreuzfeuer unsrer Batterien zusammen; andre wurden mit dem Bajonett abgewiesen. In der Nacht bezogen die bei Tarnopol kämpfenden verbündeten Truppen eine auf den Höhen östlich von Koslow und Jezierna eingerichtete Stellung, die an unsre auf dem Ostufer der mittleren Strypa befindliche Front anschließt. Die Bewegung wurde vom Gegner nicht gestört. Bei Nowo-Alexiniec sind heftige Kämpfe im Gange. Westlich von Dubno sind unsre Truppen an die Eisenbahn vorgedrungen. In der Gegend von Deražno warfen wir den Feind an mehreren Punkten, wobei sich das Wiener Landwehr-Infanterieregiment Nr. 24 besonders hervortat.

Die k. u. k. Streitkräfte in Litauen nahmen bei ihrem vorgestrigen Sturm auf das Dorf Szuraty neun Offiziere und 1000 Mann gefangen und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstenländischen Front nahmen gestern die Kämpfe in den Räumen von Flitsch und von Tolmein mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Wieder wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen. Wieder behaupteten unsre Truppen ausnahmslos alle Stellungen. Im Raume von Flitsch setzte der Feind, nachdem vormittags ein Angriff auf den Rombon und ein Durchbruchsversuch gegen die Hänge dieses Berges gescheitert war, nachmittags Kräfte von Südwesten her gegen den Jaworček und die Golobar-Planina an. Gegen Abend war auch dieser Vorstoß abgewiesen. Die italienische Artillerie beschoß hier die Ansammlungsmulden ihrer eigenen Infanterie mit sichtlicher Wirkung. Im Vrsic-Gebiete, wo der Gegner schon im vorgestrigen Kampfe über 300 Mann verloren hatte, brach gestern nachmittag wieder ein Angriff zusammen. Den Tolmeiner Brückenkopf griffen die Italiener viermal vergeblich an. Weiter südwärts herrschte verhältnismäßig Ruhe. An der Tiroler Front waren neuerliche Annäherungsversuche des Feindes gegen unsre Popena-Stellung ebenso fruchtlos wie alle früheren. Vor der Grenzbrücke liegen weit über 100 tote Italiener.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Russen weichen „ein wenig"

× **Petersburg**, 13. September.

Der Generalstab des Generalissimus teilt mit: In den Gegenden von Riga und Friedrichstadt Artilleriefeuer und Zusammenstöße kleiner Abteilungen. Bei Jakobstadt ergriffen unsre Truppen am 11. September die Offensive. Am Pikternflusse sind hartnäckige Kämpfe im Gange. An der Eisenbahn westlich von Dünaburg entwickelte sich am 11. September die deutsche Offensive nach drei Richtungen, 1. zwischen dem Swissaflusse und Niemenek im Norden von Swenzioski, 2. in der Gegend von Skopiszki und 3. auf der Straße von Willkomir nach Uciany. In der letzteren Richtung zogen sich unsre Truppen nach einem hartnäckigen Kampfe mit überlegenen feindlichen Streitkräften nach der Gegend des Gustotysees zurück. Der Vorstoß der Deutschen, die beträchtliche Verstärkungen erhalten haben, dauert an. Zwischen der Swenta und Willja ging der Feind gleichfalls längs des rechten Willjaufers zu einer entschlossenen Offensive über, wobei er im allgemeinen die Richtung gegen den Bahnhof Padbrodze einging. Unsre Truppen hielten die Deutschen trotz deren äußerster Hartnäckigkeit durch Feuer und Gegenangriffe zurück. An der Front Prany—Mosty dauerten die Kämpfe in der Gegend von Eklbel an, wo feindliche Verstärkungen eintrafen. Wir nahmen einen Offizier und 101 Soldaten gefangen und erbeuteten 3 Maschinengewehre. Im Norden dieser Gegend fanden nur unbedeutende Angriffe statt, die wir leicht abwiesen. Gefangene sagen aus, daß die Deutschen infolge der jüngsten Kämpfe außerordentlich ermüdet seien. Ihre Verluste sollen in den letzten drei Tagen lediglich an Toten auf 100 Mann in jeder Kompagnie gestiegen sein. (!) Im Hinblick auf die vorspringende Front unsrer Armee am Njemen und südlich dieses Flusses wurde beschlossen, sie ein wenig zurückzuziehen, wobei wir aber den feindlichen Vorstoß daselbst auch weiter aufhielten. Wir waren gezwungen, am 11. September sehr starke Angriffe an der unteren Zelwianka und an der von Slonim nach Baranawiczi führenden Straße in der Gegend von Zelwa und Gruzany sowie südöstlich von Kossowo aufzuhalten. An der unteren Zelwianka wiesen wir hartnäckige Angriffe zurück, welche die Deutschen am 11. September den ganzen Tag unternahmen. Bei Zelwa zerstörte unser Feuer eine feindliche Batterie. Der Gegner entfaltete hier ein überaus heftiges Feuer, unter dessen Deckung er bis zum Einbruch der Nacht Angriffe zu beiden Seiten der Straße unternahm. An der Straße von Baranawiczi nahm der Feind gleichfalls mit Unterstützung schwerer Geschütze den Kampf auf. Wir nahmen ungefähr 400 Deutsche und Oesterreicher gefangen und erbeuteten vier Maschinengewehre sowie Patronenkarren. Bei Rutani fanden schwächere Gefechte statt. In der Richtung von Pinsk keinerlei Aenderung. Der Feind versucht aus der Gegend von Kolky nach östlicher Richtung an beiden Ufern des Styr vorzurücken. In der Gegend von Rowno setzt der Gegner, nachdem er Verstärkungen erhalten, die Offensive in der Richtung Deražnow fort. Wir halten dieser Offensive stand. In der Richtung Kremenez dauern die Angriffe an den Ufern der oberen Gorynia fort, jedoch ohne Erfolg für die Oesterreicher, die stets mit großen Verlusten zurückgeschlagen werden. Von 200 österreichischen Gefangenen kamen 40 freiwillig nach unsern Schützengräben. In der Gegend von Tarnopol fanden für uns günstige Kämpfe statt. Nördlich dieser Stadt nahmen wir am 11. September 91 Offiziere und 4200 Soldaten gefangen, darunter deutsche, und erbeuteten neun Maschinengewehre und viele sonstige Beute. Wir schlugen die Angriffe des Gegners zurück trotz der beträchtlichen Verstärkungen, welche die Oesterreicher erhielten, und fügten ihnen ungeheure Verluste zu. Der Feind verbreitete eine zwei Werst lange Rauchwolke an der Front. Bei den Kämpfen im Norden von Tarnopol waren für unsre Truppen die Panzerautomobile von großem Vorteil, die bis vor die Schützenreihen vorrückten, wo sie den Feind stundenlang mit Maschinengewehrfeuer überschütteten. Am Morgen des 12. September gingen unsre Truppen in der Gegend südlich von Tarnopol zum Angriffe über. Am Sereth setzten die Oesterreicher ihren Rückzug aus der Gegend des Flusses gegen den Dnjestr zu fort. Unsre Verfolgung dauert mit Erfolg an. Wir machten viele Gefangene.

Im Schwarzen Meere in der Nähe des Kap Tschaudy wechselte unser Posten Schüsse mit einem feindlichen Unterseeboot, das sich rasch entfernte.

Im allgemeinen sehen wir die Ausführung unsres Planes fort, welcher die Lage unsrer Armeen täglich verbessert.

*

Englische Vertröstungen.

(Privattelegramm.)

× **Amsterdam**, 14. September.

Washburn, der „Times"-Korrespondent im Hauptquartier des Generals Rußki, berichtet unterm 6. September, daß seiner Ansicht nach die Eroberung von Petersburg durch die Deutschen unmöglich sei, da sich in Rußland die Zufuhr von Artilleriemunition, Gewehren und frischen Truppen langsam, aber sicher bessere. Außerdem biete das Terrain zwischen der jetzigen Front und Petersburg für den deutschen Aufmarsch endlose Schwierigkeiten. Rußland habe Gelegenheit gehabt, Atem zu holen, und werde nach Beendigung des Winters im Frühling einen Feldzug mit neuen Truppen und neuen Zielen beginnen, als wenn es sich um einen neuen Krieg handle.

*

Die Duma und der baltische Adel.

* **Stockholm**, 14. September.

Die Kommission zur „Bekämpfung der deutschen Unterdrückung" hat in der Duma einen Vorschlag eingebracht, wonach der baltische Adel in den nordwestlichen Gouvernements seiner Privilegien völlig beraubt werden soll.

Eine russische Drohung gegen Bulgarien.

* **Haag**, 14. September.

Havas meldet aus Petersburg: Nach hier eingegangenen Berichten hat die russische Schwarzmeerflotte den Befehl erhalten, bereit zu sein, um sich in die bulgarischen Gewässer zu begeben. In Odessa und andern Häfen der Krim liegt eine große Anzahl von Dampfern, die Truppen aufnehmen sollen.

Italienische Besorgnisse um Bulgarien.

bgm. **Mailand**, 13. September.

Die ungeklärte Haltung Bulgariens steht andauernd im Mittelpunkt des politischen Interesses und die italienische Presse beginnt sogar von einer bulgarischen Gefahr zu sprechen. Die Kriegsdrohungen der offiziösen bulgarischen Zeitung „Narodna Prava" sind nicht ohne Eindruck geblieben. Zwar glaubt das „Giornale d'Italia", der scharfe Ton des bulgarischen Blattes habe nur demonstrativen Wert, um einen Druck auf die Entente auszuüben, auffällig aber bleibt der italienischen Presse immerhin die Einberufung der aus Mazedonien und Thrazien geflüchteten Bulgaren zur Bildung einer besonderen Legion. Nur die „Tribuna" versucht dieser Anordnung jegliche Bedeutung abzusprechen und schreibt, man habe auf dem Balkan während der schwebenden Unterhandlungen die eigenen Interessen nur durch militärische Maßnahmen unterstreichen wollen. Die ruhelosen mazedonischen Elemente hätten nur eine innerpolitische Bedeutung; die Komitatschis setzten sich meistens aus solchen Flüchtlingen zusammen, und die bulgarische Regierung habe es durch ihre Anordnung nunmehr in der Hand, Wiederholungen der früheren Grenzzwischenfälle mit Serbien zu verhindern. — In politischen Kreisen Roms und Bukarests erwartet man übrigens ein Eingreifen Bulgariens. Nach einer Meldung des „Secolo" habe der König Radoslawow sein Einverständnis mit der bisherigen Politik bekundet und diesem die Verfügung über die bulgarischen Streitkräfte übertragen, ferner sei der Minister bevollmächtigt worden, die Sobranje einzuberufen.

Eine berechtigte Anfrage.

* Lugano, 14. September.

Die bulgarischen Gesandten in Bukarest und Athen erhielten den Auftrag, anzufragen, was die griechischen und rumänischen Truppenbewegungen an der bulgarischen Grenze bedeuteten.

Die Athener Bestechungsaffäre.

* **Lugano**, 13. September.

Der Korrespondent des „Corriere della Sera" meldet: In Athen ist man krampfhaft bemüht, die Unterschlagung der politischen Depeschen als eine rein private Angelegenheit darzustellen, die nur durch die Geldbedürfnisse einer Madame Petriscopulos veranlaßt wurde und nur durch Aufbauschung der Deutschen zu einem politischen Skandal geworden sei. Der italienische Korrespondent muß jedoch das interessante Geständnis machen, daß beide in die Angelegenheit verwickelten Journalisten in französischen Diensten stehen, und zwar der Grieche Pappas als Korrespondent des „Echo de Paris", während Harry Marion, Herausgeber einer im Dienste der Entente stehenden Korrespondenz, nicht nur von Nationalität Franzose ist, sondern auch die „Agence Havas" in Athen vertritt.

Rumänien und Rußland.

× **Mailand**, 13. September.

Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera" drahtet aus Bukarest, der rumänische Gesandte in Petersburg sei in Bukarest eingetroffen. Der unerwarteten Ankunft des Diplomaten werde besondere Bedeutung beigelegt.

Vergütung für den versenkten „Svein Jarl".

× **Christiania**, 13. September.

Das Auswärtige Amt in Berlin hat durch die norwegische Gesandtschaft in Berlin dem hiesigen Auswärtigen Amte über die Versenkung des norwegischen Dampfers „Svein Jarl" folgendes mitteilen lassen: Das von der norwegischen Regierung übergebene Material ist unverzüglich den deutschen Marinebehörden mitgeteilt und von diesen einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden. Nach ihren Feststellungen lassen die Angaben der Seeverklarung, verglichen mit den Meldungen der heimgekehrten deutschen Unterseeboote, darauf schließen, daß der „Svein Jarl" identisch ist mit einem von einem deutschen Unterseeboot am 9. Juni nachts 1 Uhr in 56 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 0 Grad 40 Minuten westlicher Länge durch einen Torpedoschuß versenkten bisher unbekannt gebliebenen Dampfer. Da an diesem Dampfer keine neutralen Kennzeichen bemerkbar waren, insbesondere auch eine Beleuchtung weder für derartige Abzeichen noch für die Flagge zu sehen war, mußte der Dampfer von dem Unterseeboot für ein feindliches Schiff gehalten werden. Das Fehlen der Beleuchtung wird von den norwegischen Zeugen selbst zugegeben. Die Schuld trifft daher allein den Führer des Dampfers, der dies im Kriegsgebiete versäumt hat, so daß eine völkerrechtliche Verpflichtung des Deutschen Reiches zur Leistung von Schadenersatz nicht anerkannt werden kann. Wenn die deutsche Regierung sich gleichwohl bereit erklärt, in diesem Falle für den den beteiligten Norwegern entstandenen Schaden eine Vergütung zu gewähren, so geschieht dies mit Rücksicht auf die von ihr lebhaft beklagten Verluste an Menschenleben, die der Vorfall zur Folge gehabt hat, und in der Erwartung, daß die norwegische Regierung diesen Beweis freundnachbarlicher Gesinnung besonders anerkennen wird. Sie darf der norwegischen Regierung anheimstellen, ihr ebenso wie in den Fällen des „Belridge" und der „Minerva" einen Sachverständigen zu bezeichnen, der gemeinsam mit einem deutschen Sachverständigen die Höhe der Entschädigung festzusetzen haben würde. Die deutsche Regierung muß jedoch ernstlich darauf hinweisen, daß sie in Zukunft nicht mehr in der Lage sein wird, in solchen Fällen, in denen die Besatzung neutraler Schiffe die Gefahren des seit einem halben Jahre geführten deutschen Unterseebootkrieges geradezu herausfordert und die ihr von deutscher Seite empfohlenen einfachen Vorsichtsmaßregeln versäumt, irgendeine Verantwortung für etwa eintretende Verwechslungen des neutralen mit einem feindlichen Schiffe zu übernehmen.

*

In Grund geschossen.

× **Christiania**, 14. September.

Der Motorschoner „Blender", mit Grubenholz nach England bestimmt, wurde, dem „Morgenbladet" zufolge, von einem deutschen Unterseeboote in Grund geschossen. Die Besatzung wurde gerettet. (Grubenholz ist **Bannware**. — Die Red.)

Die leeren Fässer.

× **Bordeaux**, 14. September.

„Petite Gironde" meldet, der Dampfer „Marcella" habe kürzlich den Hafen von Bilbao mit 300 Fässern Petroleum verlassen, die man bald darauf leer auf dem Meere treibend gesehen habe. Das Blatt erinnert an eine frühere Meldung, wonach derselbe Dampfer im Juni ein deutsches Unterseeboot mit Petroleum versorgt haben sollte.

*

Angetriebenes Rettungsboot.

× **Paris**, 14. September.

„Petit Parisien" erfährt aus Madrid: Ein Rettungsboot mit der Inschrift „Mc. Lean 64 Personen Rettungsboot Mai 1914" wurde auf dem Strande von Las Palmas gefunden und beschlagnahmt.

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Mittwoch.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: „Viel Lärm um Nichts", ½8. — Albertheater: Geschlossen. — Residenztheater: „Der liebe Pepi", 8. — Zentraltheater: „Endlich allein", 8. — Viktoriatheater: „Frieden im Krieg", „Rosen", „Der Teufelskast'n", „Exzellenz im Schlafrock", 8.

= **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Kgl. Opernhaus: Donnerstag den 16. September: „Der fliegende Holländer". Besetzung: Daland: Georg Zottmayr. Senta: Eva Plaschke-von der Osten, Erik: Richard Tauber, Mary: Frieda Gollmer, Steuermann: Emil Enderlein, Holländer: Werner Engel. Anfang ½8 Uhr. — Kgl. Schauspielhaus: Die Posse „Datterich" von Ernst Elias Niebergall, Musik von Bermann, die am vergangenen Sonntag mit großem Heiterkeitserfolg zum erstenmal aufgeführt wurde, wird zunächst außer Abonnement wiederholt, und zwar Donnerstag den 16. und Sonntag den 19. September.

= **Mitteilung des Zentraltheaters.** Als erste Nachmittagsvorstellung wird für Sonntag den 19. d. M. die in der vergangenen Spielzeit mit großem Beifall aufgenommene Edmund Eyslersche Operette „Der lachende Ehemann" vorbereitet. Die neue Lehársche Operette „Endlich allein" bleibt auch weiterhin am Spielplan und gelangt allabendlich mit den Damen Emmy Malkowska, Josephine Ritzinger, Ida Bané sowie den Herren Oskar Aigner, Julius Brandt, Karl Blumau, Rudolf Curt, Heinrich Pekel, Willi Strehl zur Aufführung.

= **Die Aufführung der Oberammergauer Passionsspiele in Dresden.** Daß die Passionsspiele seit einigen Jahrzehnten auch außerhalb ihres Entstehungsortes vorgeführt werden können, ist das Verdienst einer zu diesem Zwecke gebildeten Gesellschaft, die zum großen Teil aus Bewohnern Oberbayerns besteht und sich zur Aufgabe stellte, das Oberammergauer Vorbild in getreuester Weise wiederzugeben. Alle Hauptrollen sind mit berufsmäßigen Passionsdarstellern besetzt, unter denen besonders die Herren Adolf und Georg Faßnacht hervorzuheben sind. Diese treten in der Rolle des Christus und Judas auf. Sie entstammen einer Oberammergauer Passionsdarstellerfamilie. Außer diesen beiden wurden noch drei andre Darsteller zur Zeit vom Heeresdienst aus der Front beurlaubt. Die Dauer der Aufführung, die in Oberammergau einen Vormittag und Nachmittag ausfüllt, mußte wesentlich eingeschränkt werden. Es ist deshalb die Darstellung der alttestamentlichen, auf die Passionsgeschichte hindeutenden Vorgänge ebenso weggelassen, wie die langen, zwischen den einzelnen Bildern in Oberammergau zu Gehör gebrachten Chorgesänge. In dieser Form gelangten die Aufführungen, die etwa 2¼ Stunden dauern, zuletzt in Heidelberg zur Darstellung und brachten infolge des außerordentlichen Andranges aller Volksklassen dem Roten Kreuz einen namhaften Gewinn. Nach den Dresdner Aufführungen sollen die Passionsspiele zunächst in Stettin, Hamburg und Berlin zur Darstellung gelangen.

= **„Judith" bei Max Reinhardt.** Aus Berlin schreibt unser sch-Mitarbeiter: Nach einer langen Pause kann Max Reinhardt im Deutschen Theater wieder „Judith" spielen. Er hat wieder eine Judith von Bethulien, die er seit Tilla Durieux nicht fand: Maria Fein, die aus Dresden kommt. Sie ist zum ersten Male im Deutschen Theater aufgetreten und hat ihr neues Publikum nicht schnell, aber nach der ersten Szene im Zelte des Holofernes doch gewonnen. Was von dieser Judith von Bethulien zu sagen ist, wurde an dieser Stelle nach der Dresdner Aufführung der Hebbelschen Tragödie mit Maria Fein gesagt. Es bleibt nur die Feststellung übrig, daß in der neuen Umgebung Maria Feins beharrliche Neigung zum Pathos, das diese Jungfrau von Bethulien in die Nähe der Jungfrau von Orleans zu führen schien, die Leistung gefährdete. Am Schlusse aber grüßte das neue Mitglied der Reinhardtbühne herzlicher Beifall. Den Holofernes spielt wieder Paul Wegener; es ist sein Holofernes, eine wundervoll durchdachte, hinreißend gespielte Rolle. Von starker Wirkung ist der Daniel Rudolf Schildkrauts, und in der kleinen Rolle von Samajas Weib offenbarte sich ein neues Talent: Elsa Wagner. Reinhardts schon früher gewürdigte Inszenierung der Tragödie löste besonders nach dem dritten Akt Beifallsstürme aus.

= **Ein Max-Reinhardt-Gastspiel in Stockholm.** Das Ensemble des Deutschen Theaters wird, wie uns aus Berlin gemeldet wird, Ende Oktober in der Kgl. Oper zu Stockholm ein längeres Gastspiel geben. Zwischen dem Intendanten Grafen Siedlinak und Professor Max Reinhardt ist der Vertrag gestern abgeschlossen worden. Unter Reinhardts Führung werden die Mitglieder des Deutschen Theaters in den Werken deutscher Klassiker auftreten, aber auch ein großer Teil des Reinhardtschen Shakespeare-Zyklus wird zur Aufführung gelangen. Dieses Gastspiel deutscher Künstler im neutralen Schweden, im derzeit so internationalen Stockholm, ist auf jeden Fall mehr als ein Bühnenereignis.

= **Die Ausschließung Eugen d'Alberts** aus der „Genossenschaft deutscher Tonsetzer", die soeben durch Privatdrucke eines Schriftsatzes des Reichsgerichtsanwalts Dr. Mittelstaedt-Leipzig bekannt wird, erregt in Musikerkreisen nicht geringes Aufsehen. Dieser Ausschluß erfolgte natürlich nicht wegen der halbschottischen Abstammung d'Alberts, sondern als Maßregelung wegen Widersetzlichkeit gegen Beschlüsse des Vorstandes der „Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht", Richard Strauß, Max Schillings, Friedrich Roesch, Humperdinck u. a.

= **Ein Verband der südwestdeutschen Bühnenleiter** ist dieser Tage gegründet worden, dem sofort 19 Direktoren beigetreten sind. Vorsitzender ist Geheimrat Dr. Bassermann vom Hoftheater Karlsruhe, 2. Vorsitzender Intendant Hofrat Behrend (Frankfurt a. M.), Schriftführer Dr. Paul Legband, Intendant des Freiburger Stadttheaters. Die Beratungen, die vertraulich waren, bezweckten in erster Linie, alle Maßregeln zur möglichst sicheren Durchführung des Bühnenbetriebes in diesem Kriegsjahr zu ergreifen, um die ungemein schwere wirtschaftliche Lage der Theater zu überwinden. Die Tagungen sollen in kurzen Zwischenräumen in südwestdeutschen Städten abgehalten werden; die nächste wird in Karlsruhe sein.

= **Kriegsvesper.** Nächsten Mittwoch den 15. September abends ½9 Uhr findet in der Dreikönigskirche wiederum eine Kriegsvesper statt. Mitwirkende: Frl. Käthe Riebel (Sopran), Herr Alfred Pellegrini (Violine), Dr. Schnorr v. Carolsfeld (Orgel), der freiwillige und ständige Kirchenchor. Leitung Kantor W. Borrmann. Eintritt frei. Texte (10 Pf.) an den Kirchtüren.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150915/2

Auf der Höhe des südpolnischen Feldzuges

Von unserm zur Armee Mackensen entsandten Kriegsberichterstatter.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

I.

S. Südpolen, Ende August.

Nach dem Falle von Brest-Litowsk hat der Führer der südpolnischen Armeen, Generalfeldmarschall v. Mackensen, im Kreise der Offiziere des Oberkommandos eine Tischrede gehalten, die „auf der Höhe des Feldzuges" in ein Hurra auf die ihm unterstellten Truppenteile ausklang. Seither hat der Sieger von Lodz und von Gorlice von dem Kaiser den Schwarzen Adlerorden erhalten. Die Truppen vorn am Feind schließen aus der Ansprache des Feldherrn, deren Inhalt sich schnell verbreitet hat, sowie aus der Ordensverleihung, daß ihre wichtigsten Aufgaben auf diesem Teil des Kriegstheaters gelöst sind, und hoffen nunmehr fürs Erste auf ein paar Ruhetage. Nach den gewaltigen Marschleistungen, die von ihnen unter den ungünstigsten Verhältnissen in den letzten Wochen verlangt worden sind, wären ihnen die denn auch von Herzen zu gönnen! — Ich schreibe diese Zeilen von jenseits des Bug, aus einem verlorenen Winkel in der Gegend etwa 20 Kilometer nordöstlich von Brest-Litowsk, wo wir soeben haltgemacht haben. Die eroberte Festung zu sehen, habe ich bisher keine Gelegenheit gehabt. Unser Korps wurde, als die Nachricht von ihrem Falle kam, nordöstlich um sie herum über den Bug geworfen, um den abziehenden Feind wenn möglich von Norden her zu packen, und zwar zugleich mit der Armee Linsingen, die ihm den Weg nach Süden verlegte. Die eine Andeutung wird darum, welche Anforderungen an die Marschfähigkeit der braven Hannoveraner in den letzten vierzehn Tagen gestellt worden sind! — Die Russen ihrerseits haben sich auch bei Brest-Litowsk wieder als die bekannten

Meister im Rückzug

erwiesen. Die Armee von Brest-Litowsk ist ihrer Umzingelung entgangen, und wenn ihre Waffenbrüder aus den Befreiungskriegen, den Tagen der heiligen Allianz und des Drei-Kaiser-Bündnisses durch zähes Zurückgehen in das Schicksal des Gegners von 1812 zu locken wären, — wenn ferner zwischen dem August 1914 und dem von 1915 Tannenberg, die beiden Schlachten an den Masurischen Seen, Lodz, die Karpathenkämpfe, Limanowa, Gorlice, Przemysl, der Bugfeldzug in seinem bisherigen Verlauf und einiges andre heute noch ungeschehen gemacht werden könnten, dann — aber auch nur dann! — könnte die Rückzugsstrategie der Russen uns vielleicht früher oder später in ihren Ergebnissen doch noch unbequem werden; doch nicht mehr! — Wir haben die Buglinie, die natürliche Grenze zwischen dem Zartum Polen und dem heiligen Rußland! Wir besitzen eine hübsche Brückenkopfstellung davor auf dem Boden des heiligen Rußland selbst! Rußland hat zwar noch immer eine Armee, doch nicht mehr Dutzende davon. Wir können also der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegensehen! Man hat sich alle Mühe gegeben, den Geist des Angriffs in das russische Heer zu bringen. Daß dies nicht ohne Erfolg geschehen ist, hat der Verlauf des Krieges bis in die jüngsten Wochen hinein zur Genüge dargetan. Im Karpathensturm haben wir sogar den Versuch seiner Zerrung in ein den räumlichen Verhältnissen des Reiches entsprechendes Gigantenmaß erlebt. Daneben aber hat die Erinnerung an die Rückzugsstrategie von 1812 als ein den besonderen Verhältnissen des Reiches naturgemäßes Verfahren sozusagen im Unterbewußtsein des russischen Heeres fortgelebt. Der Beweis für diese Behauptung wäre, auch wenn nie ein Kanonenschuß gefallen wäre, aus dem ganzen Verteidigungssystem der Russen zu erbringen gewesen — aus der Bahnlosigkeit des Grenzgebietes gegen Galizien hin z. B., dem Zustand der Straßen an der Westgrenze überhaupt, und derlei mehr. Schon am Abend vor unsrer Mobilmachung war der Feuerschein der in Brand gesteckten russischen Grenzämter das erste Fanal, das von dem stillen Fortbestehen alter, amtlich in Acht und Bann getaner Ueberlieferungen zeugte. Es blieb nicht das einzige; überall, wo die Russen aus strategischen oder taktischen Gründen zurück mußten, lohten irgendwelche Brände von Wohnstätten, — Judenhäuser und Judenorte waren bevorzugt —, verwüsteten sie Privateigentum, suchten sie namentlich die Landleute zur Abwanderung nach rückwärts zu bewegen. Denn so will es die alte Vorschrift; man soll, weit über die Zerstörung nicht mehr abzubringender militärischer Vorräte hinaus, eine Wüste zwischen die abziehende eigene Truppe und den Gegner legen. Was

die bankerotte Verteidigung des Feindes

an erbarmungsloser Vernichtung von Arbeit und Eigentum, von Gegenwart und Zukunft zu Wege bringt, geht über die Vorschrift weit hinaus! Gewiß, auch wir können die unglücklichen paar Leute, die wir hier ab und zu noch vorfinden, nicht glimpflich anfassen. Können es um so weniger, als es durch die Schuld des Feindes ja nur ganz wenige sind, auf die sich die Last der Leistungen, die der bürgerlichen Bevölkerung in Feindesland nun einmal nicht zu ersparen sind, verteilt. Dennoch fühlen diese vom Schicksal für den, der den Krieg nicht ersehen, unvorstellbar hart getroffenen Menschen sich wenigstens über den äußersten Gipfel ihrer Leiden hinaus, wenn es ihnen gelingt, von dem Heere ihres eignen Landes gleichviel wie, loszukommen und sich hinter unsre Linien zu retten. Dort drüben, östlich von uns schlagen Tag und Nacht hindurch die Flammen angesteckter Dörfer gen Himmel! In welch unglaublicher Weise dort die Russen mit Russen umspringen, davon wissen ja die neuesten Tagesberichte der deutschen Heeresleitung Einiges zu erzählen. Wie es in früheren Abschnitten des Krieges ein paarmal an der Ugura mit polnischen Juden geschehen, so beginnt man jetzt hier, Scharen von Flüchtlingen im Gefechtsgelände gegen den Feind zu treiben, — wo sie als Zivilisten der Entfernung wegen noch nicht erkennbar sind, dessen Feuer auf sich zu ziehen und es so von andern Punkten abzulenken, wo sie es aber sind, den Schützen, die hinter ihnen herkommen oder auch unter sie verteilt sind, als Deckung zu dienen. So verfährt man mit Vätern und Brüdern, mit den nächsten Blutsverwandten von Männern, die ihrerseits als Soldaten, vielleicht zur selben Stunde und am selben Ort ihre Haut für den Zaren zu Markte tragen! Ist es angesichts der

ungeheuerlichen Opferung wehrloser Menschen

als Scheinziele und Schützendeckung irgendwie verwunderlich, daß keinerlei innere Hemmung sich bei den Verübern solcher Schandtat gegen die verschwenderischste Vernichtung auch des Eigentums eben dieser Menschen bräuht? Daß man Hunderttausende ihres Heims beraubt, daß man Millionen und aber Millionen an wirtschaftlichen Werten in Schutt und Asche wandelt? Daß man Güter, Dörfer, Landstädte, ja jetzt im Falle Brest-Litowsk, sogar einen größeren Platz glatt niederbrennt, nur damit unsre Soldaten im Quartier etwas enger schlafen, vielleicht sogar wirklich einmal mehr biwakieren müssen, als es sonst nötig gewesen wäre? Damit sie zu einem größeren Hundertsatz ihrer Atzung auf die Leistungen unsrer mehr aufs Nahrhafte, als auf Abwechslung bedachten Feldintendanturen angewiesen sind, während sie sonst bei den Bauern und in den Städten allerlei Mittel nebenbei haben könnten, die einem Soldatenmagen und Soldatenherzen als Extralabung wohltun? Denn auf größere Wirkungen läuft die Zerstörungstaktik heutzutage und unter den besonderen Verhältnissen dieses Feldzuges nicht mehr hinaus. Wir schreiben 1915, nicht 1812! Das Verfahren der Russen ist mehr wie ein Verbrechen. Es ist ein Unsinn! Ein so handgreiflicher Unsinn, wofern sie sich irgendeine Aussicht machen, das Geschick dieses Krieges noch irgendwie zu ändern oder wenigstens in seinen Folgen für sie selbst zu mildern, daß sie seelisch längst viel mehr herunter sein müssen, als wir es eigentlich bisher immer angenommen haben. Land, das man wiederzuerlangen hofft, entwertet man nicht derart so! Sie geben also, was sie zu räumen genötigt sind, innerlich bereits auf, betrachten es von da an als Feindesland. Aber auch Feindesland verwüstet man von Gesichtspunkten einer überlegten Kriegführung aus nicht absichtlich.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

(ekon)

Zeppeline über London.

Bericht eines Neutralen.

Dem „Algemeen Handelsblad" wird unterm 9. aus London geschrieben:

Ich werde Ihnen nicht genau sagen, wo es geschehen ist, und auch keine Einzelheiten über die Vorkommnisse schreiben. Der Zensor, der sich auf eine Meldung in den hiesigen Morgenblättern beschränkt hat, wonach gestern abend feindliche Luftschiffe sich „über den östlichen Provinzen und einem Londoner Bezirk gezeigt und Brände verursacht und Sprengbomben abwarfen", der dann hinzufügte, daß „einige Unfälle gemeldet und einige Brände verursacht wurden, und daß die Zahl der Toten noch später angegeben werden würde", wird zwar diesen Brief mit seinen prüfenden Augen mehr als kritisch betrachten. Ich hoffe jedoch, daß nachstehendes bei ihm Gnade findet und Sie erreichen wird: Es war zwischen 10½ und 11 Uhr. Der Tag war ruhig und still gewesen, gefolgt von einem ebenso ruhigen wie schönen Herbstabend. Kein Blatt rührte sich, an dem wolkenlosen Himmel glänzte das Sternenheer. Plötzlich krachte es: bum! bum! Zwei hart aufeinander folgende Kanonenschüsse, wahrscheinlich von den unweit unsrer Stadt aufgestellten Geschützen abgegeben, belehrten uns, daß ein Zeppelin uns einen Besuch abstatte. Etwas andres konnte es nicht sein. Die schon zur Ruhe gegangenen Hausbewohner wurden geweckt, auf der Straße entstand gleich Bewegung, allenthalben öffneten sich Haustüren und traten Leute heraus. „Zeppeline! Zeppeline!" riefen alle und blickten nach dem Himmelsgewölbe. Bald erschienen Schutzleute, die von Haus zu Haus rannten und schrien: „Alle Lichter aus!" Man wunderte sich indessen, daß noch lange nicht alle Straßenlaternen ausgedreht wurden. Ich begab mich hinaus und sah zum Himmel auf. Da bemerkte ich hoch in dem Gewölbe nach Osten hin einen der Zeppeline, eines der Ungeheuer, die Schrecken und Entsetzen in Feindesland tragen, Verheerungen anrichten und vielleicht Menschen töten. Das Flugzeug zeichnete sich in voller Länge ab.

Es erschien wie ein Spuk,

unbeweglich am Firmament, von Scheinwerfern beschienen, die von allen Seiten ihre Strahlen auf es warfen. Das Geschütz donnerte noch immer. Jedesmal sah man unter dem Zeppelin die Geschosse platzen wie Feuerstrahlen, die das stille Gespenst umgaben. Es blieb unbeweglich, scheinbar immer an derselben Stelle; die von unten auf es abgeschossenen Geschosse konnten es wohl nicht erreichen. Von meinem Standpunkt in einem Außenviertel wo ich weilte, konnte ich nur einen Zeppelin sehen, es waren ihrer aber sicher mehr, vermutlich drei, und es waren die beiden, die ich nicht sah, die ihr Zerstörungswerk über London verrichteten. Der dritte, der hier über der Vorstadt schwebte, hatte vielleicht den richtigen Kurs verloren, denn er warf Bomben auf ein Gebiet aus, auf dem nur Reihen von Landhäusern stehen und ein Teil des Geländes noch unbebaut daliegt. Die dort eingefallenen Bomben haben daher auch wenig Schaden angerichtet, Kaulen in den Boden gerissen, Fensterscheiben zum Springen gebracht, Türen aus den Angeln gehoben und fehlbrennend die ruhigen Einwohner gewaltig erschreckt. In dem Teil Londons jedoch, wo die Zeppeline mehr Opfer fanden, wurde

viel Sachschaden

angerichtet, wie sich von selbst versteht, wenn man bedenkt, daß aus gewaltiger Höhe die Bomben auf einen dichtgebauten Stadtteil fielen. Zur Stunde des Angriffes war es im Herzen Londons noch nicht ganz still. In den Theatern und andern Stätten der öffentlichen Unterhaltung waren noch viele Menschen. Plötzlich erloschen auf „höheren Befehl" alle Lichter. Die Vorstellungen mußten abgebrochen werden. Die Leute strömten in die unbeleuchteten Straßen hinaus, auf denen die Omnibusse und Motordroschken im Dunkeln verkehren mußten. Jeder suchte sobald wie möglich heimzukommen. Wo der Angriff stattgefunden hatte, wußte man nicht genau, allein immer wieder vernahm man aus der Ferne das Knallen der platzenden Bomben und den Donner der Abwehrgeschütze. Gegen 11½ Uhr war es aus. Die Zeppeline hatten offenbar ihren Vorrat an Bomben erschöpft. Das Geschützfeuer hörte auf. Die Leute kehrten in ihre Häuser zurück und legten sich zur Ruhe. Wer nicht wußte, wo es gewesen war, nahm an, daß er nach einigen Stunden dies erfahren würde. Nur in dem beworfenen Teil der Stadt schlief man natürlich nicht. Diesen Stadtteil besuchte ich heute früh. Tausend und aber Tausend drängten sich in den Straßen, in denen die Bomben Löcher oder Gräben in das Pflaster gerissen hatten, wo manchmal an ganzen Häuserreihen die Fensterscheiben zertrümmert, wo hier und da Hängegiebel zerstört, wo in den Läden die Waren durcheinandergeworfen, wo ab und zu Brände entstanden und auch Leute getötet oder verwundet worden waren. Eines der Häuser, in denen keine einzige Fensterscheibe ganz blieb, war zum Teil an das niederländische Konsulat vermietet. Von den Geschäftsräumen sind sämtliche Scheiben zertrümmert, im übrigen jedoch ist kein Schaden angerichtet. Eine ruhige, besonnene Menge, die neugierig alles besehen kam, gab kein Anzeichen von Aufregung oder Hast, scheint sich jedoch des Ernstes der Lage voll bewußt geworden zu sein und das Schreckniß des Krieges zu empfinden. Man sah ein, daß infolge der neuzeitlichen Erfindungen die Sicherheit des britischen Inselreiches in Zeiten wie den gegenwärtigen nicht mehr so groß erscheint wie in früheren Jahrhunderten, wenn England in einen Krieg verwickelt war. Mit diesen Gedanken wanderten die Leute den ganzen Tag durch die verheerten Straßen.

(cf)

*

Die Erregung über die Luftangriffe.

(Privattelegramm.)

+ **Amsterdam,** 14. September.

Der Londoner Korrespondent der „Tijd" schreibt seinem Blatte, indem er das Erscheinen der Zeppeline schildert: Nun ist es mit der Ruhe vorbei. Von allen Seiten ertönt Geläute, Fenster werden aufgerissen, Menschen laufen auf die Straße und jeden befällt ein großes Angstgefühl. Hoch in der Luft, langsam vorwärts gleitend, schwebt ein Zeppelin, sicher vor den Kugeln der Abwehrkanonen und nur von den Strahlen der Scheinwerfer getroffen. Man hat das Gefühl einer vollständigen Machtlosigkeit, wenn man die Granaten senkrecht auf die Stadt fallen sieht. Es ist ein Rätsel, wie die Zeppeline London erreichen können, ohne angekündigt zu werden, und warum nicht ein Geschwader von Flugmaschinen diese Riesen vertreiben kann. Die Klagen darüber werden denn auch immer lauter, und obwohl sie nicht in den Zeitungen erscheinen dürfen, wird doch immer dringender verlangt, daß die militärischen Behörden endlich kräftige Maßregeln ergreifen, um die Stadt besser gegen Luftgefahr zu schützen, denn der Schaden, den die Zeppeline angerichtet haben, ist sehr bedeutend. Viele Kreise haben die Ueberzeugung, daß alle bisherigen Zeppelinbesuche nur Versuche waren und daß man nicht überrascht sein darf, wenn eines schönen Tages ein großes Geschwader Zeppeline über London erscheint und ganze Stadtteile vernichtet.

Nach dem Bericht eines Amsterdamer Blattes sind bei dem Zeppelinangriff im Hafenviertel von London Bomben gefallen, durch die auch neutrale Schiffe in Gefahr gerieten. Es wurde darauf verordnet, daß fortan das Löschen oder Laden von Schiffen bei künstlichem Licht nicht mehr erfolgen dürfe. Hierdurch, so fügt das genannte Blatt hinzu, werden die Fahrten der Bataviadampfer nach London Verzögerungen erleiden.

*

Die Verteidigung Londons gegen Zeppeline

× **London, 14. September. Das Pressebureau meldet: Der Artilleriefachmann Admiral Lerey wurde mit der Organisation der artilleristischen Verteidigung Londons gegen Luftangriffe beauftragt.**

Lloyd Georges Schimpf- und Hetz-Vorrede.

× **London,** 14. September.

Die Vorrede Lloyd Georges zu seinen Kriegsreden lautet: Nach 12 Monaten des Krieges ist meine Ueberzeugung stärker denn je, daß England dem Kriege nicht fernbleiben konnte, ohne seine eigene Sicherheit zu gefährden und seine Ehre zu beeinträchtigen. Wir hätten nicht zynisch mit verschränkten Armen zusehen können, während ein Land, dem wir das Versprechen unsres Schutzes gegeben hatten, von einem Mitbeschützer verheert und zertreten wurde. Wenn britische Frauen und Kinder auf hoher See von deutschen Unterseebooten brutal getötet worden wären, hätte die Nation darauf bestanden, das kinderverwöhnerische Reich zu strenger Verantwortung zu ziehen. Alles, was seit der Kriegserklärung geschehen ist, hat klar bewiesen, daß ein Militärsystem, das so wenig Rücksicht auf die bona fides, ehrenhafte Verpflichtungen und die elementarsten Triebe der Menschlichkeit nahm, eine beschränkte Bedrohung der Zivilisation darstellt und trotz der schrecklichen Kosten, die seine Zerstörung erheische, verlangt das Wohlergehen der Menschheit, daß es zerstört werde. Die Tatsache, die durch die Ereignisse bewiesen ist, daß die Macht der Militärclique die düstersten Voraussagungen übertroffen hat, ist ein weiterer Grund für ihre Zerstörung. Die widrigen Ereignisse des Krieges haben meinen Glauben an den schließlichen Sieg nicht geschwächt, wofern die Alliierten alle ihre Kraft anspannen, bevor es zu spät ist. Obwohl die Hilfsquellen Englands, Frankreichs, Rußlands und der ganzen Welt zur Verfügung der Alliierten stehen, besitzen dennoch die Mittelmächte eine überwältigende Ueberlegenheit an Kriegsmaterial und Aufrüstung, eine beklagenswerte Tatsache. Es ist genau das, was man vorherzusagen konnte. Die eiserne Zerze der Deutschen sank tiefer denn je in den Boden Belgiens und Frankreichs. Polen ist ganz deutsch, Litauen folgt schnell. Die russischen Festungen, die für unüberwindlich galten, fallen wie Sandburgen vor der unwiderstehlichen Flut der deutschen Invasion. Wann wird diese Flut zurückebben oder zurückgedrängt werden? Sobald die Alliierten mit einem Ueberflusse an Kriegsmaterial versehen sind. Ich führe diese unerfreulichen Tatsachen an, weil ich meine Landsleute dazu aufstacheln möchte, alle Kraft anzuspannen, um die Lage zu verbessern. Es ist die unangenehmste Aufgabe, die einem im öffentlichen Leben stehenden Manne zufallen kann, auf solche Dinge hinzuweisen. Aber wer solchen Tatsachen nicht ins Gesicht sehen will und nicht sein Bestes tut, damit auch die andern ihnen ins Gesicht sehen, bis sie wieder gutgemacht sind, übt Hochverrat. In den Ländern der Alliierten gab es ein großes Erwachen. Gewaltige Anstrengungen wurden gemacht, um die Heere auszurüsten. Wir leisten Ungeheures. Aber können wir nicht noch mehr leisten? Spannen wir alle Muskeln an, um die verlorene Zeit einzuholen? Bekommen wir alle Männer, die wir im nächsten Jahre an die Front stellen wollen, nur deshalb, damit wir uns behaupten können? Versteht jedermann, der hören kann, daß Knappheit den Ruin bedeutet? Wie viele in England verstehen die volle Bedeutung des russischen Rückzuges?" Lloyd George schließt seine Vorrede mit der Mahnung zum höchsten Opfermute.

Schließung der deutschen Kirche in Forethill.

× **London,** 14. September.

Die deutsche Kirche in Forethill im Süden Londons ist infolge Betreibens des deutschfeindlichen Bundes geschlossen worden.

Untergang eines französischen U-Bootes.

Das belgische Regierungsblatt „XXième Siècle" erhält von einem in Le Havre weilenden „hervorragenden französischen Tauchbootkommandanten" die Mitteilung, daß vor einigen Tagen ein französisches Unterseeboot zugrunde ging. Der Offizier berichtet: „Es war nahe der belgischen Küste, wo wir in ein vom Feinde angelegtes Fangnetz gerieten. Da an ein Entweichen nicht mehr gedacht werden konnte, versuchten wir, an die Oberfläche zu kommen, und zwar samt dem Netz. Das glückte uns. Freilich, unser Boot war verloren, nicht mehr bewegungsfähig. Wir verließen es; selbstverständlich, nachdem wir das Boot ersoffen hatten. Die ganze Mannschaft rettete sich an die von uns besetzten belgischen Küstensäume."

Aus Reims.

× **Paris,** 14. September.

Nach dem „Temps" erklärte der Bürgermeister von Reims im Munizipalrate, von den 21 000 in Reims zurückgebliebenen Einwohnern müßten 10 000 öffentliche Hilfe in Anspruch nehmen. Den Ausgaben von 6½ Millionen ständen keine Einnahmen gegenüber. Ein Eingreifen des Staates sei unumgänglich notwendig.

Verhaftung eines französischen Reedereileiters.

Kaum hat man sich in Frankreich über die Bestechungsaffäre in Saint-du-Tarn einigermaßen beruhigt, als auch schon, wie aus Genf gemeldet wird, ein neuer Skandal den Stoff der Tagesgespräche bildet. Auf Veranlassung des Marineministers wurde der Leiter einer großen Reederei verhaftet. Er hatte seine vom Staate für Kriegszwecke requirierten Schiffe um die Kleinigkeit von je 150 000 Franken höher abschätzen lassen und darüber falsche Erklärungen der von ihm bestochenen Erbauer der Schiffe beigebracht.

Die Hetze gegen Bernstorff.

* **Rotterdam,** 14. September.

Das Reuterbureau greift jetzt zu den allerdümmsten Mitteln, um die Hetze gegen den verhaßten deutschen Botschafter in Washington, Grafen Bernstorff, zu verschärfen. Das englische Telegraphenbureau behauptet in einer Meldung aus Washington, die Stimmung gegen den deutschen Botschafter verschlimmere sich von Tag zu Tag mehr infolge des Gerüchtes, daß Graf Bernstorff erklärt haben soll, Deutschland werde von dem Tage ab, an dem er seine Pässe erhalten werde, jeden Passagierdampfer torpedieren. Bernstorff sei auch am Sonntag nach Washington gereist, um Lansing gegenüber eine derartige Erklärung abzugeben. (Die Ausstreuung ist zu töricht, um einer Widerlegung zu bedürfen. Die Redaktion.)

*

Die amerikanischen Parteien.

(Privattelegramm.)

+ **Frankfurt a. M.,** 14. September.

Aus New-York wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Der Chefredakteur der „Tribune", Simonds, erklärte bei einer Unterredung über die Lage in Washington, Präsident Wilson habe die Ansicht gewonnen, daß nur New-York und die atlantischen Küstengegenden nördlich von New-York den Krieg wegen des „Arabic"-Falles und ähnlicher Ereignisse verlangen, während die andern Gegenden den „Ehrengesichtspunkt" einnehmen. Wilson wies auf die stets wachsende Zahl von Politikern aus dem Westen und Süden hin, die nach Washington mit der Erklärung kommen, daß ihre Landesteile den Frieden wünschen.

Der Reichskanzler in München.

× **München,** 14. September.

Im Hoftheater wurde gestern abend zugunsten der Fürsorgestiftung für Kriegsteilnehmer des Infanterieregiments „König" ein Festabend veranstaltet, zu dem die königliche Familie, Mitglieder des königlichen Hauses sowie der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg erschienen waren. In der Pause hielt der König Cercle und kehrte dann ins Palais zurück. Der Reichskanzler begab sich zum Hofbräuhaus, wo er, lebhaft begrüßt, von einem Münchner Bürger in einer Rede gefeiert wurde. Der Reichskanzler antwortete mit einer Ansprache, in der er die Taten der Bayern in diesem Kriege pries und mit einem Hoch auf den König, die Armee und die deutschen Soldaten schloß.

Die „Korrespondenz Hoffmann" meldet vom 13. d. M.: Der König empfing heute vormittag 8 Uhr den Reichskanzler in längerer Privataudienz im Wittelsbacher Palais.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Das eingeführte Getreide.

× **Berlin,** 14. September. Durch eine Bundesratsverordnung vom 14. September wird bestimmt: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Roggen- und Weizenmehl, Roggen-, Weizen- und Gerstekleie allein oder in Mischungen auch mit andern Erzeugnissen, die nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung aus dem Auslande eingeführt werden, sind an die Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin zu liefern. Für die Lieferung an die Zentraleinkaufsgesellschaft gelten die vom Reichskanzler festgesetzten Bedingungen. Als Ausland im Sinne der vorstehenden Bestimmung gilt nicht das besetzte Gebiet. Der Reichskanzler erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen und kann Ausnahmen zulassen. Der Reichskanzler bestimmt auch, unter welchen Bedingungen diese Verordnung auf die Durchfuhr keine Anwendung findet.

Die österreichisch-ungarischen Einberufungen.

-n- **Wien,** 14. September. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der Landeshauptmann Hauser erschien beim Kriegsminister zur Besprechung mehrerer Angelegenheiten des Landes. Der Kriegsminister teilte in Aussicht, daß die Einberufung der 43- bis 50jährigen wenn tunlich bis in den November hinausgeschoben werde und daß die Einberufung nicht auf einmal, sondern in Abteilungen erfolgen soll. Zuerst sollen die 43- bis 46jährigen eingezogen werden. (cf)

Ein 3000-Tonnendampfer versenkt.

× **Ymuiden,** 14. September. Die Besatzung des holländischen Dampfers „Pomona" sah am Sonntag früh um 7½ Uhr drei Meilen vom Leuchtschiffe „Kentish-Knock" einen englischen Dampfer von ungefähr 3000 Tonnen, der unterging. Die ungefähr 100 Mann starke Besatzung flog an Bord einiger Fischdampfer, die in der Nähe fischten.

Nur noch Granaten.

+ **Rotterdam,** 14. September. (Priv.-Tel.) Der Vierverband hat auf Grund der Erfahrungen im ersten Kriegsjahr seine Dispositionen in der Munitionsbestellung bei amerikanischen Firmen geändert. Nach einer Meldung des „New York Commercial" haben die Verbündeten Aufträge auf Schrapnells zurückgezogen und dafür Granaten mit hoher Explosionskraft bestellt. Für die Folge sollen Schrapnells so gut wie gar nicht mehr hergestellt werden, weil sich ergeben hat, daß sie nicht annähernd die gleiche artilleristische Wirkung erzielen wie Granaten.

Neue World-„Enthüllungen".

+ **Amsterdam,** 14. September. (Priv.-Tel.) Die „New York World" kommt mit einer neuen Enthüllung: Deutsche Agenten versuchten kürzlich einen Streik unter den Dockarbeitern „im Atlantischen Ozean" hervorzurufen. Deutschland wollte dafür 1 Million Dollar zahlen. Der Plan scheiterte aber an der Vaterlandsliebe der Leiter des Dockarbeiter-Verbandes.

Die Australier auf Gallipoli.

+ **Zürich,** 14. September. (Priv.-Tel.) Nach Schweizer Blättermeldungen weist die englische Verlustliste aus den Kämpfen um die Dardanellen zum erstenmal sehr große Verluste bei den australischen Truppen auf. Das 3. und 4. Bataillon der Australier habe die Hälfte seines Bestandes in den Händen der Türken gelassen.

Schwere Kesselexplosion in der österreichischen Glashüttengesellschaft.

-r- **Aussig,** 14. September. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Durch eine Kesselexplosion in der Glashütte der österreichischen Glashüttengesellschaft wurden drei Arbeiter getötet, fünf schwer verletzt. Der Gesamtschaden dürfte 1 Million übersteigen. (cf)

Doktoren h. c.

-sh- **Innsbruck,** 14. September. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Erzherzog Eugen und General Dankl wurden zu Ehrendoktoren der Innsbrucker philosophischen Fakultät ernannt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150915/3

Wie die Franzosen im Elsaß Krieg führen.

Aus den Hochvogesen schreibt der „Köln. Ztg." ein Feldzugsteilnehmer:

Bezeichnend für die „humane" französische Kriegführung ist das Verhalten der französischen Heeresleitung der in den Vogesen kämpfenden Armeen gegenüber der Stadt Münster i. Els. Münster, ein von mehreren tausend Bewohnern bevölkerter Höhenkurort, ist vielen Franzosen recht gut bekannt. Die Folge davon war eine sehr auffällige Rücksichtnahme der französischen Artillerie gegenüber der Stadt. Wohl wurden ab und zu einige Gebäude von französischen Granaten getroffen, die Stadt in ihrer Gesamtheit blieb aber vom französischen Feuer ziemlich unbehelligt. Die Sachlage wurde aber mit einem Schlage anders, als der Mitte Juni mit gewaltigen Kräften angesetzte französische Durchbruch in den Vogesen unter entsetzlichen Verlusten der Angreifer scheiterte. Von diesem Zeitpunkt an erhielt Münster fast täglich ein verheerendes Artilleriefeuer, das nicht nur viele Gebäude zerstörte, sondern auch große Opfer unter der unschuldigen Zivilbevölkerung forderte, während Soldaten von uns nur selten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Um diese Zeit wurde auch der Ort Meyeral von den Franzosen zerstört, was absolut sinnlos war. Der französischen Heeresleitung mochte aber doch wohl zum Bewußtsein gekommen sein, daß diese blinde Zerstörungswut nicht das rechte Mittel war, um die unter „deutschem Joch schmachtende" elsässische Bevölkerung für sich zu gewinnen, denn sie log in ihren amtlichen Berichten, daß Meyeral nicht von ihrer, sondern von deutscher Artillerie zerstört worden sei. Damit hatte sie allerdings bei der kundigen Bevölkerung kein Glück, die ganz genau wußte, woher die Schüsse kamen, die ihre Häuser in Brand setzten, ihr Hab und Gut vernichteten, sie von der geliebten Scholle verjagten und zu Bettlern machten.

Noch toller treiben es die Franzosen jetzt in der Stadt Münster. Aus Rache für die fortgesetzten schweren Schläge, die ihnen die braven bayrischen Truppen fast Tag für Tag versetzen, und aus Wut über die dauernden Mißerfolge ihrer Offensivstöße schießen sie das herrliche Städtchen in Grund und Boden. Recht bezeichnend für das jeder Humanität bare Verhalten unsrer Feinde ist folgender Vorgang: Die Franzosen wissen, daß am Südhange des Münstertales unterhalb Münster ein großes, bis in ihre Stellungen sichtbares Arbeiterwohnhaus steht, das viele kinderreiche, arme Familien beherbergt. Bis vor kurzem noch schonten sie dieses Gebäude, obwohl sie durch die unsinnige Inbrandsetzung der Fabriken Münsters den armen Leuten längst jede Verdienstmöglichkeit genommen hatten. Vor etwa drei Wochen nun belegten sie das Arbeiterwohnhaus mit etwa 50 schweren Brandgranaten, die die angrenzenden Schuppen einäscherten und das Wohngebäude stark beschädigten, so daß die Insassen sich genötigt sahen, ihre ärmlichen Wohnungen mit Strohlagern in Ställen zu vertauschen. Auch zahlreiche Menschenopfer, darunter mehrere unschuldige Kinder, fielen der unmenschlichen Kriegführung der Franzosen zum Opfer.

Ein Gutes wird jedenfalls dieses Verhalten unsrer Feinde im Elsaß zur Folge haben. Es wird im Verein mit der gänzlich unberechtigten Wegführung und Zurückbehaltung von Geiseln gewissen, bis in die letzten Monate noch immer französelnden Kreisen die Augen über die wahre Natur ihrer „Befreier" endlich geöffnet haben.

Lokales.

Dresden, 14. September.

Dresdens Finanzen im ersten Kriegsjahr.

Der Rechenschaftsbericht über den Haushaltplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1914 ist soeben im Druck erschienen. Er ist diesmal von besonderem Interesse, weil er die Wirkungen des Krieges auf die städtischen Finanzen erkennen läßt.

Der Haushaltplan für 1914 schloß bei einem Gesamtbedarf von 77 143 800 Mk. mit einem Plus von 20 916 685 Mk. bei den Ueberschußpositionen und einem gleich hohen Minus bei den Zuschußpositionen ab. Nach dem Rechnungsergebnis haben die Ueberschüsse und Zuschüsse nur 19 806 703 Mk. betragen. Die durch den Krieg veranlaßten Mindereinnahmen und Mehrausgaben haben einen Fehlbetrag zur Folge gehabt, der zunächst dadurch vermindert worden ist, daß die vorgesehenen Rücklagen an den Hypothekentilgungsfonds unterlassen wurden. Zur Deckung des Restes des Fehlbetrags sind der Betriebsüberschuß des Vieh- und Schlachthofes mit 300 000 Mk., der Reservefonds der Gaswerke mit 200 000 Mk. und der Reservefonds der Straßenbahn mit 272 913 Mk. herangezogen worden. Dabei behält sich die Stadt vor, diese Beträge aus einer etwaigen Kriegsentschädigung zurückzufordern.

Bedeutende Ausfälle der Ueberschußpositionen sind bei den städtischen Betrieben zu verzeichnen. Am meisten beteiligt sind die Gaswerke, die statt 3 650 428 Mk. nur 2 903 145 Mk. Ueberschuß brachten, weil die öffentliche Beleuchtung nach dem Ausbruch des Krieges eingeschränkt wurde und der Gasverbrauch für Geschäftszwecke wesentlich zurückging. In den Haushaltungen dagegen sind infolge des Petroleummangels nahezu 125 000 Kubikmeter Gas mehr abgegeben worden, als angenommen worden war. Bei den Elektrizitätswerken war mit einem Ueberschuß von 2 060 210 Mk. gerechnet worden, es wurde aber nur ein solcher von 1 564 085 Mark erzielt, was in der Hauptsache eine Folge der geringeren Stromabgabe an die Straßenbahnen ist, wodurch allein ein Einnahmeausfall von 433 519 Mk. entstand. Bei der Straßenbahn wurden aus dem Betrieb der eigenen Linien 1 452 000 Mk. weniger erzielt. Dieser Ausfall ist in der Hauptsache durch verminderten Stromverbrauch und Verringerung der Rücklagen ausgeglichen worden.

Die Position Steuern und Abgaben schließt trotz des Krieges mit einem um reichlich 314 000 Mk. höheren Ueberschusse ab, obwohl infolge Steuerbefreiung von Kriegsteilnehmern, Wegfall zahlreicher Einkommensquellen und durch Zahlungsunfähigkeit ganzer Klassen von Beitragspflichtigen bei der Stadteinkommensteuer rund 450 000 Mk. weniger eingingen als erwartet wurde. Der Mehrertrag ist veranlaßt durch Zunahme der Beitragspflichtigen, und eine wesentliche Erhöhung des Staatseinkommensteuersolls, die namentlich eine Wirkung des Generalpardons ist. Der Einfluß des Krieges auf den Grundstücksmarkt hat einen Minderertrag der Besitzwechselabgabe um nahezu 174 000 Mk. zur Folge gehabt.

Bei dem größten Teil der Zuschußpositionen ist der Bedarf durch Ersparnisse vermindert worden. Geringere Zuschüsse sind hauptsächlich bei der Verzinsung und Tilgung der Stadtanleihe, bei der öffentlichen Beleuchtung, bei den Kranken- und Pflegeanstalten und den außerordentlichen und unvorhergesehenen Ausgaben erforderlich gewesen.

*

— **Prinz und Prinzessin Johann Georg** begaben sich heute vormittag 11 Uhr 6 Minuten nach dem Truppenübungsplatz Königsbrück zum Besuch der Verwundeten im Reservelazarett III. Abends erfolgt die Rückkehr nach Dresden.

— **Der Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika** Daniel J. Waters ist vom König in dieser Eigenschaft anerkannt worden.

— **Um die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln** unter besonderer Berücksichtigung der Erzeugungskosten hat der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen in einer Eingabe an den Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Delbrück gebeten. Die Herstellungskosten sollen mit 2 Mk. 50 Pf. für den Zentner berechnet werden, dem Großhandel soll ein Aufschlag von 70 Pf., dem Kleinhandel ein solcher von 60 Pf. zugestanden werden, so daß die Kartoffeln mit höchstens 3 Mk. 80 Pf. für den Zentner verkauft werden sollen. Beim Verkauf kleinerer Mengen soll ein Zuschlag von 2 Pf. für das Pfund gestattet sein, so daß 10 Pfund Kartoffeln höchstens 40 Pf. kosten dürfen. Diese Höchstpreise für den Groß- und Kleinhandel müssen gleichzeitig festgesetzt werden. Die Reichsstelle für Kartoffelversorgung solle zum Ausgleich zwischen Ueberschuß- und Bedarfsbezirken beibehalten werden. Die Kartoffelbestände sollen einwandfrei festgestellt und den Gemeinden das Enteignungsrecht verliehen werden.

— **Herstellungsverbot, Beschlagnahme und Bestandserhebung für Militärtuche.** In Ergänzung der durch die Militärbefehlshaber veröffentlichten Ausführungsbestimmungen über Militärtuche gibt die Kriegsrohstoffabteilung des Kriegsministeriums noch folgendes bekannt: Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr berührten Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehungen erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung des Webstoffmeldeamtes der Kriegsrohstoffabteilung des Kriegsministeriums erfolgen. Diejenigen Vorräte an Mannschaftstuchen, die in ein und derselben Warengattung eine Menge von 180 Meter bei doppelt breiter Ware, von 300 Meter bei einfach breiter Ware nicht erreichen, sind nur dann von der Beschlagnahme ausgenommen, wenn diese Vorräte ordnungsmäßig mit Meldeschein 2 angemeldet worden sind, bereits am 15. Mai 1915 vorhanden waren und auch damals nicht einen Teil einer größeren Menge bildeten. Das Webstoffmeldeamt kann jederzeit den Nachweis dieser Voraussetzungen verlangen. Beschlagnahmt sind somit alle Mengen unter 180 Meter, die erst nach dem 15. Mai 1915 hergestellt oder aus dem Auslande eingeführt oder von einer größeren Menge abgezweigt worden sind, z. B. dadurch, daß sie bei Ablieferung eines Heeresauftrages zurückgewiesen wurden. Diese Mengen sind unverzüglich mit Meldeschein 1 anzumelden.

— **Erleichterte Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.** Die sächsische Regierung hat beschlossen, den Beamten ein halbes Jahresgehalt zur Verfügung zu stellen, um ihnen eine Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe zu ermöglichen. Durch monatliche Abzüge wird die Summe verrechnet werden.

— **Einlösung der Zinsscheine der Reichskriegsanleihen bei den Postanstalten.** Zur Erleichterung der Einlösung der Zinsscheine der Kriegsanleihen sind die Reichs-Postanstalten angewiesen worden, die Zinsscheine der Reichskriegsanleihen künftig — zunächst versuchsweise — in Zahlung zu nehmen oder gegen bar umzutauschen. Die am 1. Oktober fälligen Zinsscheine der ersten Kriegsanleihe werden bereits vom 21. September ab eingelöst. Hierdurch wird hoffentlich allen denen, die bisher wegen Schwierigkeit der Einlösung der Zinsscheine von der Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe absahen, der Entschluß zum Zeichnen erleichtert werden. Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe werden noch bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, bei allen Postanstalten entgegengenommen.

— **Anmeldung jüngerer Landsturmpflichtiger des 1. Aufgebots zur Landsturmrolle.** Nach der Verordnung des Kgl. Kriegsministeriums vom 3. August d. J. und der Verordnung vom 28. Mai d. J. haben sich die in Dresden aufhaltenden Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898 zur Aufnahme in die Landsturmrolle zu melden, sobald sie das 17. Lebensjahr erfüllt haben. Deshalb werden alle Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898, die sich bisher zur Landsturmrolle noch nicht gemeldet oder das 17. Lebensjahr während der Zeit vom 30. Mai bis mit 30. September d. J. vollendet haben, aufgefordert, in der Zeit vom 4. bis mit 9. Oktober vormittags von ½9 bis mittags 12 Uhr und nachmittags von ½4 bis 6 Uhr im Militär- und Quartieramt, Serrestraße 4/6, Erdgeschoß, Hinterhaus, sich zur Landsturmrolle anzumelden. Bei der Anmeldung, die persönlich zu erfolgen hat, sind vorzulegen: der Geburtsschein, der von den für die betreffenden Geburtsorte zuständigen Standesämtern kostenlos auszustellen ist, und etwa bereits vorhandene Militär-, Schiffs-, Einjährig-Freiwilligen- usw. Papiere. Gleichzeitig wird wiederholt darauf hingewiesen, daß alle im Stadtgebiete Dresden inzwischen zugezogenen und noch zuziehenden Angehörigen sämtlicher Jahresklassen des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebots, namentlich aber die, welche die vorgeschriebene Anmeldung bisher unterlassen haben sollten, sich zur Aufnahme in die Landsturmlisten sofort zu melden haben. Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht. Meldepflichtige, die nach der Anmeldung ihre Wohnung verändern oder von Dresden wegziehen, haben dies sofort dem Militär- und Quartieramt, Serrestraße 4/6, Hinterhaus, Erdgeschoß, anzuzeigen. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

— **Landsturmmusterung der 18jährigen Oesterreicher und Ungarn.** Alle österreichisch-ungarischen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1897, die im Konsulatsbezirke Dresden (Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen) wohnhaft sind, werden auf die Landsturmmusterung, die am 17., 18. und 20. September 1915 in Dresden, Schreibergasse 12, Restaurant „Kronprinz Rudolf", vorgenommen wird, aufmerksam gemacht. Das Nähere ist bereits früher in dieser Zeitung bekanntgemacht worden und ist auch aus den aushängenden Plakaten ersichtlich. An denselben Tagen erfolgt auch die Nachmusterung für jene Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1873 bis 1896, die noch bei keiner Landsturmmusterung waren und für jene der Jahrgänge 1878 bis 1890, sowie 1892 bis 1894, die erst bei einer Musterung waren.

— **Fahrpreisermäßigung für entlassene Kriegsbeschädigte.** Eine Fahrpreisermäßigung auf der Bahn ist für deutsche Kriegsbeschädigte nach ihrer Entlassung aus dem Heeresdienst bewilligt worden, wenn sie in die Fürsorge einer öffentlichen oder behördlich anerkannten Organisation für Kriegsbeschädigte aufgenommen sind. Bei Reisen zur Behandlung durch Fachärzte sowie zur Unterbringung in Heil- oder Ausbildungsanstalten werden sie in der 2. und 3. Klasse zum halben Preise, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert. Dies gilt für die Hinfahrt von dem Wohn- oder Aufenthaltsort zum Facharzt oder nach Heil- und Ausbildungsanstalten, nötigenfalls vom Wohnort des Facharztes zur Weiterfahrt nach einer Anstalt, ebenso für die Rückfahrt. Notwendige Begleiter genießen die gleiche Ermäßigung. Die Notwendigkeit der Begleitung ist durch ein ärztliches Zeugnis nachzuweisen. Als Ausweis wird eine Bescheinigung verlangt, daß die Entsendung zur Behandlung durch einen Facharzt oder in eine Anstalt von der Organisation für Kriegsbeschädigte veranlaßt worden ist. Für die Rückreise wird außerdem eine Bescheinigung über die Beendigung des Aufenthaltes oder das Erscheinen zur ärztlichen Behandlung verlangt. Fahr- und Rollstühle werden dabei auf Gepäckschein frachtfrei befördert.

— **Beförderungsverbot für Ansichtspostkarten nach dem Ausland.** Auf Grund des § 5 der Postordnung vom 20. März 1900 werden bis auf weiteres nach dem Auslande gerichtete Postkarten mit Abbildungen von Städten, Stadtteilen, Ortschaften, Landschaften, besonders hervorragenden Baulichkeiten, Denkmälern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, der Türkei und der von den verbündeten deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Heeren besetzten feindlichen Gebiete mit einigen Ausnahmen von der Postbeförderung ausgeschlossen. Unter das Verbot fallende Sendungen sind vorkommendenfalls von den Postanstalten an den Absender zurückzugeben oder, wenn dieser nicht bekannt ist, nach den Vorschriften für unbestellbare Sendungen zu behandeln. Von dem Verbote werden nicht betroffen: Postkarten nach Oesterreich-Ungarn mit Abbildungen von Städten, Stadtteilen, Ortschaften, Landschaften, besonders hervorragenden Baulichkeiten, Denkmälern Oesterreich-Ungarns und Postkarten nach der Türkei mit Abbildungen von Städten, Stadtteilen, Ortschaften, Landschaften, besonders hervorragenden Baulichkeiten, Denkmälern der Türkei.

— **Sendungen nach Balkanstaaten sind sorgfältig zu verpacken.** Die Postverwaltung von Bulgarien klagt darüber, daß die Verpackung der für Bulgarien, Griechenland und die Türkei bestimmten Pakete vielfach den zurzeit bestehenden, besonders schwierigen und umständlichen Beförderungsverhältnissen nicht entspreche. Da die Pakete oft umgeladen werden und bisweilen längere Zeit in größeren Stapeln lagern müssen und unter diesen Umständen den Einwirkungen von Druck und Stoß sowie Witterungseinflüssen in hohem Maße ausgesetzt sind, ist eine besonders starke und sorgfältige Verpackung und Verschnürung der Sendungen unbedingt erforderlich.

— **Der Gesamtrat** wählte in seiner letzten Sitzung in den Vorstand des Kommunalverbandes Mittelsachsen Geh. Kommerzienrat Bienert, Stadtrat Dittmann, Arbeitersekretär Hänsel und Obermeister Kuntzsch. Zur Durchführung der Ministerialverordnung über die Erhebung der Kartoffelernte im Jahre 1915 wurde ein Ausschuß von 16 Sachverständigen unter dem Vorsitz des Stadtrats Zimmgen gebildet. Der nach Ablauf seiner Wahldauer aus dem Kuratorium der Arnstaedt-Stiftung ausscheidende Justizrat Dr. Felix Bondi wurde wieder in das Kuratorium gewählt.

— **Die Stadtverordneten** halten in dieser Woche keine öffentliche Sitzung ab.

— **Zur Herstellung von Hausanschlüssen bei Wasserleitungen** sollen nur dann gewöhnliche Bleirohre Verwendung finden, wenn das Leitungswasser keine bleilösenden Eigenschaften besitzt oder wenn das Wasser durch eine Entsäuerungsanlage geleitet wird, einen Filter mit Marmorstückchen, wodurch dem Wasser die freie Kohlensäure bis auf einen kleinen unschädlichen Rest entzogen wird, so daß es die Fähigkeit verliert, Blei aufzulösen. Wird bleilösendes Leitungswasser durch Bleirohre geleitet, so sollten vor der Entnahme von Wasser, das zum Trinken und Kochen verwendet wird, erst einige Liter Wasser abgelassen werden, um Bleivergiftungen zu verhüten. Frei abfließendes Leitungswasser findet nicht die Zeit, Blei in nennenswerten Mengen aus den Rohren aufzunehmen. Die Bewohner von Dresden brauchen nicht zu befürchten, daß sie sich beim Genuß von Leitungswasser Bleivergiftungen zuziehen könnten, denn in Dresden dürfen nur für Kleinleitungen Bleirohre gelegt werden. Alles Trinkwasser fließt durch Bleimantelrohre mit Zinneinlage, die vom Wasser nicht angegriffen werden. Außerdem besitzt Dresden am Wasserhochbehälter beim Fischhaus einen Marmorfilter, der jedoch nicht den Zweck hat, Bleivergiftungen zu verhüten, sondern die Trübungen des Leitungswassers zu verhüten, die früher durch Rostbildung in den Leitungsrohren und das Auftreten von Algen im Leitungswasser verursacht wurden.

— **Die Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine** wird in diesem Jahre am 18. und 19. September in Leipzig tagen. Auf der Tagesordnung stehen geschäftliche Angelegenheiten und ein Vortrag des Bundesdirektors Schumacher über „Bundesarbeit und Verkehrswerbung im Kriegsjahr und ihre Ausgestaltung nach dem Kriege".

— **Der „Reichsanzeiger"** veröffentlicht u. a. die Verordnung über Aenderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen und des Schutzes von Berufstrachten und Berufsabzeichen für Betätigung in der Krankenpflege.

— **Die Diözesanversammlung der Ephorie Dresden I** (Stadt) wird 20. September abends 7 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses abgehalten. Dazu sind sämtliche Kirchenvorsteher der Stadt eingeladen. Zu ihr haben aber auch Männer und Frauen auf den Emporen freien Eintritt. Neben der Ansprache des Konsistorialrats Superintendenten Dr. Kötzsch ist der Hauptgegenstand der Versammlung die Gründung eines Kirchgemeindeverbandes für die Hilfskasse für Kirchgemeinden der Ephorie Dresden I. Berichterstatter hierfür ist Stadtrat Dr. Krumbiegel, Vorstand des Kirchenamtes. Für das öftere und regelmäßige Erscheinen des „Dresdner Kirchenblattes" wird der Schriftleiter desselben, Pastor Winter (Dreikönigskirche), der Versammlung Vorschläge unterbreiten. Weiter wird in ihr verhandelt werden über Beiträge, die die Dresdner Kirchgemeinden zum Gehalt des zweiten Geistlichen der Stadtmission und für die Vikarstelle der evangelischen Gemeinde Trebnitz in Böhmen leisten. Die Glieder der Dresdner Kirchgemeinden werden zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung eingeladen.

— **Die Sammlung von Kinderspielzeug** im Landesmuseum für sächsische Volkskunst, Dresden-N., Asterstraße 1, soll vervollkommnet werden. Es richtet daher an alle, die im Besitz von alten Spielsachen, Puppen, Küchen, Puppenstuben, Soldaten, Unterhaltungsspielen sind, die Bitte, solche Gegenstände, zumal wenn sie keine Verwendung mehr finden, dem Museum stiften zu wollen. In Frage kommen alte gute Spielsachen, die etwa bis zum Jahre 1870 entstanden sind. Die kommende Umzugszeit gibt vielleicht erwünschte Veranlassung, bisher in der Häuslichkeit vergrabene Spielsachen der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Der Leiter des Museums, Hofrat Prof. Seyffert, ist zu Auskünften gern bereit. Die Gegenstände sind vormittags von 9 bis 2, Mittwochs und Sonnabends auch noch von 4 bis 6 Uhr im Landesmuseum abzugeben, auch werden sie auf Wunsch abgeholt werden.

— **Kriegsgeschmacklosigkeiten.** Die vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz veranstaltete Ausstellung „Allerhand Geschmacklosigkeiten aus der Kriegszeit", die jetzt nur noch zur Besichtigung durch die Dresdner Schulen geöffnet ist, wird am 18. September endgültig für Dresden geschlossen, um zunächst in Meerane i. S. gezeigt zu werden. Schulen, die die Ausstellung noch sehen wollen, mögen sich umgehend durch Fernsprecher beim Heimatschutz anmelden. Auch die Verwundeten der Lazarette werden gern noch in dieser Woche geführt.

— **Vorstellung für Verwundete im Viktoriatheater.** Die Theatervorstellung „Frieden im Kriege", die unter Leitung und Mitwirkung des Direktors René die beifälligste Aufnahme gefunden hat, soll am Mittwoch nachmittags ¼4 Uhr für die verwundeten und genesenden Soldaten der Dresdner Lazarette wiederholt werden. Die Opferwilligkeit des Hofschauspielers René und des Kommissionsrats Thieme, der das Viktoriatheater zur Verfügung stellt, wird viel Freude und Dankbarkeit auslösen. Die Kartenverteilung ist durch den Landesausschuß vom Roten Kreuz erfolgt, sämtliche Karten sind bereits vergeben.

— **Eine Einbrecherbande festgenommen.** In eine in Loschwitz gelegene Villa, deren Bewohnerin, Gräfin v. Sch., verreist war, drangen in der Nacht vom 4. zum 5. September Einbrecher ein und stahlen Schmucksachen und Kleider im Werte von etwa 200 Mk. Sie machten es sich in dem verlassenen Hause bequem, leerten die Vorratskammer und den Weinkeller, kochten in der Küche, speisten im Eßzimmer und nächtigten im Schlafzimmer, auf dessen Nachttischen die ahnungslos zurückkehrenden Hausbewohner noch Gläser mit Schlummerpunschresten vorfanden. Auch die Zigarettenvorräte wurden von den genußfrohen Dieben vollständig aufgebraucht. Insbesondere im Eßzimmer, auf der Veranda und rings um die Klubsessel des Salons lag eine Menge Zigarettenstummel und Aschenreste verstreut. Zum Schluß wechselten die Einbrecher auch noch auf Kosten der Villenbesitzer ihre Wäsche und verbesserten mit Parfüm und sonstigen Toilettekleinigkeiten ihre äußere Erscheinung. Erst als einige Tage später die Hauseigentümer von der Reise heimkamen, wurde entdeckt, daß die Villa in der Zwischenzeit nicht ganz unbewohnt gewesen war und sämtliche Schlösser und Behältnisse erbrochen waren. Der Dresdner Kriminalpolizei gelang es im Verein mit der Gendarmerie und der Landeskriminalpolizei nach wenigen Tagen die Täter zu ermitteln und festzunehmen. Es sind der 30jährige Alwin Strohschein aus Naundorf b. Halle a. S., der mehrfach vorbestrafte Gottlieb Cermak aus Dollmin in Oesterreich, der 19jährige Hans Lazina aus Dresden, sowie deren Hehler, ein 24jähriger Schlosser. Dem Strohschein und Lazina wurden noch zwei weitere Diebstähle in Blasewitz nachgewiesen: sie stiegen am 3. Juni 1915 in eine Wohnung ein und erbeuteten Kleidungsstücke, in der Zeit vom 7. bis 18. Juni 1915 brachen sie in eine unbewohnte Villa ein und stahlen für ca. 200 Mk. Wertsachen und Kleidungsstücke. Der größte Teil der Loschwitzer Diebesbeute konnte wieder herbeigeschafft werden, bei den beiden andern Einbrüchen ist dies der Polizei noch nicht gelungen.

— **Die Pilzausstellung in der Neustädter Markthalle** muß nach der letzten Führung am heutigen Dienstag, die nachmittags ½5 Uhr beginnt, geschlossen werden.

— **Im Bade gestorben.** In einer Badeanstalt der Johannstadt wurde ein [illegible], der dort ein Bad genommen hatte, tot in der Wanne aufgefunden. Er war vom Herzschlag getroffen worden.

— **Verhaftungen.** In der Zeit vom 8. bis 17. August wurden aus Kellerabteilen und Bodenkammern Decken, Pelzsachen, Fahrräder und Schirme gestohlen. Nach den Erhebungen der Kriminalpolizei kam eine 21jährige ledige [illegible] als Täterin in Frage, die festgenommen wurde und geständig war. Der größte Teil der Diebesbeute wurde wieder beigebracht. — Von seinem Truppenteil in Theresienstadt hatte sich der 1888 in Zuckmantel geborene Schlosser Karl Wagner entfernt und trieb sich seit 3. September in bürgerlicher Kleidung hier umher. Er bestahl mehrfach Personen, wo er sich einmietete, und veräußerte die Beute. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei melden. Das Bild Wagner liegt dort aus.

— **Eine Kriegssonntagsfeier** veranstaltet der Landesverein für Innere Mission am 19. September im großen Saale des Vereinshauses. Diakonissenhausgeistlicher Bergmann aus Königsberg i. Pr. wird auf Grund der Erlebnisse Königsberger Diakonissen aus der [illegible] berichten, während Feldküster Fischer, der unmittelbar von dem Kriegsschauplatze in Galizien kommt, die Liebesarbeit der deutschen Soldatenheime schildern wird.

Wetterbericht.

Aussicht für Mittwoch den 15. September: Meist trübe, kälter, keine wesentlichen Niederschläge.

Aus dem Gerichtssaal.

Landgericht.

Fahrraddiebstähle. Die Gelegenheitsarbeiter Paul Friedrich Ziener und Paul Willy Hofmann drangen am 6. Juni in Dresden in den Keller eines Grundstückes in der Dürerstraße ein und entwendeten ein Fahrrad. Ein andres Fahrrad stahlen sie einige Tage vorher in der Seestraße. Ziener allein verübte noch einen weiteren Kellerdiebstahl am 12. Juli. Der Sattler Friedrich Mordas aus Radeberg machte sich der Hehlerei schuldig, indem er das in der Dürerstraße gestohlene Fahrrad kaufte, obgleich er von dem Diebstahl Kenntnis hatte. Ziener, der schon zwölfmal bestraft ist, wird wegen einfachen und schweren Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, wovon 1 Monat durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. Die Ehrenrechte werden ihm auf 5 Jahre aberkannt. Hofmann wird unter Anrechnung von 1 Monat der Untersuchungshaft zu 5 Monaten Gefängnis und Mordas wegen Hehlerei zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Rückfallsbetrug. Der wegen Betrugs schon achtmal, unter anderem mit 4 Jahren und 5 Jahren Zuchthaus bestrafte Schlosser Julius Woldemar Rahmann aus Schneeberg verschaffte sich dadurch reichliche Geldmittel, daß er in Dresden verschiedenen Gastwirten und Privatpersonen vortäuschte, ihnen billige Kartoffeln und Petroleum verschaffen zu können. Auch durch andre Vorspiegelungen erlangte er größere Geldbeträge. Von einem Gastwirt, dessen Mitleid er durch die Erzählung, daß er ein polnischer Flüchtling sei, zu erwecken wußte, erhielt er als Darlehn 10 Mk. Eine Heizersehefrau, der er billige Waren zu liefern versprach, betrog er um 108 Mk. und eine Bäckermeistersehefrau um 6 Mk. Das Gericht verurteilt Rahmann zu 5 Jahren Zuchthaus, 1050 Mk. Geldstrafe oder weiteren 105 Tagen Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Ein Monat der Freiheitsstrafe gilt als verbüßt.

Drei Oberinnen des russischen Roten Kreuzes bei der Kaiserin.

Die Kaiserin empfing gestern, wie aus Berlin gemeldet wird, drei Oberinnen des russischen Roten Kreuzes, die mit dem Besuch der russischen Gefangenenlager in Deutschland beauftragt sind.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil i. V.: Dr. Max Uebelhör; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: i. V. Richard Gerard, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Mitte September

beginnt der Briefträger seinen Rundgang bei allen Lesern, die unser Blatt durch die Post zugestellt erhalten, um den Bezugspreis für das neue Vierteljahr gegen Quittung einzukassieren. Es empfiehlt sich, diese Gelegenheit zur Abonnements-Erneuerung sofort zu benutzen, da die Postämter gegen Schluß des Quartals stark in Anspruch genommen sind.

Dresdner Neueste Nachrichten.
Abonnement-Abteilung.

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150915/4
SLUB Wir führen Wissen.

Handelsteil.

Personalkredit.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

„Es hat den Anschein, daß man sich mit der Notwendigkeit einer Erweiterung des Personalkredits in Deutschland mehr und mehr befreundet. Allerdings sind es bisher hauptsächlich die Kreise, welche ein Schuldnerinteresse daran haben. Sehr erwünscht wäre aber ein sichtbares Hinneigen der Kreditgeber, besonders der Banken und Bankiers, zu dieser Kreditart. Man hat den Personalkredit auch vor dem Kriege schon empfohlen. Der Gedanke war jedoch nur unerheblich durchzusetzen. Auch das Genossenschaftswesen kann man eine Lösung des wichtigen Problems nicht nennen. Der Werte vernichtende Krieg macht die Aufgabe dringlich. Wenn viele Vermögensunterlagen zerstört sind, müssen wir einen Kredit ohne die bisherigen Bürgschaften, aber mit und gesteigertem Risiko suchen. Zunächst heißt es, die Ansicht zerstören, daß der Personalkredit eine minderwertige Sorte des Kredits sei, daß ihm die wesentlichste Kreditvoraussetzung, die haltbare Pfandunterlage, fehle. Es ist in der Tat sonderbar, daß wir bis jetzt die Arbeitskraft als Beleihungsobjekt so niedrig eingeschätzt haben. Es ist auch heute noch fast allgemeine Ansicht, daß nur der sogenannte „reale" Wert genügend Sicherheiten biete, das Haus, das Effekt, die Ware. Dabei haben wir täglich und vielfach angewendete Gesetzesbestimmungen, die die Arbeitskraft als Zahlungsbürgschaft betreffen. Ich meine jene Bestimmungen, welche dem Gläubiger ein Pfandrecht über alle ein bestimmtes Maß übersteigenden Einkünfte gewähren. Dieses Pfandrecht ist sehr wirksam und fußt doch tatsächlich auf der zukünftigen Arbeitsleistung des Schuldners. Weshalb also scheut man sich, eine solche Anschauung auf das Kreditgebiet zu übertragen und mit den Sicherheiten an das Pfandrecht anzuknüpfen? Der Krieg lehrt uns die Notwendigkeit und die Mittel der Arbeitserhaltung. Auf dem Invaliditätsgebiete ist man eifrig bestrebt, den Rentenkurer auszuschalten und jede Arbeitsmöglichkeit auszunutzen. Darin ist eine solche Anerkennung des Arbeitswertes für die Person wie für die Allgemeinheit zu sehen. Wir sind uns auch einig, daß der Grundsatz der Arbeitserhaltung möglichst auf alle diejenigen Anwendung finden soll, die als selbständige Wirtschafter durch den Krieg gelitten haben. Ihnen ist aber hauptsächlich durch bequemen und billigen Kredit zu helfen. Da könnte die Kriegsgewinnsteuer segensreich wirken; die Steuereinnahmen müßten ganz oder doch zu einem erheblichen Teil zur Kreditgewährung an infolge des Krieges notleidende Wirtschaftsselbständige benutzt werden. Dadurch würde ein gewisser Ausgleich zwischen unverschuldetem Kriegsverlust und Kriegsgewinn geschaffen werden. Es würde sich im wesentlichen um Personalkredite handeln, und der Staat wäre auf die Sicherung durch Arbeitsleistung angewiesen.

Ginge der Staat mit einer solchen Maßnahme voran, so würde das, wahrscheinlich auch ohne gesetzliche Maßregeln, zu einer Verallgemeinerung des Personalkredits führen. Schon deshalb, weil der ganze selbständige Mittelstand, um den es sich ja vornehmlich handelt, sofort eine festere Erwerbsgrundlage erhalten würde. Damit würde die Kreditfähigkeit dieser Schichten entschieden steigen, und auch der Staat würde einen etwaigen Zinsverlust durch Erhöhung der Steuerkraft wieder einholen. Was nun die Sicherung angeht, so ließe sich u. a. vielleicht das Institut der Geschäftsaufsicht in entsprechend veränderter Form verwenden. Man hat diesen Gedanken schon aufgegriffen. Selbstverständlich müßte man sich hüten, eine Aufsicht über die Verwendung der Darlehen derart straff zu gestalten, daß darunter die Unternehmungsfähigkeit litte. Denn dann hätte man gerade verfehlt, was man mit der weitherzigen Gewährung von Personalkredit erreichen will. Aber eine für Schuldner und Gläubiger gemilderte und geldlich gestärkte Geschäftsaufsicht würde wahrscheinlich von vielen Kaufleuten auch nach dem Kriege als Uebergangseinrichtung nicht ungern gesehen werden. Man könnte der Einrichtung ja einen andern Namen geben, damit ihr der Begriff der Zahlungsunfähigkeit nicht mehr anhaftet. Hier hätte man aber ohne weiteres die Möglichkeit, ein dem Pfandrecht ähnliches Recht auf die Erträgnisse auszuüben, allerdings ein Recht, das in erster Linie zur Hebung der Wirtschaftskraft des Betreffenden da wäre. Es ist anzunehmen, daß eine derartige Einrichtung, wenn sie wirklich brauchbar ist, auch die privaten Kreditgeber zu einer umfangreichen Gewährung von Personalkrediten veranlassen wird. Damit aber wäre der Anfang zur Durchsetzung dieser Kreditart gemacht, deren man sich sicherlich auch dann in weitem Maße bedienen würde, wenn die Uebergangssicherungen gefallen wären."

•

Vorläufiges Weiterbestehen der Darlehnskassen auch nach dem Kriege.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter dem Titel „Vorläufiges Weiterbestehen der Darlehnskassen auch nach Beendigung des Krieges": Es ist die Besorgnis geäußert worden, daß die Darlehnskassen des Reiches alsbald nach Beendigung des Krieges aufgelöst werden würden, und daß alsdann sich die Notwendigkeit ergeben könnte, die für geschäftliche Unternehmungen erforderlichen Geldmittel zu hohen Bankzinsen und Provisionen zu beschaffen. Demgegenüber ist zu betonen, daß in Aussicht genommen ist, die Darlehnskassen noch längere Zeit nach Friedensschluß in Tätigkeit zu erhalten, gerade um die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe jetzt aus dem Grunde zu unterlassen, um Geldmittel für die Zeit nach Beendigung des Krieges für Neuanlagen bereitzuhalten.

Anscheinend werden manche von der Zeichnung auf die Kriegsanleihe durch die Besorgnis abgehalten, daß sie nicht in der Lage wären, daß etwa bei einer Darlehnskasse des Reiches aufgenommene Darlehen rechtzeitig zurückzuzahlen. Demgegenüber möge wiederholt darauf hingewiesen werden, daß die Darlehnskassen hinsichtlich einer Verlängerung des gegenwärtigen Darlehns das weitherzigste Entgegenkommen betätigen werden. Eine Kündigung zur ungelegenen Zeit steht nicht zu befürchten. Die Darlehnskassen werden auch nach Friedensschluß geraume Zeit fortbestehen, so daß niemand zu befürchten braucht, etwa bei Friedensschluß durch die Verpflichtung zur Zurückzahlung des Darlehns in Schwierigkeiten zu geraten.

•

Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe. Deutsche Lebensversicherungsbank „Arminia", Aktiengesellschaft in München, 1 Millionen Mark. — Die Sparkassenverwaltung Annaberg 1 Million Mark. — Die Viktoria-Versicherungs-Aktiengesellschaft zeichnete 12 Millionen Mark. — Die Preußische Zentral-Bodenkredit-Akt.-Ges. wieder 4 Millionen. — Die Konkordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 8 Millionen. — Der Provinzialverband der Provinz Westfalen 50 Millionen Mark. — Die Provinzialverwaltung der Provinz Posen 4½ Millionen Mark. — Die Kreissparkasse des Landkreises Halberstadt 5 Millionen Mark. — Die städtische Sparkasse Saarbrücken 1½ Millionen Mark. — Die Spiritus-Zentrale, G. m. b. H., 1 500 000 Mk.

Dresdner Preßhefen- und Kornspiritusfabrik sonst J. L. Bramsch, Dresden. In der heute unter Vorsitz des Herrn Ludwig Bramsch in Anwesenheit von 10 Aktionären mit 883 Aktien abgehaltenen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres, die vorgeschlagene Verteilung von 14 Proz. Dividende einstimmig genehmigt und die Wiederwahl der satzungsgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmitglieder beschlossen. Der Geschäftsgang im laufenden Betriebsjahr hat sich nach Mitteilung der Verwaltung recht gut angelassen. Für die Kriegsanleihe zeichnete die Gesellschaft wiederum 100 000 Mk.; weiter spendet sie für die Stiftung „Heimatdank" einen einmaligen Beitrag von 1000 Mk. und eine jährliche Zuwendung von 100 Mk.

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, A.-G., Dobritz-Dresden. Zu unserer Mitteilung über den Verlauf der 32. ordentlichen Hauptversammlung ist noch ergänzend nachzutragen, daß nach einer Erklärung der Verwaltung künftig bei Berechnung der Tantiemen, übereinstimmend mit der jetzt wohl als vorherrschend zu bezeichnenden Rechtsanschauung, statt des alten, der neue Vortrag tantiemefrei gelassen wird.

Die Direktion der Firma A. Horch u. Cie., Motorwagenwerke, A.-G., Zwickau i. Sa., teilt uns folgendes mit: Es sind uns neuerdings mehrfach Mitteilungen zugegangen, daß eine wesentliche Erhöhung der Dividende für das am 31. Oktober ablaufende Geschäftsjahr in Aussicht genommen sei. Demgegenüber möchten wir darauf hinweisen, daß Direktion und Aufsichtsrat sich bisher mit dieser Frage noch nicht beschäftigt haben, weil hierzu zunächst die Feststellung des Ergebnisses des Geschäftsjahres abgewartet werden muß.

Die Aktienmalzfabrik Löbau i. S. bringt — nach größeren durch den Krieg geboten erscheinenden Rückstellungen — für das Betriebsjahr 1914/15 wieder einen Gewinnanteil von 9 v. H. in Vorschlag.

Bedeutender Holzbedarf der preußischen Staatseisenbahnen. Die preußische Staatseisenbahnverwaltung beginnt nunmehr mit der Ausschreibung ihres diesjährigen bedeutenden Holzbedarfes. Die Zahlen, die bisher bekannt geworden sind, sprechen dafür, daß keine Einschränkung des Bedarfes vorgenommen wird. Man hatte in holzgewerblichen Kreisen bisher damit gerechnet. Die Sägemühlenindustrie Deutschlands wird nunmehr lohnende Aufgaben zu erfüllen haben. Den Beginn mit den Ausschreibungen macht die Eisenbahndirektion Kattowitz, welche die Holzlieferung für die Werkstätten in Breslau, Kattowitz und Posen am 28. September vergibt. Hierbei handelt es sich um rund 25 Kubikmeter Erlen-, 26 Kubikmeter Eichen-, 140 Kubikmeter Pappel-, 1670 Kubikmeter Eichen-, 4528 Kubikmeter Kiefernholz 1. Kl., 2525 Kubikmeter Fichtenholz, 10 090 Kubikmeter Kiefernholz 2. Kl. Man erwartet mit Rücksicht auf die fehlende Holzzufuhr vom Ausland Preissteigerungen für viele Holzarten. Die Nachfrage wird von der deutschen Sägemühlenindustrie leicht befriedigt werden.

Strohernte und Strohbedarf. Der preußische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt: Infolge der Trockenheit des Vorsommers ist die Strohernte vielfach knapp ausgefallen. Der Bedarf an Stroh ist aber aus verschiedenen Gründen beträchtlich größer als in normalen Zeiten. Zunächst kommt der gesteigerte Bedarf der Heeresverwaltung in Frage, sodann ist der Verbrauch an Futterstroh größer als sonst, namhafte Mengen werden zur Herstellung von Melassefutter und von Strohmehl verwendet, das sich bei der Verwertung des Panseninhalts der Schlachttiere und auch sonst namentlich als Pferdefutter bewährt hat, und schließlich soll Stroh in größerem Umfange durch Aufschließung zu einem dem Stärkemehl annähernd gleichwertigen Futtermittel verarbeitet werden. Unter diesen Umständen erscheint es geboten, bei der Verwendung von Stroh als Einstreu möglichst sparsam zu verfahren und hierfür alle verfügbaren Ersatzstoffe in weitestem Umfange heranzuziehen. Als solches kommen in Betracht in erster Linie die Torfstreu; diese sollte daher allgemein Anwendung finden, ferner sollte Wald- und Plaggenstreu, Ginster, Heide usw. in größerem Umfange als sonst verwendet werden und schließlich sollten solche Stalleinrichtungen getroffen werden, die ohne Aufwendung erheblicher Kosten eine möglichste Ersparnis an Streu ermöglichen. Es darf erwartet werden, daß der verhältnismäßig hohe Preis des Strohes seine Wirkung nach dieser Richtung hin geltend mache.

Englische Geschäftstüchtigkeit. Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat soeben an seine Mitglieder folgendes Rundschreiben versandt: „Sicherem Vernehmen nach wird seitens der englischen Bankwelt an die deutschen Besitzer amerikanischer Wertpapiere, welche diese in London im Depot haben, die Aufforderung gerichtet, diese Effektenbestände in Amerika zu verkaufen, um dabei aus dem gegenwärtigen hohen Kursstand und dem abnormen Wertverhältnis zwischen englischer und amerikanischer Valuta Nutzen zu ziehen und ein vorhandenes Debetsaldo zwecks Zinsersparnis herabzumindern. In Wirklichkeit liegt diesen Bemühungen das leicht erkennbare Bestreben zugrunde, den in England ruhenden deutschen Besitz an amerikanischen Effekten mittels einer durch Hinweis auf die erwähnten Vorteile erlangten Zustimmung der deutschen Besitzer für die Hebung des Standes der englischen Valuta in Amerika nutzbar zu machen. Eine Unterstützung dieses Bestrebens durch deutsche Effektenbesitzer oder deren finanzielle Berater würde mithin einer Vorschubleistung gegenüber einer mit dem Deutschen Reich in Krieg befindlichen Macht gleichkommen und eine Strafverfolgung nach § 89 StGB. nach sich ziehen können. Bei dem vaterländischen Sinn unserer Mitglieder bedarf es ihnen gegenüber natürlich nicht dieses Hinweises, sondern lediglich einer Darlegung des vorstehenden Sachverhaltes, um sie zu veranlassen, sich gegenüber derartigen von englischer Seite kommenden Anregungen ablehnend zu verhalten und auf ihre Kundschaft in gleichem Sinne zu wirken."

Finanzielles Jahrbuch 1915/16 des Bankhauses Gebr. Arnhold. Das Jahrbuch hat diesmal eine wesentliche Erweiterung erfahren durch Aufnahme der Einteilung über die handelspolitische und wirtschaftspolitische Bedeutung einer Reihe der großen europäischen und außereuropäischen Staaten. Auch verdient der die weltpolitische Bedeutung des Jahres 1914/15 in finanzieller und staatlicher Hinsicht behandelnde „Rückblick und Ausblick", sowie die Darlegungen über „die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands" wohl besondere Beachtung.

Produktenbörse zu Dresden vom 13. September. (Amtliche Notierungen.) [illegible] Weizen, inländ. [illegible] Höchstpreise, Mais beschlagnahmt, Gerste, inländ. [illegible] beschlagnahmt [illegible] Hafer, inländ. [illegible] Raps, [illegible] Mais [illegible] Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) [illegible] Leinkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 00,00 bis 00,00, außer pro 1000 kg 000—000. Malz pro 100 kg netto ohne Sack 00,00—00,00. Weizenmehl pro 100 kg netto ohne Sack, [illegible] Weizen 80%, 00,00—00,00, mit Roggenmehlzusatz 00,00—00,00, Kaiserauszug 00,00—00,00, Kriegsmehl, aus inländischem Weizen 80% mit Roggenmehlzusatz 00,00—00,00. Roggenmehl pro 100 kg netto ohne Sack, durchgemahlen (82%) 00,00—00,00. Gesetzliche Höchstpreise: Weizenkleie für den Hersteller 13,00, beschlagnahmt, Roggenkleie, Großhandelspreis für inländische Kleie 00,00, Kleinhandelspreis bis 16,00 kg 00,00, ausländische Kleie 48,00 bis 49,00. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle andern Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. Wetter: Schön. Stimmung: Ruhig.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

v. **Weißer Hirsch.** (Das Waldparkkonzert) am 15. September wird wieder von Mitgliedern der Kgl. Hoftheatermusik Dresden unter Leitung des Musikdirigenten Johannes Tiesen ausgeführt.

seh. **Herrnhut.** (Der 3. Bibel- und Instruktionskursus für Jungfrauenvereinsarbeit), der vom Landesverband der Ev.-luth. Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen vom 8. bis 12. September in Herrnhut abgehalten wurde, war über Erwarten gut besucht. Aus fast allen Teilen Sachsens waren 110 Teilnehmer, meist Damen, erschienen, denen durch eine Reihe von Vorträgen über alle wichtigeren Fragen aus dem Bereich der Arbeit in den Jungfrauenvereinen mannigfache wertvolle Anregung und Belehrung für ihre Tätigkeit geboten wurde. Der Hauptnachdruck wurde darauf gelegt, daß die Arbeit in den Jungfrauenvereinen auf religiöser Grundlage ruhen muß. Als wichtige Aufgaben dieser Vereine wurden weiter behandelt die Pflege körperlicher Uebungen durch Wanderungen und namentlich Freiluftspiele, die Sorge für gute geistige Weiterbildung und schließlich auch Anleitung zu hauswirtschaftlicher Tüchtigkeit, deren Notwendigkeit sich gerade in der Kriegszeit als dringend erwiesen hat. Mehrere Vorträge beschäftigten sich mit den psychologischen und ethischen Problemen im Leben der Jungfrauen, um dann Mittel und Wege anzuweisen, wie man ihnen in der Behandlung der jugendlichen Vereinsmitglieder gerecht werden soll.

* **Bautzen.** (Sächsischer Feuerwehrtag.) Der bereits im Jahre 1914 geplante, wegen des Kriegsausbruches verschobene Sächsische Feuerwehrtag soll am 18. und 19. September hier abgehalten werden. Das Programm der Tagung enthält eine Verbandsversammlung, eine Angriffsübung und Besichtigungen der Feuerwehrgeräte und der Feueralarmanlage.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

* **Leipzig.** (Eine Jagd nach einem Bullen.) In der Schlachthalle des städtischen Schlachthofes hatte sich am Montag nachmittag ein starker Bulle losgerissen und war über die Felder entwichen. Schlächter, Schutzleute und Soldaten verfolgten das wütende Tier, das sie mehrmals mit den Hörnern bedrohte, so daß es nicht möglich war, das Tier einzufangen. In einer Schrebergartenanlage gab schließlich ein Schutzmann aus einem Revolver einen Schuß auf den Bullen ab. Die Kugel traf ihn ins Auge und drang in den Schädel, so daß das Tier betäubt auf die Seite fiel, gefesselt und abgestochen werden konnte. Ein 71jähriger Hausbesitzer wurde von dem Bullen zu Boden geschleudert und erlitt einen Armbruch und Verletzungen am Kopfe. — (Ein ungetreuer Geschäftsführer.) Die Kriminalpolizei verhaftete den 44jährigen Geschäftsführer auswärtiger Lichtspielhäuser wegen Betruges. Durch den Verkauf alter Eintrittskarten hatte er sich 6000 Mk. zu verschaffen gewußt. Der größte Teil dieser Summe konnte bei einer Haussuchung wieder herbeigeschafft werden. — (Einquartierung im Volkshause.) Im Leipziger Volkshause sind verschiedene Teile eines Landsturmbataillons einquartiert worden.

* **Freiberg.** (Erhöhung der Kriegsunterstützungen.) Der Rat hat den Erhöhungen der Unterstützung und des Mietszuschusses für die Familien der Kriegsteilnehmer, wie sie vom Unterstützungsausschuß und Haushaltausschuß für die Zeit vom 1. Oktober 1915 an in Vorschlag gebracht worden sind, unter Bewilligung des für den Rest des laufenden Jahres notwendig werdenden erheblichen Mehraufwandes von 15 000 Mk. zugestimmt. An Kriegsunterstützungen sind im Monat August rund 35 000 Mk. und von Kriegsbeginn ab bis Ende August insgesamt rund 470 000 Mk. ausgezahlt worden.

* **Chemnitz.** (Arbeitslosenfürsorge.) Der Rat hat die Mittel zu Umbauten in der ehemaligen Aktienspinnerei bewilligt, wo arbeitslose Frauen und Mädchen in der Tabakindustrie beschäftigt werden sollen. — (Eröffnung des neuen Stadtkrankenhauses.) Das im Küchwalde mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Mark errichtete neue städtische Krankenhaus wird am 15. d. M. der Krankenhausverwaltung übergeben werden. Die Leitung der inneren Abteilung wird dem Professor Clemens übertragen. Es wurde beschlossen, auch in diesem Krankenhause ein Vereinslazarett mit vorläufig 100 Betten einzurichten und diese Zahl später auf 180 zu erhöhen.

* **Meerane.** (Wichtige Beschlüsse) hat der Rat in seiner letzten Sitzung gefaßt. Er genehmigte den Entwurf eines Ortsgesetzes zur Zuwachssteuerordnung sowie eines Ortsstatuts zur Einführung der gesetzlichen Vormundschaft, ferner die Beteiligung an der für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Glauchau errichteten Ein- und Verkaufsgesellschaft m. b. H. und endlich die Bereitstellung weiterer 30 000 Mk. für Kriegsnothilfe.

Sport.

Pferderennen zu Berlin-Karlshorst, 13. September. Eröffnungsrennen. 1. Ladmania (Weishaupt), 2. Blumenfels (Meith), 3. Alce (Renner). Tot.: Sieg 32:10. Platz 17, 120, 48:10. 20 Pferde liefen. — Märkisches Jagdrennen. 1. Raubgesell (Weishaupt), 2. Waldmeister (Böhme), 3. Bovar (Meith). Tot.: Sieg 23:10. Platz 13, 19, 18:10. 7 Pferde liefen. — Straußberger Jagdrennen. 1. Marotte (v. Tschirschky), 2. Godella (E. Weber), 3. Eichenblatt (Jroleck). 17 Pferde liefen. Tot.: Sieg 84:10. Platz 10, 13, 9:10. — Schmidt-Pauli-Erinnerungs-Rennen. 1. Gladar (v. Tschirschky), 2. Mephisto (Fröhlich), 3. Coronation (Francke). Tot.: Sieg 19:10. Platz 16, 24, 24:10. 20 Pferde liefen. — Wuhlheide-Jagdrennen. 1. Bürgermeister (Francke), 2. Cria (v. Tschirschky), 3. Fuchs (Nachtmann). Tot.: Sieg 115:10. Platz 25, 13:10. 8 Pferde liefen. — Ermunterungs-Hürdenrennen. 1. C-Moll (Werb), 2. Harmonia (Gräbsch), 3. Schmed (Renner). Tot.: Sieg 190:10. Platz 44, 30, 35:10. 22 Pferde liefen. — Preis von Hoppegarten. 1. Thus Feste (Rastenberger), 2. und 3. totes Rennen zwischen Filmdiva (Steinitz) und Feodora (Jenpsch). Tot.: Sieg 25:10. Platz 17, 20, 38:10. 15 Pferde liefen.

„Pinofluol"
— Fichtennadel-Kräuter-Bäder —
in Tabletten
erfrischen den Körper
kräftigen die Nerven
unentbehrlich für Rekonvaleszenten.
Pinofluol-Tabletten sind im ständigen Gebrauch Sr. Kaiserl. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.
12 Bäder Mk. 3.— in Apoth., Drogerien, Parfümerien. Man verlange ausdrücklich „Pinofluol" in Tabletten.
Gratismuster und Broschüren durch die Pharmakon-Gesellschaft, Chemische Fabr., Frankfurt a. M. Gen.-Vertr. f. Dresden: Paul Linke Nachf., Dresden-N., Hauptstrasse 11. Tel. 20058. (C1296)

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. Zuckers Patent-Medizinal-Seife bei, auf welchen wir aufmerksam machen. (09618

Stellen-finden
Männliche

Expedient,
Herr oder Dame,
für Kosten- und Zwangsvollstreckungswesen für sofort oder später gesucht von Rechtsanwalt Behrens, Marienstr. 2. Berücksichtigt werden nur Bewerber, die schon längere Zeit in Anwaltskanzlei waren. (F9892

Ingenieur od. Bauführer
für Eisenbeton, praktisch und erfahren, gesucht. Baugeschäft Gust. Richter, Plauen i. V.

Verkäufer u. Dekorateur
für Herren- u. Knabenkonfektion sofort gesucht. Bewerb. mit Bild u. Gehaltsanspr. (ee0228 Wilhelm Reimann, Großenhain i. Sa., Poststr. 8.

Kontorist
f. Registratur, einfache Kontor- und Nebenarbeiten gesucht. Offerten an 64767
Chamottefabrik Theuberta-Kamenz.

Ortskrankenkasse Kötzschenbroda
sucht (C0078
— Hilfsarbeiter. —
Schriftliche Bewerbungen mit Altersangabe bis 20. September erbeten.

Für unsre Abteilung Photographie suchen zum Kopieren
Herrn oder Dame
welche imstande sind, selbständig zu arbeiten. Kunstanstalt Stengel u. Co., G. m. b. H., Bärensteiner Straße 29. (F9022

Maschinenformer,
Werkzeugschlosser,
Bauschlosser,
Modellschlosser,
Arbeiter F9027
sucht Eisenwerk G. Meurer,
Akt.-Ges., Cossebaude-Dresden.

Tücht. Feuerschmiede
in dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an (C1967
Sächsische Waggonfabrik. Werdau.

Händler!
Honigpulver, Backpulver, Einkonfekt, Bonbons, Karamellen, Wacholderextrakt, Teee, Toilettenseifen sehr vorteilhaft. Preisliste gratis von Chem. Fabrik Willi Schulze, Olbernhau i. Sa. (C1224

Federgewandter, bestempfohl.
junger Mann
findet a. mein. Lotteriekollektion sofort oder später Stellung. (F9010 Gustav Wiedemann.

Für meine Buchführung suche ich für einige Stunden in der Woche eine geeignete Kraft. Schriftl. Offerten über Preis u. freie Zeit erb. G. Jannet, Rohproduktenh., Dresden-Striesen, Löscherstr. 7. 9719

Wir suchen zum 1. Oktober 1 selbständigen
Dekorateur,
der große Fenster geschmackvoll auszuarbeiten versteht. B7741
für unsre Baumwollwaren-Abteilung 1 flotten, branchekund.
Verkäufer oder Verkäuferin.
Angeb. m. Geh.-Anspr., Zeugn.-Abschr. und Bild erbeten an Henry Liepmann & Co., Liegnitz.

Geschäftsführer.
Grosses Café
im Rheinland sucht erfahrenen, militärfreien Geschäftsführer mit besten Empfehlungen. Off. mit Gehaltsansprüchen (09814
Café Corso, Düsseldorf.

Viel Geld
verdient jedermann mit nur 75 Pf. Geld, teilweise bis zu 1200 Proz. Verdienst an glänzend bewähren Artikel. Strehlener Str. 9, 2., 4—6 Uhr.

Bauarbeiter
sucht zu anhaltender Beschäftigung Baumstr. Arthur Hörnig, Arnsdorf i. Sa. z2060

Hilfsmonteur
f. elektr. Licht- u. Kraftanlagen wird per sofort gesucht. (2074 Elektrizitätswerk Königsbrück.

Tüchtige Gasschlosser
bei guter Bezahlung in dauernde Stellung gesucht. 44740 Gaswerk Coswig.

Tüchtiger Maschinist und Heizer
gelernter Schlosser, zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung gesucht. (ee0204
Maschinen- u. Apparatebau-Werk Türcke & Schwartz, Leubnitz-Neuostra, Arnoldstraße 2.

2 Fabrikschlosser und
1 Fabrikschmied
sofort gesucht von Thiderhoff & Widmann A.-G. (C2368
Cementwarenfabrik Cossebaude-Elbtal.

Tüchtige geübte
Ueberholer und Putzer
sofort gesucht. 44782
Carl Heysing, Schuhfabrik,
Lortzingstrasse 38.

Tüchtige Schlosser
zum sofortigen Antritt gesucht.
Oscar Krieger, G. m. b. H.
Dresden-Fr., Cottaer Straße 17. (C2563

Dreher
in dauernde Stellung bei hohem Verdienst für bald und auch später gesucht. (09050
Elbewerk, Zwickauer Str. 146.

Gut Beutig bei Oltrau i. Sa. sucht wegen Einberufung des jetzigen einen militärfreien
Motorführer,
möglichst Gärtner, kann verheiratet u. Militärinvalide sein, zu einem 12pferdigen Dieselmotor mit Akkumulatoren bis spätestens 20. September. Wird vom bisherigen angelernt. (44781

Rezitator
sof. ges. Dürerplatz 22, 2. r.

Buchbindergehilfen
(auf Partie) sucht 46738
Carl Anton Müller,
Großbuchbinderei,
Winckelmannstraße Nr. 9.

Schlosser
zum Justieren von Drehbänken für sofort gesucht von 9618
Werkzeugmaschinenfabrik
Wilhelm Schouren,
Dresden-A. 28,
Gasanstaltstraße 3—5.

Wagenlackierer
od. Metallackierer gesucht. Carl Rönisch, Wallgäßchen 1. (2528

Tücht. Maurer und ein Arbeiter zum Schleusenbau gesucht. Julius Fischer, Böhmische Straße 21.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150915/5

Den neuen Hut nur von Renner Am Altmarkt.

Eine Fülle von auserlesenen Neuheiten
Modell-Hut-Ausstellung 1. Stock im groß. Saal

Tüchtige, militärfreie
Schlosser
und Schmiede
sowie Nieter
für Untergestellbau für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von
Waggonfabr. vorm. Busch, Bautzen.

Schuhmacher für dauernde Beschäftigung sucht Joh. Schneider, Große Zwingerstr. 17. 14287

Perfekt. Damenjackett-Schneider wird sofort gesucht Würzburgerstr. Nr. 9, 1. Etage.

Tapeziergehilfe dauernd gef. Stephanienstr. 10, 2.

Sofort gesucht
wird ein
junger Schlosser,
welcher Lust hat sich auf autogene Schweißarbeiten einzuarbeiten, von
Aug. Köhnscherf & Söhne,
Große Plauensche Straße 20.

1 Küfer und 1 Kellerarbeiter sofort gesucht. Weinhandlung, Marienstraße 5.

2 Tapezierergehilfen
such. Ernst Wolf u. Cie, Stuhlfabrik, Kleinnaundorf-Rabenau.

Einige tücht. Maschinenschlosser gesucht. Maschinenfabr. Ludwig Angstkin, Dr.-A., Marcolinistr. 8.

Schuhmacher sucht Urban, Hellerau.

Tüchtiger Gasschlosser
wird sofort gesucht.
Carl Rosenmüller,
König-Albert-Str. 22.

Heizungsmonteure
sucht 44747
Richard Doerfel,
Dresden, Pirnaische Straße 36.

Klempnergehilfe sofort gesucht Bergmannstraße 20. c1444

Schmiedegeselle als Helfer sofort gesucht Tentoniaufer Nr. 20. 14(0228

Sattler
auf Militär- u. Wagenarbeit gef. Beyle, Görlitzer Str. 7.

Malergehilfe
gel. Schumannstr. 41, 2.

Nebenbeschäftigung.
Laubsägearbeit zu vergeben. Beyer, Malerstr. 3, 3., mittags 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Tüchtige selbständige
Monteure
für Stark- und Schwachstromanlagen sofort gesucht. Arthur Buttig, Techn. Bureau f. elektr. Anlagen, Teleph. 733. Zittau, Markt 11. 44750

Fleischergeselle sof. gesucht Döbelner Straße 34.

Metalldrücker gesucht
Freiberger Str. 101.

Nähmaschinen-Schlosser u. Mechaniker
w. bald gesucht. Angebote, zunächst schriftlich, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an
Singer Co.
Nähmaschinen Akt. Ges. 9796
Dresden, Ferdinandstr. 2.

Tapezierer
und Dekorateur sofort gesucht. Gebr. Hübeler, Waisenhausstraße Nr. 4.

Malergehilfen gesucht Gerokstraße 31.

Tücht. Wendezwicker und Ausrichter
sof. gesucht. Schuhf. Dauch, Wartburgstraße 12.

Möbeltischler gesucht Trompeterstraße 6, Hinterh. 9784

Tüchtiger Schmiedegeselle gesucht. Deuben, Dresdner Straße Nr. 54.

Ein Tapezierergehilfe auf Tapezieren und auf Polstern dauernd gesucht. Carl Scheel, Chemnitzer Straße 92.

2 flotte Herrenfriseure finden sofort oder bald gute Dauerstellung. Rybschner, Hoffriseur, Postplatz. 14271

Schuhmacher für dauernd gef. Kronprinzenstr. 45.

Tapezierergehilfe sofort gesucht, G. M. Lissek, Ammonstraße 87.

Buchbinder und Schuhmacher
für saubere Lederarbeiten sof. gef. Perina u. Co., Försterei-straße Nr. 18.

Schmiedegeselle für Hufbeschlag u. Wagenbau Schubert, Dr.-Löbtau, Tharandter Straße 62.

Aelterer Maschinenschlosser
zum sofortigen Antritt gesucht. Reinhard Lehner, Metallwarenfabrik, Deuben bei Dresden.

Tüchtige Zimmerer, Zementfacharbeiter u. Eisenflechter
für Eisenbetonbauten sofort gesucht.
Dyckerhoff & Widmann A.-G.
Lössnitzer Strasse 5.

Tüchtiger, erfahrener
Maschinist 44749
für Gasmotor, Akkumulator, Licht- u. Kraftanlage
in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht
Cigaretten-Fabrik „Delta",
Dresden-A., Trinitatisstraße 32.

Tüchtige Schmiede, Schlosser, Feilbänker, Zuschläger u. Stellmacher
sucht sofort
bei gutem Lohn und Akkord
Emil Heuer, Wagenfabrik,
Radeberg bei Dresden.

Aeltere kräftige
Hilfsarbeiter, Dreher u. Schlosser
werden von der Sächsischen Gußstahlfabrik
Döhlen, Post Deuben, Bezirk Dresden, angenommen. Angebote sind unter Angabe des Alters und der Militärverhältnisse schriftlich einzureichen.

Etwa 10 bis 15 tüchtige
Erdarbeiter
für Kanalbau Bärensteiner Straße sofort gesucht. Dyckerhoff u. Widmann, A.-G., Lössnitzstraße 5.

Kräft. Leute
in sauberer Kleidung zum Möbeltragen gesucht Dürerstr. 44, zu meld. frub 6 Uhr.

Kutscher oder Dienstknechte
im Alter von 17 bis 20 Jahren, welche gute Zeugnisse besitzen und auf Anstellung im Postdienst reflektieren, werden sofort oder später als Postillone angenommen.
Posthalterei Dresden, Feldschlößchenstraße 10.

Jüngerer Kontordiener
mit guter Handschrift für sofort gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen unter Angabe des Alters und der Lohnansprüche an Schupp u. Nierth, Schweizerstraße 48.

Tapezierergehilfe gef. Königsbrücker Straße 91.

Tapezierergehilfe,
flotter Polsterer, für dauernd gesucht Kielerstr. 11.

Schneidergehilfe, w. sich auf Damenjacketts einarb. will, sof. gef. Reichsstr. 16, pt.

Tüchtige, ältere, selbständige
Elektromonteure
sofort gesucht. Prelnsalck Nachf., Ostra-Allee 5.

Sonntagskassierer
mit Rad der sofort gef. Mickten, Marschallstr. 17, 1.

Flotten Herrenfriseur sucht Franz Bauer, Bautzner Str.

Tüchtiger Mechaniker gef.
Dresden-A., Holbeinstr. 14.

Schmiedegeselle sof. gesucht
Lößnitzstraße 6, Schmiede.

Schuhmacher halbe Tage od. aus. Haus gef. Dürerpl. 21.

Guter Klavierspieler wird für Sonntag von 6 bis 11 Uhr gef. Näheres mit Preisangabe u. „w 1469" Filiale Bönischplatz.

Schuhmacher sucht J. Schneider, Schnorrstraße 44.

Musik!
Für sofort suche ich einen Cellisten. Stell. dauernd. Schnorrstr. 101, 2.

Einige tücht. Dreher gef. Maschinenfabr. Ludwig Augustin, Dresden-A., Marcolinistr. 8.

Kronengürtler, Elektromonteure
gesucht 44766
Richter, Amalienstr. 19.

Eine Kolonne Putzmaurer
für Edelputz auf 4—6 Wochen mögl. sofort nach Bautzen gef. Näheres zu erfahren bei Putzmaurer Bruckel, hier, Terrassenufer 16, H., von 7—8 Uhr abends, od. b. Baumstr. Krans, Bautzen, Fernruf Bautzen 592.

Tüchtiger
Werkzeugschlosser
für Fabrik gesucht. Josef Schnert, Ehrenfelner Str. 18.

Tücht. Steindrucker
für Umdruck und Maschine, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht 9798
Carl Engelmann,
Seilergasse 12.

Malergehilfen und Anstreicher sucht sof. Schauze, Malerinstr., Wettinerplatz 4.

Kraftwagenführer
z. Führung der Postautomobile gesucht.
Posthalterei Dresden,
Feldschlößchenstraße 10.

Oberkellner, Büfettier, Kellner, Pikkolos, Hausdiener, Hausdiener sucht Max Freudenberg u. Johanna Hilse, Stellenvermittler, Frauenstraße 3.

Geschickte
Kartonnagen-Arbeiter oder -Arbeiterinnen
für Galanteriewaren stellt sofort ein Franz Eckert, Buchholz in Sachsen.

Tabakschneider
und 44755
1 junger Bursche
sofort gesucht. Zigarettenfabrik Calanova, Wallwitzstraße 31.

Zigarrenarbeiter, auf Rollen gesucht, für dauernd gef. Winkler, Leuben, Bahnstraße 21.

Kistenmacher, Arbeitsbursche
w. angenommen Markusstr. 11, Kistenfabrik.

Portier
gesucht, grobe Figur. Sporenbräu, Waisenhausstr.

Obstpflücker werd. gef. Hauptmarkthalle, Stand 144.

Papierschneider sof. gesucht. Buchdruckerei von Arthur Schönfeld, Zinzendorfstr. 23.

Fensterputzer
oder Leute, die sich dazu eignen, gesucht. Wäscherei, Gruner Straße 8, parterre.

Tüchtige Obstpflücker
b. hoh. Lohn sof. gesucht. Zu meld. Kl. Kirchg. 1., b. Wanke.

Zuverlässiger, gewandter, militärfreier
Packer
für dauernde Beschäftigung gesucht. Riedel u. Engelmann, Schokol.-Fabrik, Würzburger Straße 14.

Lagerarbeiter
bewandert im Packen, möglichst aus der elektrotechn. Branche, per sofort gesucht. 44744

Laufbursche
sofort gesucht. Vorstellung vormittags 8—9 Uhr.
Brown Boveri u. Cie., A.-G., Wiener Straße 28.

Arbeiter gesucht Blasewitzer Ring 10.

Mann oder Frau zum Austragen von Zeitschriften gef. Blasewitzer Str. 32, Laden.

Ein Bauarbeiter gef. Marienstraße 23, 1.

Einige kräftige 14750
Kohlenarbeiter
werd. zum sof. Antritt in dauernde Stellung gef. Canaletto. Invaliden zum Salzpacken gef. Haberlandtstraße 23.

2 junge, kräftige Arbeiter
für sofort gesucht bei Oskar Viebich, Großhandl., Blasewitzer Straße 70.

Arbeiter
wird sofort für Kohlengeschäft bei gutem Lohn gesucht Rolandstraße Nr. 28.

Verh., perf. Lagerarbeiter für dauernde Stellung gef. Persönliche Vorstellung mit Zeugnis, im Kontor, Bautzner Straße 11, früh 8—9, nachm. 1/2 4—5 Uhr.

Aelterer Arbeiter zum Ausfahren gef. Cottaer Straße Nr. 25.

Suche
ältere u. Reisende Schirrmeister, Brennmeister, Vogt, Kutscher, Anspännerfamilien, Knechte, Landarbeiter, Mägde, Paul Liebsch, Stellenvermittler, Rampische Str. nur Nr. 17, 2.

Schirrmstr., Knechte, Landarb., Kutsch., Geschirr, Mägde. Anna Reißig, Stellenvermittlerin, Gr. Brüdergasse 7, 1.

Kutscher
zum sofortigen u. späteren Antritt sucht Dresdner Stadtbrauerei M. Winkler, Papiermühlengasse 10. 44757

Zuverlässiger 44765
Kutscher
wird sof. gesucht. Konservenfabrik, Carolastraße 10.

Kutscher
sucht Carl Wittwe u. Lowe, Dresden-Strehlen.

Zuverläss. Markthelfer
bei hohem Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht.
Reuther u. Löhne, Butterhandl., Annenstr. 21.

Markthelfer,
welcher auch Niederdruckdampfheizung zu besorgen hat, für sof. gef. Trompeterstr. 11.

Jg., tüchtiger Markthelfer
gesucht per sofort. Pfeifenfabrik, Freiberger Str. 10.

Markthelfer
Radfahrer, sauber, zuverlässig, Bäcker, für dauernd gef. Buchbinderei Lange, Pragerstr. 8.

Kräft. Markthelfer sucht Sägewerk Uhland, Freiberger Straße 75.

Junger, kräftiger
Markthelfer
sof. gef. Günther u. Mäckner, Marschallstraße 17.

Markthelfer
mit guten Zeugn. sofort gesucht.
Clemens Birkner,
Breite Straße 2, 2. Stock.

Gemüsehelfer, zuverlässiger
Markthelfer,
der schon in Buchdruckerei tät. war, mit Papier umzugehen weiß u. im Packen erfahren ist, für dauernd gesucht. Buchdruckerei W. G. Teubner, Große Zwingerstraße 10.

Drogerie, Radfahrer
Markthelfer
sucht per sofort J. G. Kellner, Marienstraße 12.

Kriegs-Invalid
kann Hausmannsposten unter vorteilh. Beding. übertragen erhalten. Erw. prakt. Mann, Klempner od. Mechaniker. Angebote an Wohnhaus-Ges. m. b. H., Johannesstr. 19, pt.

Junger Bierausgeber
gef. „Bürgerschänke", Palmstr. 1.

Junger Mann
nicht über 16 Jahre alt, für leichte Lager- u. schriftliche Arbeiten zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten erbeten an 9794
Moritz Hartung
Prager Straße 16.

Jüng. Hausdiener
Radfahrer, sofort gef. Salonblatt, Rächnitzstr. 12, 1.

Tüchtig. Hausdiener
oder 14748
älter. Hausburschen
sucht Sanatorium Kreischa b. Dresden.

Flotter, intell. Bote, Radf., sof. gef. König-Albert-Str. 24, Buchhandlung.

Hausdiener
nicht unter 17 Jahre alt, gesucht. Café Lehmann, Königsbrücker.

Einen kräftigen
Arbeitsburschen
14—16 Jahre alt, suchen Jenatsch u. Sohn, Holbeinstr.

Zur Bedienung unserer Maschinen-Druckmaschine suchen wir einen kräftigen, geschickten
Burschen
mit guter Schulbildung. Bewerber, der einen solchen Apparat bereits kennt, erhält den Vorzug.
Garnesol-Gesellschaft m. b. H., Güntzstraße 18.

Jüng. Arbeitsburschen
werden angenommen. Linde-Werk, Dresd.-Leutewitz.

Arbeitsbursche
für 20. d. M. gef. P. u. H. Helmann, Bautzner Str. 27b. Vorstell. 8—11 u. 3—5 Uhr.

Jg. kräft. Arbeitsbursche,
fleißig u. willig, für Maschinen-Kartonnagenarbeit gef. Plaßewitzer Straße 21.

Arbeitsbursche
Zweiradfahrer, sofort in dauernde Stell. gef. Gebr. Giehe, Dresden-N., Am Markt 7.

Arbeitsburschen, 14—16 Jahre, gesucht Blüchstraße Nr. 8.

Junger Mann, w. sich im Dekorationsfach ausbilden will, u. Arbeitsbursche gesucht Rietschelstraße 12, H.-G.

Pferdebursche
16—19 Jahr alt, der sofort oder 1. Oktober 1915 gesucht. Angeb. mit Lohnang. u. 44737 Expedition d. Blattes.

Junger Mann,
15—16 J., Radfahrer, w. mit ein. Werd Bescheid weiß, sofort gef. Wohlfahrt Wolf, Leutewitz, Dorfstr. 16.

Kräftiger Bursche,
der mit Pferden umzugehen versteht, sof. gesucht. 44832
Paul Märksch,
Schandauer Straße 46.

Jung., ehrl. Laufbursche wird sofort gef. v. Buchhand. Unruh, Carolaufstraße 31.

Ein Lauf- u. Arbeitsbursche, Radfahrer, sofort gef. Wallensteinstraße 24, 2.

Laufbursche
zum sofort. Antritt gef. Drame u. Ludwig, K. Kronenstraße.

Laufbursche
in angenehme Stellung gesucht. Zöllner, Palmstr. 16.

Laufbursche v. 14 bis 16 J. sofort gef. Gustav Schreiber, Strehlener Str. 17, part.

Kräft. Laufbursche gesucht Neue Gasse 48, 3. Et. 9787

Intell. Lehrling für Kontor und Schreibstube, Bahnhofstr. Mozartstr.

Laufbursche, 12 bis 14 Jahre, gef. Stephanienstr. 10, 2, 1.

Laufjunge,
w. der Radfahren kann, gef. Krauße, Ammonstr. 124.

Suche für mein Kolonialw.-Geschäft per 1. Okt. d. J. unter günstigen Bedingungen
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Solche, die bereits einen einjährigen Kursus d. Handelsschule besucht haben, erhalten den Vorzug.
Ernst Filcher Nachf., Loschwitz.

Bäckerlehrling, w. auch sch. gelernt hat, sofort gef. Bäckerei Kaiser, Hubertusstr. 9784

Ein Bäckerlehrling sofort gesucht Dresden-Seidnitz, Niedersedlitzer Str. 114.

Lehrling
für unsere Buchbinderei und Einrahmerwerkstätte gesucht. 44781
Emil Richter,
Kunsthandlung, Prager Str.

Fleischerlehrling sof. gesucht, welcher ev. schon gelernt h. Dresden 28, Kronprinzenstraße 50.

Gr., ordl. Schulknabe w. o. Lauf. gef. Schäfferg. 1, pt., lkg.

Weibliche

Pelzbranche.
Tücht. Verkäuferin, jg. Frau od. Frl. v. guter Figur, gesucht Viktoriastr. 22, 1.

Verkäuferin
wird von hies. Kurzwaren-Engros-Geschäft zum Bedienen d. Expreß-Kundschaft zum sofort. Antritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften nur schriftlich an
Greve u. Techner, G. m. b. H., Sandgasse 15.

Gewissenhafte Lagerstin findet sofort Dauerstell. König-Albert-Straße 24. Buchhandl. 9700

Die von uns kürzlich hier ausgeschriebenen Stellen wie suchten einige Damen, u. a. auch hauptsächlich zur Bedienung der Schreibmaschine) sind besetzt.
Den Bewerberinnen, die keine schriftliche Nachricht von uns erhielten, danken wir an dieser Stelle bestens für ihre Bemühungen.
Mannesmannröhren-Lager, G. m. b. H.,
vorm. Alfred Vater.

Wir suchen per sofort oder später
einige tüchtige Verkäuferinnen
aus der Papier-, Kurz- oder Galanteriebranche.
Vorzustellen mit Zeugnissen Mittwoch zwischen 11 und 1 Uhr. 44781
J. Bargou Söhne,
Postplatz.

Hoher Verdienst!
Tüchtige, unbescholtene,
redegewandte Reisedamen
für Wohltätigkeits-Konzerte (Konzertkarten-Verkauf) für hier und auswärts sofort gesucht. Mit Empfehlungsschein melden
Wirschen, Mathildstraße 19, part. Meyer. 44704

Geübte
Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung und buchhalterischen Kenntnissen bei durchgehender Arbeitszeit zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und, wenn möglich, Photographie erbeten an
Hoesch & Co., Zellulosefabriken, Pirna.

Fräulein
aus guter Hause wird gesucht für vornehmes Budapester Haus zur Erziehung von 3 Kindern von 12—14 Jahren. Offerten samt Photographie wolle man senden an Julius Elsamann, mechanische Weberei, Rumburg, Böhmen.

Tüchtige Putzzuarbeiterin
wird nach sofort gesucht Am See 25. Putzgeschäft od. 1. Etage.

Branchekund., jg. Verkäuferin gesucht. Lederwaren-Geschäft Altmarkt Nr. 8.

Für guteingef. Haushaltartikel wird z. Besuch d. Geschäfte bess.
Kriegsfrau oder Witwe gegen hohe Prov. gef. Geeignete Bewerb. woll. ihre Off. abgeb. unt. „ee 1466" Fil. Bönischpl.

Verkäuferin.
Für unsere Filiale suchen wir mit Antritt zum 1. Oktbr. eine nicht zu jg. Verkäuferin, welche schon in Milch- und Buttergeschäften tätig war und eine Filiale selbständig leiten kann. Alter 26—35 Jahre. Gefl. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen erbittet
Görlitzer Molkerei
e. G. m. b. H.,
Görlitz.

Trinkhallen-Verkäuferin
gef. früh 8-10 Grunaerstr. 8, 1. r.

Sackstopferinnen
f. Maschinenbetrieb sucht Sackgroßhandl., Wallstr. 20.

Blumen-Färberinnen,
selbständ. arbeit., finden sofort dauernde Stellung. 12416
Arno Hüller,
Zwickauer Straße 18.

Jüng., saub. Arbeitsmädchen für in das Fach einschlag. Arbeiten sucht Butterhandl. Birkner, Schreibergasse 17.

Geübte Näherinnen
erhalten Handarbeit Johann-Georgen-Allee 20, Ott.

Steindruck-Anlegerin
sofort gesucht. Graphische Werke, Lindenaustraße 11.

Modes.
Eine Zuarbeiterin und ein Lehrfräulein sucht Aug. Fink, An der Kreuzkirche 2.

Tüchtiges Arbeitsmädchen
auch im Zuschneiden bewandert, für sofort gesucht.
Dresdner Tapisserie-Fabrik,
Annenstraße 23/25.

Sockenstrickerinnen,
mit 6er—7er Masch. sofort gef.
Clemens Birkner,
Breite Straße 2, 2. Stock.

Junges Mädchen, nicht unter 18 J., für leichte photogr. Arbeiten sof. gef. Anfangsgehalt 40 Mk. monatlich.
Photogr. Atelier „Apollo",
Bautzner Straße 73.

Perfekte Taillenarbeit.
sofort gesucht Weißer Hirsch, Bautzner Str. 36, 1.

Verheirat. Arbeiterinnen gef. Pfotenhauerstr. 31, Geb.

Tücht. Garniererin,
welche im Musterentwerfen u. Kinder-, Sport- u. Backfischhüten bewandert ist, suchen sof.
Constantin Seidel & Co.,
Zinzendorfstr. 47. 44765

Perfekte Plätterin
die letzten Tage in der Woche gef. Ostraallee 11.

Zuarbeiterin gesucht Marienstraße 11, 1.

Tücht. Rock- und Jackettzuarbeiterinnen
gef. Struvestr. 8, 1.

Heißprägerin
sucht Rich. Möhner, Goldprägeanstalt, Zahnsgasse 18.

Tücht. II. Binderin und Verkäuferin
sofort gesucht. Blumen-Schling, Hauptstraße 22.

Geübte
Waffel- und Hohlhippen-Bäckerinnen
werden für sofort in Akkordlohn angenommen. Zu melden Louisenstraße 54.

Geübte Näherin
auf Militärmützen gesucht Alaunstraße 68, 1. r.

Tüchtige Federarbeiterin
u. junge Mädchen zum Lernen sucht C. Hörig, An der Kreuzkirche Nr. 3. 9824

Kräft. Arbeitsmädchen
werden per sofort gesucht. Mod. Filzschuh- u. Pantoffelfabrik, Dresd., Mittelstr. 7.

Junges Mädchen
im Alter von 15 Jahren, mit guter Handschrift, findet sofort Stellung als Lernende im Kontor. Zu melden m. Schriftproben bei Paul Märksch, Schandauer Str. 46.

Damen
finden lohnenden Nebenverdienst durch Erlernung der Massage in Naturheilanstalt Hohe Str. 51.

Maschinestricken
wird gratis angelernt, auch ausw., wenn sohn. Handarbeit übern. wird. Gelief. Maschine wird Eigentum, desh. Anzahl. nötig. Schriftl. meld. bei Otto Kasler, Dresden-A. 19.

Lehrmädchen
gesucht bei M. Pabst, Bürgerwiese 1, Blumengeschäft. 10727

Strohhutnähen
wird gelehrt Rosenstr. 92, Lab.

Tochter achtbarer Eltern unter 18 Jahren als
lernende Verkäuferin
gegen 15 Mk. Anfangsgehalt u. later Zulagen sucht Buchhandl. J. Pladeck, Kesselsdorfer Straße 15.

Lernende Verkäuferin für Grünwarengesch. gef. Gr. Kirchgasse 7, 1. Et.

Lehrmädchen
aus besf. Hause wird gegen monatl. Entschädigung angenommen. Vorzustellen bei
Buchold & Co.
Wilsdruffer Strasse 12.

Lehrfräulein
f. erstkl. Damenschneiderei gef. Georgplatz 9, 1., Modesalon.

Lehrfräulein für Lager und Kontor sof. gef. Ernst Meinel, Wallstraßenstraße 24, 2. Taschentuchfabr. u. Muschelstickerei.

Laufmädchen sofort gesucht Große Plauensche Straße 37, 2. Et.

Laufmädchen — Ohermädchen w. angenommen Nürnberger Straße 38, 3. r.

Aelterer Herr, Witwer, 55, Beamt., Mittels., gross. Obst- u. Gemüsegarten sucht z. baldigen Antritt als
Haushälterin
u. ev. zur Pflege eine in all. erfahrene, kinderlose Witwe, ohne led. Anhang, im Alter bis 40 J. Ev. Lebensstellung. gesl. Zukunft. Freundl., junge Erscheinung. Bewerb. nur mit Bild u. Darleg. aller Verhältn. erb. unt. „M 282" an Haasenstein u. Vogler, Dresden, erbeten.

Aelt. zuverl. Hausmädch.
mit nur guten Zeugn. für 15. 9. oder später. Fr. Landgerichtsrat Reitsch, Eichengrstr. 3, 2., Dresden.

Ehrliches Hausmädchen z. Bedienen der Gäste gesucht Friedrichstraße 18. 14258

Sauberes gesundes Hausmädchen
nicht unter 18 Jahr, wird von Familie mit 2 Kindern für 1. Okt. 1915 gesucht. Off. unt. „K 9 9097" Exp. d. Bl.

2 sting., starke Mägde, gute Melk., sucht sofort Haule, Obermeister, Kammergut Ostra, Friedrichstraße 60. 9671

Suche anständ., saub. Hausmädchen, mögl. v. Lande, zum 15. d. Monats. Falkenstraße Nr. 15, 2. St.

Fleiß., saub. Hausmädchen mit gut. Zeugn., das d. Haushalt mit 1 Kind selbständ. versorg. k., per 1. 10. nach Berlin gesucht. Vorstellen Carolastr. 3, 1.

Jung., anständ. Mädchen für Hausarbeit u. z. Gästebedienen sofort gesucht. K. verw. Klose, Katharinenstraße 4, Restaur.

Zur leicht. jung. Leit. 16jähr. Hausmädch., w. zu Hause schlaf. kann, gef. Eiliner, 14, 1.

Tüchtig. Hausmädchen
für Fleischerei z. 15. 9. od. 1. 10. gesucht. Döbelner Str. 34.

Suche 15. 9. od. 1. 10. saub. Hausmädchen.
Zu melden bei Frau Gonde, Weiß. Hirsch, Schulstr. 11.

Ein jg., saub. Hausmädch. nicht u. 17 Jahre u. mög. Erkennt. d. led. z. 1. Oktober zu alt. Dame gef. Vorzust. Heinrichstr. 21, 2. r.

14-15jähr. Mädchen
ehrl., u. sauber, tägl. von 1/2 8 früh bis 1/2 12 zum 15. 9. gef. Wilsdruffer Str. 9, 3. rechts.

Hausmädchen
zum Gästebedienen sof. gef. Dürerstraße 72, Restaurant.

Gesucht wird ein Hausmädchen mit Gästebed. Sternplatz Nr. 8, Falkenhof. 10804

Küchenmädchen
gesucht Hotel Kronprinz.

Saub., kräft. Hausmädchen zum Mitbedienen der Gäste gesucht. Vorzustellen Mittwoch von 1/2 3—6 Uhr b. Reinhold, Johann-Meyer-Str. 28.

Jüng. ordentl. Hausmädchen
für Bäckerei 1. 10. gesucht. Febre, Louisenstr. 87.

Suche zum 1. od. 15. Oktbr. eine erfahrene, einfache
Kinderfrau.
Fleischermeister Behulik, Coswig 1. Sa., Bahnhofstr. 10.

Kinderpflegerin
mit erstkl. Zeugn. gef. zu drei Kindern, 1 1/2, 3 u. 5 J. Ausf. Off. an Frau Römer, Hainsberg, Dresdner Str. 17.

Eine ältere Frau tagsüber zu 2 Kindern gef. Näh. Pieschen, Rehnstr. 1, 1., b. Ritter.

Scheuerfrau, jüngere, für Sonnabend vorm. gef. Wettinerplatz 9, pt.

Alleinst. Mädch., Alter J., mit eig. Wohn. in Altst., z. Aufbess. u. Pflege e. ält. Dame gesucht. Off. „ff 9218" Fil. Bischofsweg Str. 19.

Junge, saub. Aufwartung für 3 bis 4 Stund. tägl. gesucht Lukasplatz 2, 2. links.

Saubere Aufwart. vorm. drei Stunden gef. Bergstr. 18.

Aufwartung
mit guten Empfehl. täglich von 9—11 gef. Elisenstr. 6, 4. r.

Aufwartung für tägl. 2 Stdn. vorm. gesucht. Vorzust. Prager Straße 30, 1. rechts. 9747

Aufwartung,
ehrlich u. fleißig, gef. Ermelstraße 27, 2. rechts.

Flottes Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. O. Funke, Kesselsdorfer Straße 8.

Gunvor.

Der Roman eines jungen Mädchens von Elisabeth Kuylenstierna-Wenster.

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Pauline Klaiber.

(8. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Gunvor, Gunvor!" warnte die Baronin. „Nicht diesen Ton, liebes Kind! Wir streiten uns nicht, wir reden vertraulich miteinander. Ingenieur Malmberg? Woher er wohl stammt? Ich habe früher ein Fräulein v. Gyllenhörn gekannt, die dann einen Herrn Malmberg heiratete. Wenn sie seine Mutter wäre! Du hast wohl nicht gehört, was die Mutter des jungen Mannes für eine Geborene ist?"

„Ich glaube Pettersson. Ihr Vater war gewiß Schneider. Lina Andersson kannte sie ein wenig und erzählte, sie sei sehr lieb und gut. Sekretär Malmberg habe sich einst in sie verliebt, weil sie so schön war."

„Ach, das klingt ja ganz romantisch! Eine Schneiderstochter! Ja, mein Schwager ist natürlich gezwungen, auf seinen großen Bällen Leute aus ganz verschiedenen Sphären bei sich zu sehen."

„Ingenieur Malmberg ist tausendmal mehr wert als der kleine hinkende Graf, mit dem Mama Görel immer aufzieht", versetzte Gunvor mit zorngerötetem Gesicht über den herablassenden Ton, in dem die Mutter gesprochen hatte und den sie sehr gut zu deuten wußte.

„Kennst du den Grafen?" warf Görel scharf, aber ohne Erregung ein, und ihre wohlgepflegten Hände führten ungestört Messer und Gabel weiter, wie wenn die Frage einer Art Wurst oder Käse, deren Vortrefflichkeit in Zweifel gestellt würde, gegolten hätte.

„Nein, nicht näher. Ich weiß nur, daß er ein dummes Lachen hat. Hö, hö, hö! klingt es. Auch weiß er von nichts anderm zu reden als von seinen vornehmen Bekanntschaften oder was dies oder jenes gnädige Fräulein bei der letzten Begegnung mit ihm angehabt hatte. Ja, und nicht zu vergessen, manchmal haspelt er auch eine ganze Tischkarte herunter."

„Wenn ihr satt seid, Kinder, dann heben wir wohl jetzt die Tafel auf", sagte die Mutter streng. „Gunvor scheint mir heute etwas nervös zu sein. Hast du Kopfweh, meine Liebe?"

„O nein, gesegnete Mahlzeit", versetzte Gunvor kurz. Wie die Vorschrift gebot, küßte sie der Mutter auch jetzt die Hand, und Görel tat dasselbe, aber „mit mehr Grazie", wie die Baronin sagte.

„Wenn du nichts dagegen hast, Mama, gehe ich einen Augenblick aus, ehe ich zu sticken anfange", sagte Gunvor, indem sie sich der Tür zuwandte.

„Es ist passender, wenn ihr beiden Schwestern um die Mittagszeit zusammen geht. Einsame Morgenspaziergänge schicken sich nicht für ein feines junges Mädchen. Außerdem habe ich auch noch mit euch zu reden. Sage Emma, sie solle den Tisch abdecken und komm dann zu mir und Görel ins Schlafzimmer, Gunvor! Aber vergiß nicht, vorher Butter und Zucker einzuschließen. Ich habe Emma schon gegeben."

„Soll sie nur diesen kleinen Butterklecks bekommen?"

„Ich habe ihr schon gegeben, wie ich gesagt habe. Du bist etwas zu eigensinnig, mein liebes Kind."

Die Frau Baronin meinte, sie könnte unmöglich in einem andern Stadtteil von Stockholm wohnen als auf Ostermalm; denn dadurch konnte Melker zu jeder Tageszeit nach Hause kommen, sobald es ihm nur beliebte. Am liebsten hätte sie ihn ganz zu Hause gehabt; aber als ihm von ihrem Vetter, dem Kammerherrn Grüner, einer sehr reichen soliden Familie mit fünf vollkommen heiratsfähigen Töchtern und keinem Sohn, ein leerstehendes Zimmer angeboten wurde, war es nur natürlich, daß Melker das freigebige Anerbieten annahm, und ebenso richtig war es, daß die Herzen von allen fünf Cousinen für den eleganten, lustigen jungen Leutnant lichterloh brannten. Sie gackerten um ihn herum wie die Hühner um einen Hahn, und er ließ sich von ihnen verwöhnen, nahm ihre Geschenke in Form von seidenen Halstüchern, Zigarettenetuis, Schreibunterlagen und andern unzähligen kleinen Dingen gnädig an. Die fünf schon halbverblühten Fräulein hatten nichts zu tun und für nichts zu sorgen als für Melkers Bequemlichkeit. Sie hatten ihre Jugend auf einem sehr abgelegenen Gut verbracht, wo der nächste Nachbar drei Meilen entfernt wohnte.

Wahrscheinlich hätten sie wie andre reiche Mädchen auch Männer bekommen, wenn sie beizeiten in die Welt eingeführt worden wären; aber der Vater war erst nach dem Tod der außerordentlich geizigen Mutter nach Stockholm gezogen, und da waren die Töchter schon wie eingesponnene Puppen gewesen, deren Hüllen nicht mehr springen konnten. Die vier ältesten fanden schon den Gedanken an ein so intimes Zusammenleben mit einem fremden Manne äußerst unbehaglich, und ihre Bewunderung für Melker war eine Mischung von halberloschener Jugendglut und zärtlicher Mütterlichkeit, eine Art geistiger Mutterschaft, die diesen kleinen Nonnen so vortrefflich zusagte.

Die Jüngste, Antonie, war indes einer schweigenden Uebereinkunft im Familienrat gemäß dazu bestimmt worden, Melkers Frau zu werden. Antonie war klein, blaß und blond, mit flacher Brust und Armen so dünn wie Stecken, hatte aber eine merkwürdig bestimmte, harte Seele in ihrem mageren Körper. Sie wollte nun einmal Frau v. Hartwig werden und verfolgte ihr Ziel mit zähem, unermüdlichem Eifer.

Der Leutnant gab sich noch gar keinen falschen Hoffnungen über den endlichen Ausgang seines Schicksals hin; aber er wollte die Jahre der Bewegungsfreiheit in seinem Dasein festhalten, so lange auch nur noch eine Spur von Aufschubmöglichkeit vorhanden war; dann sollte Toni les beaux restes bekommen, die ja wohl, wie sich Melker zynisch sagte, zu der Zeit nicht mehr so viel wert sein würden als das Fleisch, das in den Pariser Fleischerläden mit beständig fallenden Preisen feilgeboten und schließlich in einem Straßenrestaurant als bœuf à la mode serviert wird. Jetzt aber war der flotte Leutnant noch nicht bei diesem Stadium angekommen. Die kleine Toni mußte noch bis zum Abschlagsanerbieten warten.

Die Baronin Hartwig wohnte, wie schon gesagt, auf Ostermalm, und ihre dreizimmerige Wohnung war zwar keineswegs mit allen „Schikanen der Neuzeit" eingerichtet, aber doch recht behaglich, trotz der sichtbaren Schäden, die der Zahn der Zeit an den Wänden und dem Holzwerk hervorgebracht hatte.

Auch die Möbel hatten schon vor langer Zeit ihre besten Tage gesehen und ertrugen jetzt weder hellen Frühlingssonnenschein noch den forschenden Blick neugieriger Augen. Aber darum brauchten sich die Damen auch nicht zu bekümmern; denn erstens lagen die Zimmer nach Norden, und die hellen Sonnenstrahlen fielen höchstens ab und zu einmal als schwache Reflexe herein, und zweitens hatten die Bekannten der Familie in dieser Beziehung keine scharfen Augen. Sie würden es im Gegenteil der „armen Beata-Sofie mit ihren Mädchen" nie verziehen haben, wenn sie sich etwas Neues angeschafft hätten. Es wurde ihnen nie mehr Hilfe zuteil, als daß sie mit äußerster Not, um den Schein zu wahren, den Kopf über Wasser halten konnten. Und wenn diesen Parasiten der Familie je eine nicht durchaus notwendige Gabe zuteil wurde, so geschah es mit so viel Betonung der ganz besonderen Güte von seiten des Gebers, daß schon die ganze langjährige Gewöhnung an das Annehmen von Gaben und das nicht sehr empfindliche Zartgefühl der Baronin Hartwig dazu gehörten, um sich nicht tief gekränkt und gedemütigt zu fühlen.

Als Gunvor ins Schlafzimmer trat, hielt die Mutter Görels Ballkleid in die Höhe, und Görel

---

Saubere Aufwartung, nicht zu jung, von 8—11 sofort gef. Eisenstuckstr. 52, 1. Et.

Aufwart. 4 Vorm. gel., 13 Mk. Bergmannstr. 30, 1. L. 9788

Aufwart. u. gut. Zeugn. [illegible] zum 1. Oktober gef. Neugruna, Hedwig-Hermann-Str. 3, 1.

Aufw. zu kl. Kinde f. vorm. u. abds. gef. Pirnaische Str. 30, 2.

Aufwartung

einen Tag pro Woche sof. gef. Krudtstraße 4, 1. (52261

Gesucht sofort eine saubere, tüchtige Aufwartung von ½9 bis 1 Uhr Gutzkowstraße 3, 2. Etage links. 15566

Junges Mädchen als Aufwartung gef. Uhlandstraße 12, part. rechts. 15569

Aufwartung, saub. u. ehrlich, früh v. ½8—10 U. sof. gef. Johannesstraße 14, 1.

Aufwart. gef. vorm. 3 St. Hüblerstraße 8a, 2. l.

Aufwart., 14 Mk., 15 J., für vorm. gef. Schnorrstr. 58, 1.

Mädch. o. Aufw. f. 2-3 St. vorm. gesucht Holbeinstr. 58, 3. l.

Stellen suchen

Männliche

Maschinen-Werkführer mit sehr gut. Zeugn., gepr. Heizer, Masch. u. Elektr., sucht feste Stelle in größ. Fabrikanlage, übernimmt auch Führ. d. Rep.-Werkstelle. Off. u. „nm 289" Fil. Leipziger Str. 52.

Gärtner, 38 J., sucht in Fabr. od. dergl. anderweit. Besch. Off. u. „f 881" Fil. Altplauen 6 erbeten.

Tüchtiger, geübter Backer, 20 Jahre alt, sucht sofort Stellung in Backstube. Off. u. „gg 2381" Filiale Lutherplatz 1.

Glaser sucht Arbeit hier od. auswärts. Off. u. „Q H 9768" Exp. d. Bl.

Militärfr. Mann sucht Stell. als Bierausfahrer. Kaut. kann gestellt werden. Werte Angeb. unt. „Q L 9771" Exp. d. Bl.

Weibliche

Junges Mädchen, m. Stenogr. u. Masch.-Schreib. erf., sucht sofort Stell. Off. unt. „K H 9711" Exp. d. Bl.

Jung. Mädch. mit Kenntn. in Schreibm. u. Sten., s. Stell. i. Kontor. Gute Schulzeugn. vorh. Off. u. „m 1928" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Suche für m. 19jähr. Tochter, welche gute Vorkenntn. besitzt, behufs weiterer Ausbildung in größ. Geschäft Stellung als **Kontoristin** wenn auch ohne Anfangsgeh. Off. u. „M H 9825" Exp. d. Bl.

Geübte Zuarbeiterin f. Putz, welche selbständig in allen Arbeiten ist, sucht Stellung. Umgebung Dresdens bevorzugt. Werte Off. erb. an Margarete Beubner, Langenwolmsdorf i. S.

Anst., jung. Mädchen sucht Stell. in nur bess. Hotel od. Restaur., auch Café, z. Gästebedien., ev. mit leicht. Hausarb. Off. u. „Q K 9758" Exp. d. Bl.

Schneiderin sucht Beschäft. in u. auß. d. Hause, auch Wäsche. Rehfelder Str. 7, pt. r.

Kräft., gesundes Mädchen sucht sofort od. später Stellung als **Amme.** Off. u. „Sch" Ebersbach i. Sa., Friedersdorfer Str.

Jg. Mädchen, wo Vater im Feld, Mutter krank, s. Heimarb. i. Nähen. Off. und. „f 881" Fil. Altplauen 6.

17j. Mädchen f. Aufw.-Stell. gleich welch. Branche, Kondit. bevorzugt, übernimmt a. Hausarb. sof. od. später. W. Kegel, Weixdorf b. Dresd., Radeberger Str. 14.

Kriegersfrau empf. sich z. Ausbess. v. Wäsche u. Kleidern auf Stube. Off. Jordanstr. 15, Hth. 1. r.

Jung. Mädchen, m. schneidern gelernt hat, sucht Beschäftigung. Näh. Mathildenstraße 15, 3. l. Thiele.

Saubere Waschfrau sucht lohn. Heimarb. Bellmann, Naundorfer Str. 24, Hh.

Kriegersfrau sucht lohnende Heimarbeit. Off. unt. „O T 9768" Exp. d. Bl.

Saub. Frau sucht Beschäftigung i. d. Nachmitt.- od. Abendstunden. Schnorrstr. 31, 4.

Bess. Mädchen mit guter Handschrift u. tüchtig im Rechnen sucht in irgend einer Branche dauernde Beschäftigung. Flemmingstr. 5, 1. r.

Frau in besser. Verhältn. bittet um dauernde Handarbeit. Off. unt. „M D 9809" Exp. d. Bl.

Fräulein sucht für nachmittags Beschäftigung im Nähen. Off. unt. „gg 2380" Fil. Lutherplatz 1.

Jg. saub. Frau sucht Beschäftigung für nachmittags. Off. unt. „M G" Weixdorfer Str. 8, 2.

Jg. Mädchen sucht Stell. als lernende Verkäuferin mit Anfangsgehalt. Off. erb. Dresd.-Neust., Opelstr. 13, 2, l.

Junges Mädchen

sucht Lehrstelle bei Damenschneiderin bei halbjähr. Lehrz. Off. u. „K O 9898" Exp. d. Bl.

Jg. anst. Mädchen sucht Stellung a. Anfängerin i. Kontor. Off. Wilh.-Mann-Str. 37.

Für meine Nichte (Vollwaise), 18 J., welche Haushaltungsschule u. Handelsschule besucht hat, suche für 1. Okt. passendes **Unterkommen** in kl. Stadt od. auf dem Land. Gehaltsforderung bescheiden. Familienanschl. Bedingung. Gütige Offerten an Frau Ottilie Kittel, Dresd.-A., Waisenhausstraße 1, 3.

Kinderlieb. Wirtschaft., 30 J., sucht Stell. bei einz. Herrn. Heirat nicht ausgeschl. Off. unt. „os 379" Fil. Fritz-Reuter-Str. 10.

Mädchen, 24 J., sucht Stell. als Wirtschafterin im frauenlos. Haushalt. Off. an E. Winter, Oberlößnitz-Radebeul, Bennostraße 28, 1.

Junge Frau, unabhäng., sucht Stellung bei ält. Herrn. Witw. mit Kind nicht ausgeschl. Off. unt. „Q M 9757" Exp. d. Bl.

Alleinst. Frau s. Stell. in frauenlosem Haushalt, wo auch Kinder sind, 1. od. 15. Okt. Offerten unter „r 2086" Filiale Langebrück.

Fräul., Mitte 30, sucht Stelle in frauenlos. Haushalt, Witwer mit Kind bevorzugt. Offerten unter „n 3878" Fil. Tharandter Str. 6.

Waise in allen häusl. Arbeiten, sowie im Kochen durchaus bew., sucht Stellung als Stütze i. Haushalt. Angeb. u. J. B.

Köchin sucht Stellung für Restaurant od. Café. Sterbanienstraße 43, 3. links.

Ält. Frau sucht Stellung als Wirtschafterin. Offerten Neustadt, Louisenallee 33, 2. links.

Ein älteres Fräulein

sucht b. bescheid. Ansprüchen Stell. als Hausdält. b. Herrn oder Dame zur Führung des Haush. Bürgerl. [illegible] Empf. steh. zur Seite. Offerten unt. „r 2100" an die Filiale Schandau erbeten.

Fräul. sucht Stellung als Wirtschafterin od. Stütze b. ält. Herrn od. Dame. Gute Empf. steh. zur Verfüg. Werte Off. an M. Aubert, Dresden-A., Seitelstraße 14, 3. Etage.

Suche für m. Tochter, 15 u. 17 J., Stellung in Haushalt od. Geschäft. M. Müller, Cunnersdorf 39 bei Ottendorf-Okrilla.

19jähr. Mädchen v. Lande sucht sofort od. 1. Okt. Stell. Werte Offert. erbet. an M. Eichhorn, bei Kauer, Dresden-Löbtau, Hohenzollernstr. 36, 2. 9744

18jähr. Mädchen sucht Stelle für 1 od. 2 Kinder. [illegible]

Sehr anst., fein. Mädchen, 22 J. alt, sucht Stell. z. 1. 10. als Zimmermädchen od. auf Rittergut. Näheres bei Winterstein, Christianstr. 20, 4. 9736

18jähr. Prim.-Tochter, w. geschneid. u. zu Hause d. Haush. geführt, sucht eine Stell. Off. unt. „K U 9707" Exp. d. Bl.

Suche f. Schles. 18 J. auswärts, z. 1. 10. Stelle als besser. Hausmädchen. Offerten unter „n 3880" Fil. Tharandter Str. 6.

17j. kräft. Mädchen, welches schon in Stellg. war, sucht z. 1. Okt. Stelle. Off. Leuben b. Dr., Bahnhofstr. 44, 1. Gebauer.

Bess. Mädchen mit Kochkenntn. sucht Stelle als Zimmermädchen in besserem Hotel. Offert. erbeten unter „Q J 9761" Exp. d. Blatt.

17j. Mädch. sucht Tagesstell. Off. „gg 2382" Fil. Lutherplatz 1.

Anst., solides Mädchen sucht Stellung zum Gästebedienen. Uebernimmt auch gern Hausarbeit. Off. unt. „M W" an d. Ann.-Exped. Friedr. Eismann, Meißen.

Jg. Mädchen sucht zum 1. Oktob. Stellung als Stubenmädch. od. b. Hausmädch. Off. u. „Q P 7730" Exped. d. Bl.

19jähr. Mädchen sucht in bess. Haushalt Stellung. Offerten unter „hh 1049" an die Filiale Schillerstr. 1.

Kräftiges 17jähr. Mädchen, etwas im Nähen bew., sucht Stell., um sich weit. auszubild. Off. u. „M G 9889" Exp. d. Bl.

Ein saub., 18jähr. Mädchen sucht zum 1. Oktob. Aufwartung in Leschwitz oder Plauen. Adr. erbeten unt. „M S 100" an die Filiale Pohlandpl.

Aufw. [illegible] Tharandter Str. 11, 3.

24jähr. Mädchen f. Aufw. [illegible] Zentrum. Off. u. „ce 6213" an die Filiale Marienstr. 28.

Gebildet. 15jähr. Mädchen sucht Stell. od. Aufw. Sterbanienstraße 43, 3. lks.

Zu vermieten

Wohnungen

Vorwerkstr. 13

3 Zimmer 1. 10. zu verm.

Wohn., 300 Mk., zu verm. Zöllnerstr. 7, 4.

Sonn. Wohnungen preiswert in Striesen, Neuhsbl u. Plauen, beleh. aus St., 1 od. 2 Ka., Wohnküche, sofort oder später zu verm. Näheres Dresden-Striesen, Heilbahnerstraße 11, 1., bei Kirsch, oder Wittenstraße 11.

Sonnige Wohnung, 3 Zimm., Küche, Speisek., gr. Vorl. u. reichl. Zub., Pr. 420 Mk., zu verm. Dr.-Plauen, Zwickauer Str. 126, 1. l.

Löbtauer Str. 58

1. Et., per 1. Okt. 1915 2 Zimmer, 2 Kamm., Küche, Korr. u. Zub. zu verm. Näh. bei Hr. Arnold, 3. Et.

Werkstatt im Mittelgebäude, 30 qm, für ruh. Betr. v. 1. Okt. zu verm.

Ziegelstr. 52

(Ecke Rietschelstr.) sind für 1. Okt. 2 Wohnungen in 4. Etg., Stube, Kamm., Küche mit Korridor für 250 Mk. und Stube, 2 Kamm., Küche mit Korridor für 360 Mk. zu vermieten.

Stube, Kamm., Küche [illegible]

Wohn., best. a. 2 St., Balkon, gr. Kü., Badeeinr., schön. Aussicht u. d. Elbtal und 2 St., Ka. u. Küche, neuerbaut, sofort od. spät. zu vermieten. Näher. [illegible] Tel. 20709 und 29742.

Wohnungen per sofort od. später zu verm. Preis bis 350 Mk. [illegible]

Schöne Wohnung, St., K., K., per 1. Okt. zu ver., Preis 220 Mk., Leipziger Str. 5, 2. Et., bei Körner.

Ziegelstr. 53, nahe Amtsgericht,

1. und 3. Stock, Mk. 560.— und Mk. 510.—, schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnungen, neu vorgerichtet, mit Küche, Keller, Boden, Gas, Wasserklosett, ev. Gärtchen, zum 1. Oktober 1915 zu vermieten. Näheres 4. Stock Mitte oder Lion & Co., Prager Str. 39. Fernspr. 15171.

Riesaer Platz 18 1. Et., 3 St., Küche sof. zu v. Freie Lage, jetzt billig **560 Mk.**

Schäferstraße 64 Wohnungen von 450, 500 Mk. vergeb., per sofort zu verm.

Dornblüthstraße 9 sind per 1. Okt. 2 Wohn., 3 Z., Küche, Vorl., Balkon, f. 500 Mk. zu verm. Da durch d. Krieg eingetr. Todesfall wird für die 3. Et. im 1. Viertelj. 50 Mk. vergütet. Näh. 1. Et. rechts bei Jäpel. 9701

Bartholomäistraße 12 halbe 1. Et. (3 Zimm., Küche, Alk. usw.) für 1. Okt. zu verm., Pr. 450 Mk. Näh. 1. Et. rechts od. bei Justizrat Dr. Eibes, Prager Straße 10, 1.

Schön. sonn. Wohn., 275, 320, 450 Mk. zu vm. Feldschlößchenstraße 12.

Schön. sonn. Wohn., St., 2 K., K., Zub., 1. Okt. 320 Mk. Oschatzer Str. 31, 1. l.

St., K., K., 240 Mk., an einz. Leute z. vm. Güterbahnhofstr. 5, 3. r.

Schön., sonn. Wohn., best. aus 3 Zimm., Kü., Bad, 1. Okt. zu vm. Pr. 580 Mk. Königstr. 3, 3.

Villa Daheimstr. 6 parterre, 1. Okt. od. spät. Hochp. 3 Z., 2 Ka., Spsk., Kü., gr. Veranda, Garten, 650 Mk. Näh. Bismarckstr. 51, 1.

1 kl. Wohn. fer. zu verm. Näh. Markgraf-Heinrich-Str. 21 p.

Wohn., 4. Etg., Stube, Ka., Kü., Korr. m. Hausmannsposten zu verm. Pfotenhauerstraße 32.

Hamelstraße 6 Part.-Wohn. [illegible]

Langebrück Verandawohnung mit Bad u. eine kleine Wohn. sof. zu verm. E. Berthold, Hortstr. 5.

Niederwaldstr. 18 2. Etage, Mansardenwohnung 1. Januar für 375 Mk. zu vermieten, 2 gr., heizb. Zimmer, Küche, Korridor, Zubeh. Näh. beim Hausmann.

Haydnstr. 53 (modernes Grundstück), 1. Stock: 3 Zimmer, Küche mit Balkon, Bad, Innenklos., geräumig. Korridor für sofort od. später preiswert zu vermieten, Kriegsnachlaß. Näheres durch Rechtsanwalt Behrend, Marschallstraße 2, 1. Et.

3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, 240 Mk., auch mit leichtem Hausmanns-Posten zu vermieten. Mühlan, Elisabethstraße 11.

Schöne, sonnige **Souterrain-Wohnung** Stube, sehr gr. Kamm., Kü., Nürnberger Str. 10b, mit Hausmannsposten per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. Niederleblitz, Bismarckstr. 14.

Augsburger Str. 45, Sout., 1 Wohnung mit Hausm.-Post. per 1. 10. zu verm., außerdem 1 Lagerraum, ev. Werkstelle. Näh. daselbst od. Pillnitzer Str. Nr. 31, im Ofengesch.

3 schöne Stuben, 14 u. 17 Mk. [illegible]

Leere Stube u. Kammer 1. Okt. 14 Mk. zu verm. [illegible]

Stube u. Küche sofort zu vm. [illegible]

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen

Schön., gr. Eckzimmer, leer, m. Kü., Gas, Wasserleitung usw. per 1. 10. [illegible]

Leere Zimmer, auch trocken, staubgesch., feuersich.

Spezial-Kabinen zur Aufbewahr. von Möbeln und ganz. Wohnungseinricht. zu verm. J. Handrack, Stephanienplatz 4.

Großes, leeres Zimmer zu vermieten Fritz-Reuter-Str. Nr. 17, part., bei Ebert.

Leere Zimmer Viktoriastr. 34, 2. zu verm. Näh. 1. Et.

Dammweg 15 [illegible]

Leere Zimmer, auch große Säle, trocken u. staubgeschützt, zum **Möbeleinstellen** billig mietfrei bei Gierlach, Möbeltransport-Geschäft, Dürerstr. 44.

Leere Stube zu verm. [illegible]

Großes, leeres Zimmer sofort zu verm. Bäckerei Dippoldiswalder Gasse 2.

Zimmer leer od. möbl. zu vermiet. Niederwartha, Villa Beyer, 1. Etage.

2. Stube, gr. Küche mit Gas u. Boden, Badbenutzung 1. 10. zu verm. [illegible]

Geschäfts-Lokale

Gr. Laden, Stube, Küche, sof. zu vermieten, bis 1. April zur Hälfte des Mietpreises. Leipziger Str. 53, pt. r.

Grosser Laden mit geräum. Wohnung, f. jed. Gesch. pass., zu verm. Näheres Pohle, Löbtau, Tharandter Straße Nr. 26.

Schön. Werkstattraum,

ca. 105 qm, mit darunter befindlichen Keller-Lagerräumen, direkt im Zentrum der Stadt, per 1. Oktober od. später günstig zu vermieten. Heizungsanlage, elektr. Licht, ev. auch Elektromotor vorhanden. Näheres unter „ce 6206" an die Filiale Marienstraße 28 erbeten.

Laden mit anschließ. Wohnung sofort zu vermieten Bäckerei Dippoldiswalder Gasse 2.

Paulstr. 4 gr. Laden mit Wohn. (bisher ausgeüb. Produktengesch. mit Wurstküche) per 1. 10. billig zu verm. Näh. durch Frau Baum, Laufenstraße 1.

Lagerräume auf Wunsch einz. Kabinen z. Aufbewahr. v. Mobiliar für längere od. kürz. Zeit. Gustav Liebig, Möbeltransport u. Speditionsgeschäft, Fernspr. 21888. Daselbst sind u. a. billig zu verk.: 1 gebr., gut erhalt. Schreibmaschine sowie 1 gr. u. 2 mittl. Kassaschränke.

Kl. Werkst. od. Niederl., hell, auch z. Möbeleinst. zu vm. Am Schießhaus 7, 1.

1 oder 2 trockene Räume zum Möbeleinstellen und ein Schuppen zu verm. Chemnitzer Str. 87, Kolonialwarengeschäft.

Mietgesuche.

Pens. Beamter sucht 1. 4. 16 (auch früher) Wohn. mit Gas u. Gärtch. im Pr. b. 400 Mk. in Neust. od. Vororten. Preisoff. unt. „K M 9682" Exp. d. Bl.

Kl. Wohnung m. Küche od. 2 leere Zimmer m. Kochgel. vom Wirt zu mieten ges. [illegible]

Jung. Ehepaar s. Wohnung für 1. Okt., Stu., Kammer, Küche, b. 250 Mk., Nähe Hauptmarkthalle. Off. unt. „hh 1042" Fil. Schillerstr. 1.

Kl. halbe Part.-Wohnung oder 2 leere Zimmer für Bureauzwecke in der Neustadt sofort zu mieten gesucht. Off. u. „S K 44751" Exp. d. Bl.

Groß. leer. Zimmer m. Küche od. Nebenraum u. Gas [illegible] Off. unt. „L G 9786" in der Exped. d. Blatt. niederzul.

Frdl. möbl. Zimmer ungeniert, Nähe Königsbrücker Str. oder Albertplatz ges. [illegible]

Möbl. Zimmer i. d. Neustadt, mögl. Part., Pr. 18—20 Mk., per sofort gesucht. Off. erb. unter „h 2587" Filiale Hauptstraße 1.

Gebildeter Kaufmann sucht möbl. Zimmer in der Nähe der Kaserne. Gefl. Angeb. u. „n 229" Fil. Panzner Str. 45.

Schuhmacherladen m. Wohn. zum 1. Okt. ges. Off. m. Pr.-Ang. „ce 2465" [illegible]

Größerer Lagerraum, ev. einige klein., nebeneinanderl., ges. Off. m. Größen- u. Pr.-Ang. „Q P 9763" Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Immobilien

Kl. Landhaus, massiv, hübsch gel., herrl. Luft, 480 qm Garten u. Berg mit Erdbeeren u. Obst, sehr ausbeing., für 9700 Mk. zu verk. Näh. Dörrers Gasthof, Zitzschewig, Bez. Dresden.

Landhaus, Coswig-Dresden, 3 Wohn., Nebengebäude, 3500 qm herrl. Obst- u. Gemüsegarten, Gas- u. Wasserl., fl. Wasser, für 18000 Mk. zu verk. Auskunft kostenlos Bruno Schmidt, Dresden-A., Grunaer Str. 3.

Kl. Barbiergeschäft im Mittelpunkte [illegible], da Inh. im Kriege gefall., sofort preiswert zu verk. Näh. zu erfr. b. J. Jähnel, Glashütte i. Sa.

Fleisch-, Grünwaren- u. Prod.-Gesch. sof. zu verk. Ums. 25000 Mk. Miete 650 Mk. A. Leibenfrost, Markgrafenstraße 31, 1.

Obst-, Grünw.- u. Produkten-Gesch. mit Wohn. Nähe Hauptbahnhof f. d. Preis von 500 Mk. sofort zu verk. Off. unter „K L 9790" Exp. d. Blattes.

Restaurant in guter Lage sofort billig zu verk., auch f. Kaf. paff. Off. u. „ff 0206" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Sichere Existenz. Obst- u. Südfruchtgeschäft sof. preiswert zu verk. Off. unter „ff 0207" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Eckrestaurants z. Kauf u. zur Pacht, wenn schon 800—1500 Mk. genügen, empf. kostenfrei Otto Böhme, Ritterstraße 12. (8—3 Uhr.)

Familien-Existenz! Milch- u. Buttergesch., gr. Umsatz, Tageskl. 85—100 Mk., für die Hälfte zu verk., auch kann das Hausgrundstück übernommen w. Sehr günst. f. Kriegerswitw. Off. u. „t 4065" Fil. Pohlplatz.

Produktengeschäft wegzugsh. unter Preis p. Kasse sofort zu verk. Off. erb. unter „h 2584" Filiale Hauptstraße 1.

Existenz. Molkereigeschäft für die Hälfte des Wertes zu verk. Tagesl. 70—80 Mk. 6 Jahre in einer Hand, anschl. Wohnung, Miete 580 Mk., gr. nachweisbarer Umsatz 80—100 Brote tägl. 1 Ztr. Margarine wöchentl. Off. u. „t 4260" Fil. Pohlplatz.

Schokol.- u. Papierw.-Gesch. sichere Existenz für Damen, krankheitsh. bill. zu vk. Ausk. kostenl. d. Hammer, Ammonstraße 30, Zigarrengesch.

Umzugsh. Schokoladengeschäft mit viel Waren f. 1500 Mk. zu verk. Miete m. Stuben 425 Mk. Off. u. „Q N 9775" an die Exped. d. Blattes.

Produktengeschäft umzugshalber billig zu verkauf. R. Richter, Tharandter Straße 72.

Produktengeschäft in verkehrsreicher Straße, mit Fabrikkantine, viel Stammkundsch., weg. and. Unternehm., sof. bill. zu verkauf. Off. u. „i 2433" Fil. Falkenstraße 16.

Langjähr. gut. Zigarrengesch. in Vorort m. schöner Wohnung u. Garten, gute Lage, bill. Miete, nur 500 Mk. zahlb. Waren u. Inventar. Off. u. „M Q 9818" Exp. d. Bl.

Produkten- und Grünwarengeschäft, [illegible] 2000 Mk. [illegible] Off. u. „Q N 9777" Exp. d. Bl.

Milchhandel, 100 Liter, zu verkaufen. Off. unt. „h 2582" an die Filiale Hauptstr. 1.

Gutgehendes Milch- und Buttergeschäft für 800 Mk. zu verkaufen. Off. u. „ag 2394" Filiale Martin-Luther-Platz 1.

Flottgeh. Restaurant mit nachweislich gr. Umsatz, bill. Miete, sof. für 2500 Mk. zu verk. Selbst.-Off. u. „S O 777" Invalidendank.

42000 jährl. Umsatz bring. Obst-, Grünwaren- u. Kartoffelgeschäft, beste Lage, zu vk. Rolcke, Pirnaische Str. 52.

Wegen Todesfall verkaufe feines, gute Existenz bietendes

Zigarrengeschäft (feine Ecklage in Dresden-A.) Kaufpreis 7500 Mk. gegen Barzahl. Anfrag. unt. „T E 1204" an Rudolf Mosse, Dresden.

Produkten- u. Grünwar.-Geschäft mit Wohn. (Altst.) sof. billig zu verk. Off. u. „t 4270" Filiale Pohlplatz.

Verschiedenes

Auto, 6/25, wenig gefahren, 6 Sitz., mit elektr. Beleuchtung, zu verkaufen Langebrück, Albertstr. 22.

Ein fast neuer **Breitwagen** mit Gefederten, 70 Ztr. Tragkraft, ist zu verk. Fuhrgeschäft Schieberlein, Markgraf-Heinrich-Platz Nr. 5.

Herren-Damen-Räder 20, 25, 30, 40, 45, 50, 60, 70 Mk. Oppelstr. 19, 1.

H.-Räder 25—75 Mk. zu verk. Blasewitzer Str. 44, 2.

H.- u. D.-Rad [illegible]

Fahrradmäntel u. Schläuche gute, alte Ware, 6, 6.50, 7 Mk. Philippsohn, Schekelstr. 26, I.

Wirklich gute, tonschöne **Pianinos,** enorm billig: 150, 200, 250, 300 bis 600 Mk. von Biele, Thümar, Hoffmann u. a. Marienstr. 9, 2.

Flügel, Pianos, und Kunstspiel-Apparate, herrl. Ton, eleg. Ausstattg., auß. preisw. zu verk. Gebr. nehm. in Zahl. Tel. 17010. Urbas u. Reichhauer, [illegible]

Bill. Kriegspr. Tel. 19932. **Piano** 100, 120, 150, 350 Mk. [illegible]

Einige eleg., tonschöne **Pianinos** [illegible] Zirkusstr. 30, pt.

Piano, [illegible] Blasewitzer Str. 44, 3.

Pianino, fast neu, prachtv. Instrum., edle Tonfülle, mit Auflag, wegen Umzugs aus Privath. sofort für jeden annehmb. Preis zu verk. Off. „ce 6205" Fil. Marienstr. 28.

Kl. reiz. Pianino 160 Mk. [illegible]

Kl. Schlafsofa, [illegible]

Geige, [illegible]

Gebrauchte Schreibmaschinen unter Garantie billig zu verk. Prager Straße 49, 1.

Nähmasch. (Ringschiff) bill. [illegible]

Eine alte, gute **Schneidermaschine** zu verkaufen [illegible]

Kinderwagen, Sportwagen. Grosse Auswahl. Moritzstrasse 7, 1. Et.

Mod. Kinder- u. Klappwagen z. bill. Palmstr. 14, pt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150915/7

trennte mit flinker Hand die Rosengirlanden davon ab.

„Willst du die Rosen nicht mehr tragen?“ fragte Gunvor.

„Nein, ein paar andre Blumen kann man sich wohl noch leisten, wenn man auch sonst den ganzen Winter in demselben alten Lumpen gehen muß.“

„Ich hätte mir auch für das, was die Rosen gekostet haben, lieber ein einfaches wollenes Kleid gekauft, anstatt mich in Cousine Ulrikes altes Seidenkleid zu stecken. Es wäre mir gräßlich, wenn ich andrer Leute Kleider auftragen müßte.“

„Du bist auch ungewöhnlich selbständig, beste Gunvor! Deshalb wirst du vielleicht auch heute schon hingehen und Fräulein Andersson bezahlen. Dein Stolz läßt es dir natürlich nicht zu, sie warten zu lassen?“

Gunvor schwieg einen Augenblick und sagte dann kurz: „Ich habe sie schon bezahlt.“

„Ei wirklich?“ rief die Baronin mit angenehm überraschtem Blick. „Aber, liebe Gunvor, woher hast du denn das Geld dazu gehabt?“

„Ich habe es für meine Handarbeiten bekommen.“

„Dann hast du vielleicht noch mehr als diese fünf Kronen?“

„Nein.“

„Aber diese mußt du mir jedenfalls geben, ich kann Rosén nicht länger warten lassen. Wir müssen auch noch die Blumen hier und dein Ballkleid versetzen. Du brauchst es ja nicht gleich wieder. Dagegen kann Görel ihr seidenes Kleid hier lassen, falls . . .“

„. . . falls der Graf um sie anhält“, fiel Gunvor trocken ein.

„Du bist rücksichtslos, mein Kind. Görel kommt ja als die Aeltere von euch öfters aus als du. Und wenn deine liebe Schwester jetzt eine gute Partie macht, dann erhältst auch du eine gute Heimat und kannst selbst noch einen netten angesehenen Mann bekommen; nur mußt du wirklich etwas mehr savoir-vivre zeigen.“

„Und wenn dann Melker Antonie nimmt, kannst du dir ja kein größeres Glück für deine Kinder wünschen, Mama“, versetzte Gunvor mit einem bitteren Auflachen. „So arme Mädchen wie Görel und ich gehen ja sonst nicht so rasch weg wie frisches Brot, und mir ist es auch einerlei. Ich will mir lieber selbst mein Brot verdienen, als mich einem ahnenstolzen Geldsack zu eigen geben.“

Görel lachte nur und sagte: „Wenn du dir nicht mehr als bisher verdienst, dann wirst du nicht viel Fett ansetzen, aber an großen Worten fehlt es dir allerdings nicht.“

„Ja, und das klingt so unartig und so dumm im Munde eines jungen Mädchens“, fügte die Baronin in vorwurfsvollem Ton hinzu. „Wenn du etwas freundlicher und weicher wärest, könntest du mit deinem Aussehen dir selbst und auch uns eine frohe Zukunft bereiten. Erst gestern hat Baron Gote zu mir gesagt, du habest dich im letzten Jahre überraschend embelliert.“

„Dieses Kompliment kann ich ihm nicht zurückgeben. Er ist dicker und abgeschmackter geworden als je“, versetzte Gunvor.

„Geh und hol' dein Ballkleid!“ befahl die Mutter streng.

„Ja, Mama — aber — dann können wir es ebensogut gleich verkaufen, denn wenn es erst einmal im Leihhaus gehängt hat, ziehe ich es unter keinen Umständen mehr an.“

„Man bekommt mehr dafür, wenn man es versetzt, als wenn man es verkauft“, entgegnete die Baronin. „Und jetzt habe ich diese Streiterei satt. Du setzt ja Himmel und Erde in Bewegung wegen so einer Kleinigkeit! Gib mir nur auch gleich die fünf Kronen, dann gehe ich vom Leihhaus gleich zu Rosén. Sag' auch Emma, sie soll sich fertigmachen, denn sie soll mir das Paket tragen.“

„Entschuldige, Mama, aber ich habe, wie schon gesagt, gestern die Nähterin bezahlt und kann nun die letzten fünf Kronen nicht entbehren“, sagte Gunvor entschieden. „Ich habe sie zu einem bestimmten Zweck gespart.“

„Wie wichtig du immer tust!“ rief Görel, die eben die Rosen zusammenpackte.

„Du hast wohl etwas Geheimes damit vor, Kind?“ fragte die Baronin mit kaum hörbarer Stimme.

„Nein, es ist kein Geheimnis dabei. Ich will einen Kursus in der Abendschule nehmen.“ Gunvor sah ganz blaß aus, ihr Herz klopfte zum Zerspringen, als sie dies sagte, aber sie zwang sich, ruhig und gefaßt zu erscheinen.

Die Mutter und Schwester starrten sie maßlos überrascht an, dann sagte Görel: „Bist du verrückt, Gunvor? Willst du in die Schule gehen? Und vielleicht in so eine, wo du mit allen möglichen Arbeitern zusammenkommst, und wo eine Luft sein soll — puh, zum Ersticken!“

Gunvor wollte erwidern, aber ihre Mutter kam ihr zuvor.

„Gott bewahre uns vor dir, Kind, ich glaube, du bist verhext! Was in aller Welt wolltest du denn mit Schulweisheit? Und wenn es dort so schrecklich ist, wie Görel sagt, dann wirst du hoffentlich meinetwegen — falls du nicht selbst so viel Takt hast — die Unmöglichkeit dieses Vorhabens einsehen und auf etwas so Kopfloses verzichten. Aha! Ein Fräulein v. Hartwig vielleicht auf derselben Bank wie ein Schuhmachergeselle!“

„Ja, und wenn er bei Rosén schaffte, wäre es besonders ärgerlich, denn dann könnte er erzählen, daß die Familie Hartwig ihre Schuhrechnungen seit mehr als einem Jahr nicht bezahlt hätte. Und wenn er sehr gut unterrichtet wäre, könnte er noch hinzufügen, daß man in der Hartwigschen Familie nie lange bei demselben Meister arbeiten läßt, weil es sonst bald aus mit dem Kredit wäre.“

Zum guten Glück klopfte Emma in diesem Augenblick an die Tür und meldete den Besuch von zwei Fräulein Grüner, sonst hätte Gunvor eine gründliche Moralpredigt für ihre scharfen Worte bekommen. Nun aber legte sich das Gesicht der Baronin in verbindliche Falten, und sie trug Emma auf, sie werde sofort kommen. Görel aber ging artig und lächelnd voraus, um die lieben Gäste zu begrüßen.

Noch im Schlafzimmer beendete die Baronin die Verhandlungen des Morgens mit der flüsternden Bemerkung: „Wir werden später über deine Marotten weiter reden, Gunvor, jetzt aber mußt du statt meiner ins Leihhaus gehen. Nimm Emma mit, und wenn du in der Nähe des Leihhauses angekommen bist, nimmst du ihr das Paket ab, schickst sie zurück und tust, wie wenn du in eines der nächsten Häuser gingest. So mache ich es immer. Du wirst wohl den Weg finden?“

„Ja.“

„Aber vorher mußt du noch die Gäste begrüßen; sie könnten es sonst übelnehmen.“

Damit schob sie Gunvor vor sich in das kleine Besuchszimmer, in dem sich die großen altmodischen Möbel beinahe aneinander stießen. Da stand auch Gunvors Stickrahmen und Görels Klöppelkissen, die einzigen Erwerbsmittel, die für die Töchter von guter Familie passend waren, wenn sie nicht die genügenden Kenntnisse für Privatstunden in fremden Sprachen, aber natürlich im eigenen Hause, hatten.

„Feinere Handarbeiten“ war das traditionell Richtigste, und die Baronin war froh über diese Erwerbsquelle, wenn sie auch noch so wenig einbrachte.

„Guten Tag, meine lieben süßen Mädchen“, sagte die Baronin, indem sie Fräulein Lisbeth und Fräulein Ebba auf die Wangen küßte. „Wie schön, daß ihr zu uns hereinschaut! Wir sind vom gestrigen Ball noch ein wenig abgespannt, und eine anregende Unterhaltung wird uns gut tun. Wie geht es Melker? Er hat euch wohl vom Fest erzählt? Und wie geht es eurem lieben Vater mit der Gicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Massagemot. mit Gest. u. Luftpumpe, viel Zubeh., gebr., abreisehalber zu verk., desgl. ein Kinder-Gitterbett. Anzusehen 15. bis 18. Sept. Struvestraße Str. 8, 2. 19482

Klappsportwag. 9 Mk., noch neu, zu vk. Opitzstr. 19, 1. r.

Neu. Kinder- u. Klappwagen bill. Palmstr. 23, pt. r.

Gutrch. Sportkinderwagen bill. zu verkauf. Marschallstr. 13, 4.

Eleg. Klappwagen m. Plane zu verk. Zelleschner Platz 1, 1. r.

Kinderwagen, eil. Bettst. z. vk. Wilsdruffer Str. 28, 3.

Gutrch. Ladeneinrichtung für Milch, zu verk. u. Laden mit Wohnung sofort od. später zu verm. Trachenberger Str. 26.

Schöne Sofas 22, 25, Bettst. m. Federmatr. 12, Kleiderschr. 15, Tisch 3, Waschtisch 5, Büfett 65, Zwingerstr. nur 22, I.

Neue u. gebr. Möbel, ganz. Einrichtung, bill. z. verk. Knack, Gr. Zwingerstr. 9. 1.

Kleiderschränke, Sofas, 10 Mk. an, Bettst., Kommod., Spieg., Tisch u. 8 Mk. an, Ausziehtisch, Schreibt., Ladeneinricht., verschied. Möbel sehr billig Galeriestr. 15, 1. Langer.

Kleiderschr., Kommode, Waschtisch, Bettst. u. Matr., Teppich zu verkaufen. Pillnitzer Straße Nr. 42, 1. links. 19082

Bettst. m. gut. Federmatr., Sofa 15 u. 30 Mk., Kleiderschr. 20 Mk., Tisch 3 Mk., Waschtisch, Ziegelstr. 59, nur 1. Et.

Eichenholz-Schlafzimmer

neu, modern, sehr solid gearb., sofort spottbillig zu verk. Kleine Zwingerstraße 12, Hof, part., Tischlerei. 19187

Chaiselongue 15, Bettst. m. Matr. 19, Bettbank 25, Spiegel 7 Mk., Schränke u. Vertiko 15–30, Plüschsofa, Küchenschrank Grunaer Str. 28 b, 1.

Neues Federbett, 8 Mk., Vertiko zu verk. Weberg. 5, 1.

Kinder-Drahtbett, bill. z. vk. Schnorrstraße 1, 4. Et. 9676

Verschiedene Möbel zu verk. Reiche, Schanzl. 1. pt.

1 Bettst. mit Matr., kl. Sofa, Nähmaschine u. versch., gebr. z. vk. Freiberger Str. 31, 1. L.

Kompl. Speisezimmer, mod., fast neu, mit gutem mod. Sofa u. 8 Lederstühlen Anst. weg. billig zu verk. Viktoriastr. 22, 1.

Waschtisch, 1 Waschschr., Küchenschrank, gr. eil. Bettst. u. eil. Kinderbett, Gaslampen, Blumentischchen usw., auch Bodenrummel billigst abzugeben Cheruskerstr. 11, 2.

Mahagoni-Möbel

Herren- und Damen-Schreibtisch, Zimmerspiegel, Stühle, Spiel- u. Sofatisch, Büfett, Kleiderschrank, Balustrade, Stuhl, gr. m. Garderobeschr., Spiegelschr., Waschkommode u. versch., sehr gut erh., bill. zu verk. Joh.-Georgen-Allee 18, 1.

Schöne Sofas 15, 20 u. 30 Mk., Bettst. m. gut. Federmatr. 12 Mk., Tisch 3 Mk., Stühle, Chaisel., Kleiderschrk. 12, 15, 20 Mk., dunkel Eiche-Lederstühle Ziegelstr. 59, nur 1. Et.

Sofa, Ausziehtisch, Bettst. m. Federmatr. Schössergasse 21, 1.

Küchensofa, Eisschrank, Chaiselongue, Küchentisch, Königsbr. Str.

2 Bettst. m. Matr., 1 Tisch, 2 Bilder, 1 Waschk., 1 Badewanne zu verkaufen. Anzus. nach 6 Uhr Rabenerstr. 8, pt. lks.

Bettst. m. Matr. bill. zu verk. Pirnaischer Platz 6, 3.

1 Kleider-, 1 Wäscheschr., Nähm., Waschk., Komm., Sofa, Trum., 2 Bettst., Büfett, Tische, Stühle sehr billig zu verk. Galeriestr. 2, 1.

Hochf. Plüschgarnitur 55, mod. Chaisel. 15, gut. Sofa 18, Hochhaupt-Bettst. m. Matr. 26 Mk. zu verk. Ferdinandstr. 10, pt. 1. 19819

Gebr. Küchenschrank zu verk. Polierstr. 28, 3. Walther. Anzuseh. Mittwoch 4–8 Uhr.

Schönes Plüschsofa,

wie Garnit., Kleiderschr., gr. eich. Ausziehtisch, Stegt., Stühle, Kommode, Küchenschr. bill. zu vk. Seminarstr. 14, 1. r.

Seltene Gelegenheit!

Hochherrschaftl., gebr. Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Jacketts mit Westen für starke Herren preiswert abzugeb. bei Bauer, Moritzstr. 6, 2. Tel. 16107.

Garderobe-, Kleider-, Wäsche- u. Küchenschr. 18 Mk., Büfett, Stühle, Waschk. 4, Sofa 30, gr. Trumeau 24, Chaisel., Schreibt. 20, Vertiko, Küche Dürerstraße 17, part. 19237

Prachtvoll. dunk. Eichen-Speisezimmer bill. z. verk. Johannstädter Ufer 18, 1. r. 10–5.

1 großer Küchenschr., 1 rund. echt. Nußbaumtisch mit Plattenleiste, 1 Nachttisch, 1 Bücherreg., 1 Gasherd, Kinderwagen, Badewanne zu verk. Freiberger Straße 14, 2. 14264

Kleiderschr., Waschkommode, Sofa, Tisch, Spiegel, Ausziehtisch, gebr., zu verk. Landhausstr. 27, 2, 1.

Grün. Sofa, fast neu, 24 Mk., zu verk. Werderstr. 59, Hth. pt.

Neue Wohnungseinrichtung.

Wohn-, Herr-, Schlafzimm., Küchen, Flurgarder., Sofas, Spieg., Büfett, Schreibt. usw., bill. z. verk. Kaulbachstr. 31, 1.

Bettstelle mit Matratze und Sommerüberzieher bill. zu vk. Silbermannstr. 18, 2, 1.

Zu verkaufen

Holzbettst. m. Sprungfedermatr., gr. Schlafdiwan, Vertiko, Spiegel, Staffelei, gr. Bilderkisten Kötznerstr. 22, 1. Et.

Hoch-Bettst., mit Matr. zu verk. Kötznerstr. 38, 1. L.

1 Kinderwiege, 1 Kleiderst., 1 Schirmst., 2 kl. Wandbr., 1 br. Petr.-Hängel., 1 Petr.-Ampel, 1 kl. Eisschrank, 1 eil. Blumentisch, 1 g. Lederkoffer bill. zu verk. Holbeinstr. 22, pt.

Anzüge, hochf., 16, 14, 16 Mk., usw. Grunaer Str. 16, 2.

1 weißer Cheviotanzug, wie neu, f. 4jähr. Knaben, Ansch.-Preis 33 Mk., für 15 Mk. zu verk. Off. „u 1912“ Fil. Königsbrück. Str. 54

Nerzmurmel-Muff zu verk., 20 Mk., Residenzstraße 10, Gh. 1.

Zwei grüne (Artillerie-) Waffenröcke 10684 für schlanke Figur preiswert zu verk. Heidestr. 1. Neust.

2 Teppiche!

billig zu vk. 9–11 Schumannstraße 26, 1. rechts.

Abbruch.

1 gr. Dauerbrandofen mit Kachelverkleidung, Türen, Fenster, eis. Geländer u. Tore, eis. Oefen u. eis. Herde, Speisenaufzug u. a. mehr am billigsten Kleine Plauensche Gasse 33, bei **W. Hänel.**

Feinst. frisch. Himbeer-Sirup per Kilo 1.20 Mk., abzugeben Kontor, Columbusstr. 6.

Zu verkaufen

Herrn. Gaskronleuchter, 1 Gashängelampe, 1 Petrol.-Hängelampe Räcknitzstr. 8, pt. vorm.

!!! Schleifstein !!!

0.80 Meter Durchm., mit eil. Trog, Schubblech u. all. Zubeh. f. Kraftbetr. bill. zu verk. Off. unt. „Z 2 1078“ Exp. d. Bl.

Umzugshalb. preisw. zu verkauf. **Petroleumkochofen** (Eichenholz), gutreh. **Petroleumzimmerofen, 2 massive Holzauftragkäst., 2 gezeichn. Eichenkonsol. u. echt. Eichenbordbrett. neusilberne Keksdose.** Näher. Strehlen. Reinhardtstr. 16, 1.

Ritt.-Gasbrenner, Meß.-Gasbr. bill. Müller-Berset-Str. 48, 3. L.

Petr.-Krone u. Lampen bill. zu verk. Zöllnerstr. 10, 2. r.

Treibriemen, Balata, gebr., gutreh., 5–12 cm br., 4–6 mm stark, 12–16 m lang, billig bei Sauermann, Dresd.-Löbtau, Gorbitzer Str. 9.

Verkaufe einige Zentner beste **Daueräpfel** (Bismarck, Kardinal), ½ Ztr. 12 Mk. Händel, Holbeinstr. 18, 1.

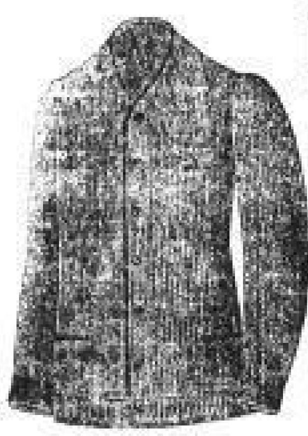
Dauerbrandofen m. Umz. b. zu vk. Louisenstr. 86, 1. r.

Sonder-Angebot!

Winter-Trikot-Unterzeuge und wollene Socken

einzelne Restposten bis 33⅓% zurückgesetzt!

Hemden	Hosen	Jacken	Socken
sonst 3.65. 5.50. 7.25.	sonst 5.35. 7.25. 7.75.	sonst 3.75. 8.25.	sonst 1.35. 1.65. 1.85. 2.65.
Sonderpreis	Sonderpreis	Sonderpreis	Sonderpreis
3.15. 4.15. 5.75.	3.95. 4.95. 5.95.	2.95. 5.25.	1.10. 1.35. 1.50. 1.95.



Militärwesten u. Strickjacken

einzelne Restposten b. 33⅓% zurückgesetzt

sonst 4.50. 5.—. 10.75. 12.50. 17.50.

Sonderpreis:

3.75. 4.35. 7.95. 9.25. 14.75. usw.

Die Preise sind z. T. weit unter heutigem Herstellungspreis.

Strumpfhaus Günther

vormals Birkner

Ecke Seestraße — Breite Straße 2 und Wilsdruffer Straße 46.

Hand ges. gesch. 10663 11746

Tischlerwerkzeuge

Hobelbank, Werkzeugschrank, m. allen Tischlerhandwerkszeugen bill. zu verk. Off. erb. unter „A 2481“ Fil. Falkenstraße 16.

Segeltuchabfälle

größere Stücken, wasserdicht, preiswert zu verk. Off. erb. u. „A 2482“ Filiale Falkenstr. 16.

Einige Barrels bestes **Maschinenöl,** hell u. dunkel, noch abzugeben. Angebote unter „C 1482“ Fil. Wittenberger Straße.

1 Teppich, 1 schwarze Hose neu, billig zu verk. Jüdenhöfe Nr. 13, 1. rechts.

Pferde-Verkauf

Rappe, langschweif., 172 h., Ostpreuße, 168 h., z. Ziehen, z. vk. Königsbrücker Str. 18.

Arbeitspferd

zu verk. Jacobsstr. 47.

Zw. Bernhard.-Hunde, selten schöne Tiere, bill. zu verk. Gust. Scheibe, Königsbrück i. Sa.

Bernhardinerhund, Rübe, ist billig zu verkaufen Schulgutstraße 13, part.

Anzüge, Ulster,

Ueberzieher, Jacketts, Hosen, auch Damen-Kostüme und Mäntel, von Herrschaften wenig getragen, sehr billig **Gr. Brüdergasse 15, 1.**

Fracks,

Gehrock- u. Smokinganzüge, Zylinder verleiht u. verkauft preiswert **Landhausstr. 10, 1.** Fernspr. 29700.

Kleider, von herrschaften wenig getragen, Anzüge v. 10 Mk. an, Hos., Jack. v. 2 Mk. an, Damen- u. Kindergard., Schuhe zu billigen Preisen, Federbetten v. 10 Mk. an, Gehrock- u. Frack-Anz. v. 15 Mk. an, auch z. Verleih, sowie Gelegenh. z. Ueberzieher von 10 Mk. an. Langer, Galeriestr. 11, 1.

Ein- u. Verkauf

gebr., antiker, echter u. imit. Möbel aller Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr., a. Nachlässe, Erlwein, Serrestr. 12, Tel. 19868.

Herrschaftl. wenig getr.

Ulster, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Burschen- u. Knabenanzüge verk. wegen Kriegszeit z. Hälfte des regul. Preis. **Große Brüdergasse 11, 1. Et.**, Eingang Quergasse. Sonnabend geschlossen.

Von Herrschaften wenig getragene (auch für korpulente Herren) Paletots, Ulster, Anzüge, Jacketts, Hosen, Smoking-, Gehrockanzüge, Kostüme, Jacken, Mäntel, Blusen, Röcke (auch für Backfische), Federbetten, Teppiche sehr billig Galeriestr. 2, 1.

Kaufgesuche.

Gebr. Strickmaschine zu k. ges. Rampische Str. 21.

Gast-Geschäft

mittelgroß, in der Stadt od. Umgeb. von jung. Wirtsleuten baldigst zu übernehmen gesucht. Angebote erbitte an **Fr. Mattausch,** Essen, Hoffnungsstraße 55.

Ein entsprechendes **Schokoladengeschäft** zu kaufen gesucht. Uebernahme kann sofort erfolg. Gefl. Angeb. unt. „P D 1021“ Exp. d. Bl.

Kaufe Gasthof

wenn als Anzahl. eine gute Hyp. von 5300 Mk. genügt. Off. u. „N 259“ an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Kaufe gutverzinsl. Haus

geg. Kasse. Off. unt. „S K 275“ Invalidendank erbeten.

Weinstube oder Café, gr. kleines, besseres Restaurant sofort gesucht. Off. erb. unter „R N 9698“ Exp. d. Blattes.

Drechsler-Drehbänke,

gebraucht, gesucht. Ang. Fabrik Hauptstraße 39.

Alte Gebisse,

Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt nur **Falik,** Gr. Brüdergasse 31, 2.

B. u. Z.-M., zumbier, zahlt höchst. Preis. Hauss, Palmstr. 19, 2.

Die Kämpfe um den Zwinin im April 1915.

Von einem Teil des Westflügels der Südarmee zuerst bei Alfo-Vereczke und dann am Lysa aus ihren stark befestigten Stellungen vertrieben, zogen sich die Russen Anfang Februar über Tucholka in nördlicher Richtung zurück. Schon bei Orawa erreichten sie eine von inzwischen angelangten Verstärkungen besetzte Aufnahmestellung, und zwar auf den Höhen beiderseits der Straße, links auf dem Zwinin und rechts auf dem Ostrog und dem Ostry. So beherrschten und sperrten sie bis auf weiteres das über Koziowa nach Skole-Stryj hinabführende Tal und befanden sich wiederum in Stellungen, die dem kühnsten Angriff zu trotzen schienen. Der Zwinin ist ein 10 Kilometer langer, 1000 Meter hoher Rücken, der sich etwa um 300 Meter über das Orawatal erhebt. Auf die nach der Straße zu abfallenden Ostschultern dieses Rückens, dem sogenannten Zwinin I, lagen die Russen in mehreren Befestigungslinien übereinander derartig verschanzt, daß sie allen Grund hatten, sich darin sicher zu fühlen. Weniger ausgedehnt, aber ebenso hoch erhebt sich auf der andern Seite, über den Ostrog mit der Straße verbunden, der gleichfalls die Verteidigung ungemein begünstigende Berg Ostry. Die Kämpfe um diese Stellungen währten von Anfang Februar bis in die zweite Aprilhälfte hinein. Gleich in den ersten Tagen verhinderten die Russen unsern Versuch, den Zwinin I von links her zu umgehen, und setzten sich auch am Westende auf dem Zwinin II fest. Fortan spielte sich hier

das Ringen auf zwei getrennten Schauplätzen

ab: Am Osthang gingen die Sieger von Alfo-Vereczke und vom Lysa dem Zwinin I, am Westabhang die Sieger von Annaberg dem Zwinin II zu Leibe. Jeder suchte den Augenblick wahrzunehmen, wenn der andre den Gegner nötigte, ihm seine gesammelten Kräfte entgegenzuwerfen und den jeweils nicht angegriffenen Teil des Berges von Truppen zu entblößen. Immer neue Ueberrumpelungsmöglichkeiten wurden erprobt. So näherte man sich dem Zwinin I bald von den westlich dahinterliegenden Vorbergen aus, bald schlich man sich im Osten, von der Straße her, um ihn herum, bald lockte man durch lebhaft ausgeführte Demonstrationsangriffe auf die Linie Ostrog—Ostry einen Teil der russischen Besatzung vom Zwinin hinweg und rannte gegen die zeitweilig geschwächte Stellung zuversichtlich an. Mit dem ersten stürmischen Feuereifer war es indessen nicht getan. Zwar glückte es schon bald, den Gegner aus seinen unteren Schützengräben hinauszudrängen und sich binnen kurzer Zeit den oberen Werken bis auf wenige hundert Meter zu nähern. Allein die immer wiederholten tollkühnen Versuche, die Russen dort oben bei Nacht oder bei Tage zu überraschen, scheiterten trotz strenger Geheimhaltung der vorbereitenden Schritte immer wieder an der scharfen Wachsamkeit des mit Maschinengewehren und Handgranaten reichlich versehenen Gegners, an den Tücken des verschneiten und vereisten Gebirges, und vor allem an der Unbeständigkeit des Wetters, das

mit Schneetreiben, Regengüssen und Nebel

und mit dem plötzlichen Wechsel von hohem Frost und Frühlingswärme die kräftigsten Unternehmungen zuschanden machte. Diese immer wieder hartnäckig gewagten Angriffe führten mehrmals, so am 9. Februar und am 20. März, bis in die obersten Verteidigungsstellungen der Russen, doch nie wollte es unsern Truppen gelingen, endgültig darin Fuß zu fassen; sie fanden die feindlichen Gräben voll besetzt, mußten den gewonnenen Boden wieder räumen und in ihre Sturmstellungen zurückkehren hinter ihnen die verwüstete Bergkuppe bedeckt mit zahllosen im Schnee versinkenden Freundes- und Feindesleichen. Unter den Einflüssen der Witterung gerieten die rückwärtigen Verbindungen in einen trostlosen Zustand. Die langen Serpentinen des Lysa konnten schließlich nur auf holperigen Knüppeldämmen überwunden werden. Schnee, Straßenschlamm und Glatteis gestatteten den mühselig heranrückenden Ersatzmannschaften nicht mehr als 2 Kilometer in der Stunde zurückzulegen. Durch einfallende Geschosse und durch die Wirkung der Schneeschmelze entstanden in den Fahrdämmen große tiefe Löcher, die den Autoverkehr behinderten, wenn nicht ausschlossen, und nächtliches Fahren und Reiten in jener Gegend mit Lebensgefahr bedrohten. Der Pferdeverbrauch stieg ins Unermeßliche. Man hatte nicht Arbeitskräfte genug, die gefallenen Tiere rasch einzuscharren. Gute Dienste taten die landesüblichen Ochsengespanne, aber wie langsam rückten sie aus der Stelle! Teilweise behalf man sich ausschließlich mit Trägerkolonnen, stellte Hunderte von Gefangenen ein und ließ sie abseits der ungangbaren Straßen sich ihren eigenen Weg bahnen bis zu den vorderen Stellungen.

Einige Male stockte überhaupt jeder Verkehr

und ohne den Fernsprecher wäre man von der Welt ganz und gar abgeschnitten gewesen. Mangelhafte Zufuhr, Kälte und Nässe beeinträchtigten den Gesundheitszustand der durch fortwährende Kämpfe ohnehin sehr geschwächten Truppen immer mehr. Sollte der wichtige Zweck dennoch erreicht werden, so mußte ein sorgfältig erwogener Angriffsplan den, wenn auch erschöpften, so doch dauernd angriffsfreudigen Streitkräften zu Hilfe kommen. Dementsprechend wurde beschlossen, die Infanterie aus den von ihr errungenen Linien wieder zurückzunehmen, die letzten feindlichen Werke durch lange andauerndes, schweres Artilleriefeuer angriffsreif zu machen und sich dann in Sappen bis an die Sturmstellung heranzuarbeiten. Nur diese Geduldsprobe konnte zum Ziele führen, aber sie brachte auch neue Sorgen mit sich. Für die Schwierigkeit die erforderliche Anzahl schwerer Geschütze in Stellung zu bringen, gilt alles, was über den Zustand der Straßen und des Geländes und über die allgemeine Verkehrshemmung gesagt worden ist. Außerdem war die Artilleriebeobachtung wegen völliger Unsichtigkeit oft halbe Wochen lang unmöglich, Wochen, die dann ungenützt verstrichen. Inzwischen hatten die Russen Przemysl genommen und zogen von den dort freigewordenen Kräften beträchtliche Teile auch in ihre Zwininstellungen. Endlich traf es sich am 9. April, daß beide Parteien

gleichzeitig einen Angriff geplant

hatten. In der ersten Morgenfrühe wollte der Russe die ihm am Zwinin II gegenüberliegenden Deutschen den Berg hinunterwerfen. Er stieß mit großer Gewalt vor und drohte, vom Osthang her unterstützt, seinen Willen in lebhaftem Kampfe durchzusetzen. Da stürmten die Belagerer des Zwinin I kurz nach 8 Uhr morgens aus ihren Stellungen den Gipfel hinauf. Diesmal überraschten sie den Gegner vollkommen. Es kam zu einem über die Maßen erbitterten Nahkampf auf einem Schlachtfelde, wie die Geschichte es niemals gesehen hat. Eng, nach allen Seiten abschüssig, in monatelangen Kämpfen kahlgestampft und -geschossen, durch Sprengminen, Geschoßtrichter und ein Gewirr von Gräben aufgewühlt und zerklüftet, mit kümmerlichen Resten einer Bewaldung, deren zersplitterte Baumstümpfe gleich den Grabmälern eines vollbelegten Friedhofes aus dem Boden ragten. Ueberall waren unter dem wegschmelzenden Schnee die Toten der beiden verflossenen Monate wieder ans Licht gekommen, schwarze, schaurige Gruppen der Verwesung. Von unzähligen Handgranaten empfangen, klommen die Deutschen trotz alledem Schritt für Schritt vorwärts, bis der Kampf entschieden war und der Sieg sich auf ihre Seite neigte. Diese Wendung am Osthang wirkte alsbald anfeuernd hinüber auf die Kämpfe am Zwinin II. Auch dort gewannen die Unsern die Oberhand, warfen ihre Angreifer in nördlicher Richtung zurück und den Abhang hinunter und setzten sich eiligst mit den Eroberern des Zwinin I in Verbindung. Als sich die ersten Vorläufer der beiden solange getrennten und nun wieder vereinten Korpsteile die Hand reichten, überwältigte sie

der Ernst dieses bitter schweren Sieges;

man sah die stämmigen Leute einander schluchzend umarmen und erlebte das Unvergeßliche, wie sie, unter Verwundeten und Toten niedersinkend, sich zum Ruhen hinstreckten. Unzählige Leichen füllten die russischen Schützengräben, mehr als 1500 unverwundete Gefangene fielen auf dem Zwinin I in die Hände der Sieger, darunter ein vollzähliger Regimentsstab, und als Beute 17 Maschinengewehre und eine große Menge Kriegsmaterial. Der mitgefangene russische Kommandant der Verteidigungswerke war auf die erste Meldung, daß die Deutschen im Sturm vorgingen, ruhig bei seinem Morgentee sitzen geblieben: „Laß die sich nur die Schädel einrennen!" Nachher zeigte er sich ehrlich verblüfft durch die Unwiderstehlichkeit unsres Angriffs. Er habe vieles für möglich gehalten (gestand er den Offizieren, die ihn gefangennahmen), habe den Deutschen Großes zugetraut, niemals aber die Erstürmung des so verschanzten Zwinin. Auch deutsche und österreichisch-ungarische Offiziere haben bei späteren Besuchen immer wieder erklärt, die gewaltsame Wegnahme einer derartig starken und für die Verteidigung idealen Stellung sei kaum zu begreifen. Alle Kenner räumen dieser Leistung unter den Großtaten der Kriegsgeschichte einen sehr hohen Rang ein und stellen sie ohne Bedenken hoch über die Stürmung der Spicherer Höhen. Nach dem 9. April trat wieder für einige Tage unsichtiges Wetter mit heftigem Schneetreiben ein, wodurch die unverzügliche Ausgestaltung des Erfolges vereitelt wurde. Die dann folgenden beiden Wochen waren der Belagerung und Erstürmung des Ostry gewidmet. Ein in der Mitte der Südarmee kämpfendes Korps beschäftigte die Russen vor der Front; sein äußerster linker Flügel erzwang sich am 24. und 25. April, unterstützt von den Eroberern des Zwinin I, durch eine Umgehung zuerst eine wichtige Nebenhöhe und sodann, trotz großer Geländeschwierigkeiten, auch die Hauptkuppe. Er konnte sich dank der gründlichen Arbeit, die von den Artillerien der Verbündeten vorher geleistet worden war, aller feindlichen Gegenangriffe erwehren, Hunderte von Russen gefangennehmen, die übrigen verjagen und sich oben dauernd festsetzen. Damit war die letzte große Aufgabe gelöst, die die Südarmee sich in den Karpathen gestellt hatte, bevor die westgalizische Offensive ihr im Mai neue und weitere Ziele versprach.

Schwächliche, Blutarme, Nervöse, Reconvalescente, durch Verwundung oder Strapazen Heruntergekommene fordern Dr. Hommel's Haematogen ein energisches Kräftigungsmittel.

Technikum Altenburg Sa.-A. Ingenieur-, Techniker-, Werkmstr.-Abtlgn. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 8 Laboratorien. Programm frei.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Jähnig. Sonntags geöffnet 11—4 Uhr. Vergrösserungen nach jedem Bilde. Aufnahmen bis 8 Uhr. nur Marienstraße 12.

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmid, Amalienstr.

Alte Gebisse, Zahn 1.50 M. Gold, Silber, Platin, Pfandsch. bezahlt gut J. Hausmann, Weberaasse 23, 1. T. 12620.

Kaufe Möbel, Pianino, ganze Einrichtung u. Nachlässe. Gr. Zwingerstr. 9, 1. P. Knack. Tel. 12069.

Militärmäntel, Waffenröcke, Hosen, Schuhe u. Kleider aller Art kauft zu Höchstpreisen J. Hausmann, Webergasse 23, 1. Tel. 12620.

Fahrräder, auch def., zu kauft. Preise. Haufe, Palmstr. 19.

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Krafftenstein, Webergasse Nr. 17, 1.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt Goldhammer, Seestraße Nr. 12, 2.

Hohe Preise f. getr. Herren- u. D.-Kleider zahlt M. Hausmann, Gr. Brüdergasse 15, 1.

Pianino zu kauf. ges. Preis erb.

Guterh. Vertiko zu kauf. ges. v. Priv. Freiberger Str. 87, beim Hausm.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Hausmann, Gr. Brüdergasse 15, 1.

1 Tafelwagen, einspännig, 20 Ztr. Tragkr., guterhalt., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. u. „Z V 44721" Exp. d. Bl.

Ausgekämmte **Haare** kauft ...

Kleiderschr., Vertiko, Kommode, Schreibtisch, Küchenschrank, 2 gute Bettst., M., Tische, Stühle zu kauf. ges. Off. u. „A 1860" Fil. Postplatz.

D.-Rad aus Privathand zu kauf. ges. Off. u. „m 1898" Filiale Königsbrücker Str. 54.

Fracks, Herrenkleider, Stoffe u. Leihhausscheine kauft zu höchsten Preis. Kleidermannin, Frieseng. Nr. 7, 1. Etage.

Zahle für weißgestrickte Socken, Handm. Strümpfe 1.35 per Kilo. Straßenbahn wird vergütet. Neutuch, Lumpen, Metall höchste Preise. M. Hummel, Reitbahnstr., Striesen, Löscherstr. 7.

Gebr. Möbel kauft Robert Pietzsch, Leubniger Str. 24.

Kleines, gebr. Sofa zu kaufen gesucht. Off. erbet. unt. „Z G 6005" Exped. d. Bl.

Gesucht kleine, gebrauchte **Drehbänke** ohne Leitspindel, mit Futter. Ang. Fabrik Sandstraße.

Waffenrock für Infanterie blau od. feldgrau, f. schlanke Figur, zu kaufen ges. Off. unt. G. Schröder, Holzschlägerstr. 19.

Gebr. Ladeneinrichtung f. Milchgeschäft sowie 2 Wagen zu kaufen gesucht. Off. erb. unt. „Z G 9745" Exped. d. Bl.

2 gutерh. Bettstellen mit Auflegematr. aus Privat f. Privat zu kaufen gesucht. Kaiser, Ammonstraße 84, part.

Gutерh. Flügel, schwarz, zu kauf. ges. Off. mit Preis u. „m 1816" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Gebrauchte, gut erhaltene **Schneidemaschine** (Radsystem) zu kaufen ges. Off. unt. „Z 70" Fil. Oschatz.

Radfahrerwesten, Gummi, zu k. gesucht. Genaue Gr. u. Preis unt. „Z G 9745" Exp. d. Bl.

Gold und Silber zur Ausmünzung. Alte Schmucksach., Bestecke, Münzen u. sonstige Gegenstände, Gold- und Silberabfälle kauft zu Tagespreisen. Höchstpreise Müller's Goldschmiede-Werkstatt, Webergasse 23, 2. Etage.

Cuttaway-Anzug, neu., Fig., zu kauf. ges. Off. m. Preis Schließfach Nr. 57.

Feuersicherer Schrank Innenraum ca. 45 cm breit, ca. 40 cm hoch u. tief, für große Geschäftsbücher, zu kaufen ges. Off. mit Angabe der Innenraum-Maße „R 9286" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Wer verkauft einen Jenaer Schinken im ganzen? Off. u. „m 1466" Fil. Bönischplatz 16.

Größerer, guterhalt. Reisekoffer zu kauf. ges. Off. u. „m 1214" Filiale Marienstr. 25.

Vollmilch 70—80 Ltr. tägl. u. pünktl. Zahl. f. od. sp. zu k. ges. Off. „mm 282" Fil. Leipzig. Str. 52.

Kessel für Warmwasserheizungsanlage, guterh., zu k. ges. Off. „H 1841" Fil. Bautznerstr. 21.

Ein Binokel mit 8mal. Vergrößerung zu kauf. ges. M. R. Maetschke, Chemnitzer Straße 79.

Wagenplanen gebraucht, für Spediteure, werden zu kaufen gesucht. Off. erbet. an Gebrüder Funke, Freiberg.

Schütze sucht Exerzierrock zu kaufen. Mittlere Figur. Riesecker, Dürerstraße 91, part.

Auto-Benzol od. **Benzin** bis 710 spez. Gew. zu kaufen gesucht. Selbmann, Tel. 14661.

Rad, gebr., von Arbeiter zu kaufen gesucht. Pillnitzer Str. 21, 3.

Gebr. Küchensofa, Kleiderschrank, Tisch, alles guterhalt., zu kauf. ges. Rad, Reichenbachstr. 71.

Nur Telefon: 19122. Wegen mit Bed. zahle höchste Preise für H.- u. D.-Kleider, Pelze, Möbel, Schuhe, Partiewaren. D. Langer, Galeriestr. 11.

Gebr. Kommode, Bett., Schrank zu kauf. Königsbr. Str. 83.

Gebr. Klappw. m. Verd. zu kauf. ges. Off. u. „r 640" König-Joh.-Str. 10.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandsch. bez. gut Hellenbrand, Gr. Brüdergasse 8, 1. Tel. 22854.

Für ein Milchgeschäft in Dresden suche ich täglich 40 bis 60 Liter gutgekühlte **Vollmilch.** Angebote an Frau Rosenkranz, Milchgeschäft, Dresden-A., Strehlener Str. 14.

Laden-Kasse zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. „D R 1308" Rudolf Mosse, Dresden.

Echter Zwergrattler Rüde, nicht über 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Off. unt. „H 209" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Verloren.

Sonntag nachm. Kettchen mit Med. v. Neust. bis Heidepark verl. Abzugeb. geg. Belohn. bei Drehe, Trachau, Wilderstr. 24, 2.

Anhängsel, Silber, von Nürnberger Str., Ecke Münchner bis Eisenstuckstr., Sonnabend verloren. Abzug. Eisenstuckstr. 52, 1. I.

Grüne Käferbrosche Schützhaus u. Hohlgier Mühle verlor. Geg. Bel. abzug. Annenstraße 58, 2.

Achtung! Gold. Brosche, Rudenf., am 12. d. Nähe Postplatz verlor. Abz. g. Bel. im Fundbureau, Hauptpolizei.

Kanarienvogel Sonntag entflogen. Geg. Belohn. abzugeben Eisenstuckstraße 6, 2. Et.

Braunen Hühnerhund abzug. Schumannstr. 39.

Unterricht.

Gesangunterricht. F.-P. M. Ostbahnstr. 6.

Frauen u. Mädchen erl. [illegible] u. Haus Anfert. eigener Garderob

elegant, praktisch, Schneidern Maßn., Schnitt., Zuschneid. b. Frau M. Fiedler, Lehrerin, Grunaer Str. 25, 2. Tages- u. Abendkurs. 3 Monate nur 10 Mk.

Engl., Franz., Klav., gründl. bill. Off. u. „Z V 8136" Exp. d. Bl.

Maschineschreiben, gründl. Ausbildung auf 5 Systemen. Hon. Mk. 7.50. Kost. inkl. Handels- u. gewerbl. Fortb.-Schule v. E. Schirpke, Altmarkt 13.

! Frauenberuf ! Ausbild. v. jg. Mädch. u. Frauen als techn. Zeichnerin. Abendunterricht. Näheres durch „Z G 9670" Exp. d. Blattes.

Architekt erteilt **Bauhandwerkern** Abendunterricht im Zeichnen. Off. u. „Z R 9767" Exp. d. Bl.

Tanz-Unterr. im Haus gel. Off. m. Pr. u. „K D 9645" Exp. d. Bl.

Klavierunterricht ert. gründl. Fr. Haase, Tharandter Str. 56, 3.

P. Funkes Tanz- Kurse beg. in Alt- u. Neustadt Anf. Okt. Anmeldungen erbet. Marschallstraße 27, 1.

Tanz-Lehr-Institut E. Pauli, Feldgasse 2. Kurse für sämtl. Tänze beg. Anf. Oktober, Pr. 15 Mk. Jed. Sonntag 8 Uhr Walzer- und Rheinländer-Unterr., Pr. 3 Mk.

Unterricht für Kriegsverwundete

Der Arbeitsausschuß für Kriegsverletzten-Fürsorge

ladet alle in Dresden und seiner näheren Umgebung untergebrachten verwundeten Krieger zur Teilnahme an folgenden Unterrichts-Veranstaltungen ein:

1) Einarmigen-Schule (Dürerstr. 45 in der Städt. Gewerbeschule),
2) Kurse an der Oeffentl. Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft,
3) Gewerbl. Kurse der verschiedensten Art in der Städt. Gewerbeschule,
4) Kurse für Bauhandwerker an der Königl. Bauschule,
5) Unterricht in landwirtschaftl. Buchführung,
6) Kurse für Kriegsprimaner,
7) Kurse in Privatlehranstalten, die sich in dankenswerter Weise für die Kriegsinvaliden zur Verfügung gestellt haben, sowie allgemeine belehrende Vorträge,
8) Ablesekurse für Ertaubte.

Die Teilnahme an allen diesen Veranstaltungen ist vollständig kostenfrei. Anmeldungen täglich vormittags 10—12 Uhr im „Invalidendank", Seestraße 5.

Wieners Vorbereitungs-Institut zum Einjährig-Freiwilligen-Examen, Dresden, Wiener Str. 11. Bereitet seit 17 Jahren mit anerkannt bestem Erfolg auf die Einjährigen-Prüfung vor. Größte Zeitersparnis. Vorzüglichst, pädagogisch geleitetes Pensionat in Villa mit Garten. Prospekte u. Refer. frei.

Gründl. engl. Unterr. erhält. Fräul. d. mäß. Honorar d. Sel. K. Eckert, Königstr. 1, 3.

Neustadt. **M. Jerwitz** vorm. Peter Jerwitz jun. **TANZ-Unterricht** beginnt Sonntag d. 19. Sept. 9 Uhr. Hon. 12 und 15 Mk. W. Anmeld. erb bis abds. 9 Uhr **Obergraben 2, 1., Ecke Hauptstr.**

Kapitalien

150 Mk. geg. hohe Zinsen u. Sich. sofort zu leihen ges. Off. unt. „Z V 9716" Exp. d. Bl.

Wer beteiligt sich mit 4000 Mk. an ertragr., hochrentabl., glänzendem industriellen Unternehmen. Gefl. Off. erbet. unt. „Z R 9737" Exp. d. Bl.

Infolge großer Aufträge **5—6000 Mk.** Teilh.-Kapit. gesucht, geg. sehr guten fest. Gew.-Anteil und 6% Zinsen bei risikofreier Sicherstellung. Gefl. Off. erb. unt. „E N 775" a. d. Invalidendank Dresden.

Teilhaber mit 2000 Mk. (ev. auch Dame) gesucht. Risiko nicht vorhanden. Tägl. 2—3 Stunden l. Tätigkeit. Offert. unter „D B 1807" Rud. Mosse, Dresden.

Heiratsgesuche.

Best. Frl., 28 J. alt, angen. Aeuß., groß. m. ebenl. Herrn bed. Heirat kennen zu lernen. Off. u. „Z R 9612" Exp. d. Bl.

Grenadier im Felde, 22 J., wünscht mit gebild. Frl. zw. bald. Heirat in Briefwechsel zu treten. Gefl. Off. erbeten unt. „K H 9708" Exped. d. Blattes.

Drei junge Krieger wünschen Briefwechsel mit 3 hübschen, lebenslustig. Damen zwecks späterer Heirat. Off. u. „S O 7708" Exped. d. Blattes.

Witwer, Ende 30, mit Kind, Stellg., wünscht bek. zwecks sp. Heirat. Werte Off. mögl. mit Bild, unt. „n 3898" Fil. Tharandter Str. 6.

Fräul., 24 J. alt, schöne Erschein., wirtschaftlich, sparsam, 10000 Mk. Vermögen, w. Heirat mit K. Beamten. Off. „D E 1811" an Rudolf Mosse, Dresden.

Jg. Feldgrauer, Unteroff. im Felde, sucht mit jg. Mädchen zw. sp. Heirat in Briefwechsel zu treten. Off. unt. „G N 7740" Exped. d. Bl.

Aelterer Witwer, alleinst., mit eig. Grundst., w. sich m. ält., alleinst. Frl. od. Witwe m. etw. Vermög. w. glückl. zu verheirat. Off. u. „ff 9030" Filiale Pillnitzer Str. 40.

Frl., 24 J. alt, hier fremd, wünscht Bekanntsch. mit einem soliden Herrn zwecks Heirat. Feldgrauer nicht ausgeschlossen. Off. „M B 9707" Exp. d. Bl.

Verschiedenes.

• Damenhüte • Linonformen f. Samt-, Seiden- u. Trauerhüte. Umarbeiten, neueste Formen. Hutfabr., Ammonstraße 64, 1. Bill. Groß- und Einzel-Verkauf.

Hohlsaum fertigt an Ritterstr. 2.

Schreibmasch.-Arbeiten übernimmt Kossert, Alemannenstraße 16, 1, rechts.

Verl. Weißnäherin empf. sich in u. außer d. Hause Prager Str. 25, 4. bei Teil.

Herrliche künstliche **photographische Arbeiten** an u. erteile Anleitung dazu. Off. u. „F C 9706" Exp. d. Bl.

Wäsche aufs Land zum Waschen u. Bleichen gesucht, sorgf. Behandl. Lufttrock. Anna Lempe, Loschwitz. Rißweg 48.

Aufpolstern! Sofa v. 8 Mk. an, Matratze v. 18 Mk. an. Lingnerallee 4.

Einspänner-Lohnfahren über-nim. Kurs 92479.

Militärurlaubs- Befreiungs-, Gnadengesuche, Rechts-, Ehe-, Mietssachen etc. Seit 35 Jahren erfolgreichst. Schneider, Wettinerstr. 28, 2.

Tornister-Ledergarnituren und Tragriemen, Mantel-, Schanzzeug-, Koch-, Geschirr-, Feldflaschen- und andere Riemen, Beleberung f. Hufeisentaschen u. Strähnenumgeriemen. Deutsche Lederstanz-Ges. Berlin, Belle-Alliance-Str. 12.

Klappsportwag., Kinderwagen, Korbe, Luxus-, Liliengasse 8, pt. in d. Nähe d. Postplatz u. Am See. Größt. Spezialhaus d. Branche.

Brennholz, Abfallholz von Scheit- und Rollenholz, welches sich nicht zu Kleinholz eignet, gesägt und kleingespalten, liefert den Mtr. für 12 Mk. bis in den Keller für Dresden und Vororte Wachsmuth, Moritzburg. Fernruf 18.

Feldpostbriefe Selbmann, Grenadierstr.

2 Wochen altes, eheliches Mädchen ist an Kindes Statt zu vergeben, ohne Verg. f. d. Mutter. Gefl. Off. erb. an Lina Wünsche, Hebamme, Copitz b. Löbau.

Gute Pflege f. 11jähr. Knaben in Johannst. ges. Angeb. nachm. 5—7 Vorwerkstr. 9, pt. l.

Kl. best. Mädchen, v. 2 Jahr. an, wird in liebev. Pflege aufs Land genommen. Off. erb. unt. „K Z 9081" Exped. d. Blattes.

Kind best. Herkunft wird aufs Land in gute Pflege genommen. Zu erfrag. Fürstenstraße 41, 1. links.

Suche für Säugl., unterstg. Knaben liebevolle Pflegeeltern, womöglich in Dresden. Offert. unt. „bb 1646" Filiale Schäferstraße 1.

Pflege für neugeb. Kind, wo Mutter m. wohn. kann, ges. Off. u. „m 1911" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Kind wird in gute u. saubere Pflege genommen. Potschappel, Dornerstr. 12, b. Hamorak.

Armes Mädchen möchte ihr Kindchen als eigen angenommen haben. Anfangs etwas Vergütung. Off. u. „h 621" Fil. Fürstenstr. 63.

Mädchen bis 1 Jahr in liebev. Pflege ges. Näh. Mathildenstraße 17, Hth. b. Kräntner.

Suche für Pflegl. Knaben best. Herk. bei gebild. kinderlieber Familie.

gute Pflege. Offert. mit Preisang. u. „W 291" an Haasenstein u. Vogler, Dresden, erbeten.

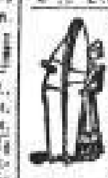
Jede kluge Hausfrau verwendet zum Einlegen von Früchten und Gurken den altbewährten Einlege-Essig der Salomonis-Apotheke. Früchte u. Gurken behalten dann ihr schönes Aussehen und feines Aroma. Tafel-Essig. Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Elektr. Akkumulatoren u. Apparate fabriziert u. repariert Alfred Luther, Dresd.-A. 1, Grüne Str. 18/20.

Edelobstanlage Kerstinenhof, Grimma. Tafel-Aepfel u. Birnen la, verschiedene Sorten. Postkolli 2.50 Mk. frei Nachnahme.

Tapeten, vorjährige Muster und Reste, kaufen Sie spottbill. Tapetenversandhaus „Europa" Schandauer Str. 1, I. Reinhold.

Ia Speisekartoffeln 1500 Ztr. Up to dates, 1000 „ Weiße Königin, 1000 „ Industrie, 1 Waggon Kaiserkrone, baldbeh., hat sofort preiswert abzugeben Kowalski, Grauberg, Dresden, Hotel Hennig.



Badewannen, neu, gebraucht, m. wenig Wass. Vollbad. Otto Graichen, Trompeterstr. 15, Centr.-Theat.-Passage.

Kriegsgedichts-Postkarten an Händler 100 Stück 3 Mk. Floraastraße 18, 1. Hahn.

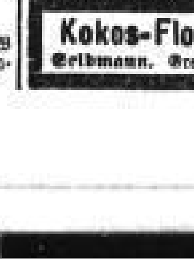
Wäschetrockner, besonders für Kinderwäsche geeign., billigst b. B. Hübner, Gr. Zwingerstr. 18.

„Hämorrhoiden"? Leidende verlangt Prospekt über tausendfach bewährte „Araba-Salbe". Ihre Dankbarkeit ist mir gewiß. Firma „Hämos", Dresden, Viktoriastr. 12 T.

Frauen empf. Spritzen, Leibbinden, Frauenartikel u. andres u. wenden sich bei Rat vertrauensvoll an Frau K. Müller, Dresden, Kötznerplatz 10, pt.

+ Damen + empfiehlt Spritzen, Spülkannen, Leibbinden, Frauenartikel sowie sämtl. **Frauenartikel** und wenden sich bei Rat vertrauensvoll an Frau Schöbel, Wilsdruffer Str. 50, 2, Ecke Postplatz.

Dr. Rix Busencreme



verleiht selbst schwächlichen Damen einen festen, formvollendeten, jugendlichen Busen und schwellende Körperform. à Dose 3 Mk. Postversand. Aerztliches Präparat. Hugo Löffler, Wettinerstr. 9.

Kokos-Flocken Selbmann, Grenadierstr.

Malzzucker Selbmann, Grenadierstr.

Kranken-Fahrstühle für Straße und Zimmer. Eigenes Fabrikat. Treppentragstühle, Tragsitze, Laufgestelle, Krücken u. Stöcke, Gehbänkchen, Nachtstühle. KNOKE & DRESSLER Dresden-Altstadt, König-Johann-Str., Ecke Pirn. Platz.

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

Bei **Flechten** u. Hautausschlag aller Art, nässend u. trocken, gebrauche man die viel bewährte Dr. Bergers Flechtensalbe. Dose 1.50 Mk. General-Dep. u. Versand: Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Ulin erzeugt üppig. Haar- u. Bartwuchs u. verhüt. Haarausfall. Fabr. Uhlmann, Dresden, Wettinerstr. 36, 2. Bei Voreinsend. des Betrags franko. Kgl. Apoth. u. Drog. Dresd. u. Sachs.

Frauentee altbewährt, Paket nur 60 Pf. Alle Spritzen, Spülkannen, Büstenentwickler, Leib-, Monats- u. Vorfallbinden, Gummiwaren, Artikel für Gesundheits-, Wochen- und Krankenpflege, jeder denkbaren Art, sowie sämtliche anderen

Frauenartikel zu billigsten Preisen u. wende sich bei Rat vertrauensvoll an Sanitätshaus Frauenhold, Pillnitzer Str. 16. Auch Eingang Hausflur. Damenbedienung u. separat. Prospekt frei. Auf alle Artikel noch 6% Rabatt.

Prima holländische
Blumenzwiebeln

Residenz-Kaufhaus
G.m.b.H.

Ein Posten
Roh-Kaffee, sehr billig!

Hyazinthen I größte Qualität

Gertrud, rosa	Stück	25 ₰
L'innocence, weiß	Stück	25 ₰
Moreno, hellrosa	Stück	25 ₰
Grand Maitre, porzellanblau	Stück	25 ₰
Schotel, hellblau	Stück	25 ₰

Gemahlener Zucker	Pfund	26 ₰	bei 5 Pfund	25 ₰
Gemahlener krist. Zucker	Pfund	27 ₰	bei 5 Pfund	26 ₰
Gemahlene Raffinade	Pfund	28 ₰	bei 5 Pfund	27 ₰
Spar-Würfelzucker	Pfund	28 ₰	bei 5 Pfund	27 ₰
Krist. Würfelzucker	Pfund	29 ₰	bei 5 Pfund	28 ₰

Kalobion	Pfund-Paket	50 ₰
Malzkaffee, lose	Pfund	52 ₰
Kneipp-Malzkaffee	Pfd.-Pak.	55 ₰
Kronen-Suppen	Tafel	15 u. 10 ₰
Bouillon-Würfel	20 Stück 75 ₰, 25 Stück 95 ₰, 50 Stück 1.85.	

Narzissen, Doppelnasen

Poeticus ornatus, weiß	Stück	5 ₰
Watkin, gelb, großblumig	Stück	8 ₰
Golden Spur, gelbe Trompete	Stück	10 ₰
Van Siam, gelbgefüllt	Stück	10 ₰
Prinzeps maximus, hellgelb	Stück	6 ₰

Kronen-Patna-Reis	Pfund	78 ₰	bei 5 Pfund	72 ₰
Patna-Reis II	Pfund	75 ₰	bei 5 Pfund	69 ₰
Tee, Pecco-Souchong, sehr fein	Pfund	3.00		
Tee, Orange-Pecco, feine Qualität	Pfund	4.20		
Kunst-Honig-Pulver	3 Pakete	75 ₰		

Maisgrieß	Pfund	50 ₰
Maismehl	Pfund	50 ₰
Reismehl	Pfund	72 ₰
Bohnenmehl	Pfund	52 ₰
Buchweizenmehl	Pfund	65 ₰
Gerstenflocken	Pfund	68 ₰

Tulpen
stärkste Qualität

La Reine, weiß	Stück	4 ₰
Rose pris'delin, rosa	Stück	4 ₰
Duc van Tholl, scharlach	Stück	5 ₰
Titian, rotgelb, gefüllt	Stück	6 ₰
Gelber Prinz, gelb	Stück	5 ₰
Kaiserkron, rotgelb	Stück	7 ₰
Cardinal, dunkelrot, groß	Stück	6 ₰
Prinz v. Oesterreich, orange, gro. St.		5 ₰
Herm. Schlegel, schwefelgelb	Stück	5 ₰
Teerose, kremgelb, gefüllt	Stück	10 ₰
Pinck Beauty, weiß m. rosa Streif.	Stück	10 ₰
Fred Moor, dunkelorange	Stück	4 ₰

Himbeersaft	½ Flasche	1.25	Enkircher Steffensberg Fl. 1.20	10 Fl. 11.50
Johannisbeersaft	½ Flasche	1.25	Guntersbl. Sonnenberg Fl. 1.00	10 Fl. 9.50
Pflaumenmus	Pfund	52 ₰	Deutscher Rotwein Fl. 1.10	10 Fl. 10.50
Gemischte Marmelade	Pfd.	60 ₰	Dessert-Medizinalwein Fl. 90 ₰	10 Fl. 8.50
Apfelsinen-Marmelade	Pfd.	60 ₰	Orig. Tokayer-Ausbruch Fl. 2.50	10 Fl. 24.00

Feinste Makrelen in Gelee	Dose	98 ₰ u. 55 ₰	Anchovis-Paste	Tube	65 ₰ u. 40 ₰
Feinste gebratene Makrelen	Dose	98 ₰ u. 55 ₰	Sardellenbutter	Tube	65 ₰ u. 40 ₰
Makrelen in Brühe	gr. Dose	95 ₰	Feinstes Olivenöl	½ Fl. 2.20	¼ Fl. 1.25
Sardinen in Öl	Dose	65 ₰	Sardinen in Tomaten	Dose	88 ₰
Hyazinthengläser weiß u. farbig	Stück	13 ₰	Hyazinthengläser gelippt	Stück	15 ₰

Roh-Kaffee

	1 Pfd.	bei 5 Pfd.
Robusta, rein, kräftig	1.30	1.26
Campinas, gut, weich	1.35	1.28
Campinas, großbohnig, kräftig	1.40	1.34
Fazenta, fein, mild	1.45	1.38
Santos, hochedel, rein, kräftig	1.48	1.42
Campinas, edel, großbohnig	1.50	1.44
Monte Legro, edel, mild, Javaart	1.55	1.48
Usambara, edel, kräftig	1.65	1.60
Costarica, hochfein, edel, sauer	1.75	1.70
Echter Coorg Neilgherry bitter	1.80	1.76
Maragogype, hochedel	1.95	1.86

Brat-Schellfisch	Pfund	36 ₰
Schellfisch, mittel	Pfund	50 ₰
Schellfisch, groß	Pfund	60 ₰
Kabeljau	Pfund	58 ₰
Lebende Karpfen	Pfund	1.15
Seelachs	Pfund	55 ₰
Seehecht	Pfund	58 ₰
Brat-Schollen	Pfund	42 ₰
Fischfilet	Pfund	90 ₰
Lebende Schleie	Pfund	1.50

Kalbskamm	Pfund	1.30
Kalbsbrust	Pfund	1.35
Kalbsblatt	Pfund	1.35
Kalbskeule	Pfund	1.45
Kalbsniere	Pfund	1.40
Hammelkeule	Pfund	1.50
Derbes Rindfleisch mit Zulage	Pfund	1.40
Querrippe	Pfund	1.20
Gulaschfleisch	Pfund	1.20
Gewiegtes	Pfund	1.15

Hirschkeule	Pfund	1.50
Hirschrücken	Pfund	1.50
Hirschblatt	Pfund	95 ₰
Hirschkleinfleisch	Pfund	75 ₰
Frische Steinpilze	Pfund	32 ₰
Blumenkohl	Kopf	24 ₰
Gurken, grosse	Stück	18 ₰
Kürbis	Pfund	7 ₰
Gravensteiner Aepfel	Pfund	32 ₰
Kochbirnen	Pfund	9 ₰
Musäpfel	Pfund	7 ₰
Kartoffeln	10 Pfund	65 ₰

Edeltannen
(Araucarien) 3.10
soweit Vorrat Stück

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit.

Im Erdgeschoß, auf Sondertischen:

Glühstrümpfe für Gas-Hängelicht, Ia Ausführung
3 Stück 95 ₰

Gasanzünder
Stück 35 ₰

Glühstrümpfe für Gas-Stehlicht, Ia Ausführung
3 Stück 90 ₰

Sonder-Verkauf im Re-Ro

44328

Bettfiedern mit Federmatr.
pro 33 Mk. an.
Größte Auswahl.
Tränkner's Möbelhaus.
Görlitzer Straße 21, 23.

Bandwurm
mit Kopf restlos schmerzlos und schnell **Medizinal-Rat Dr. Küchenmeisters** bewährtes Bandwurmmittel Pr. 3 M. mit Vorkur. Alleinverkauf und Versand [44295
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Spülkannen
Leibbinden, Frauentee u. a. Frauenartikel.
Firma **Heusinger,** [
Am See 37.

Einkoch-Gläser und -Apparate
System Rex, Weck usw.
zu billigsten Preisen.
Johs. Leonhardt,
Sachsen Straße 39b. [

Heil-kunde, [illegible] **Blumm, Dresden, Wettinerstr. 18, 2.** Viele Dankschreiben.

Frauenleiden, äußere u. innere Krankheiten behandelt Naturheilkundige Frau **Barsch, Marschallstr. 48.** Sprechz. n. 2 bis 7. Vorm. unbestimmt. [b1515

Haut- u. Harnleiden
Flechten, Drüsen, Schwächezustände, Blasenl. Beischäden [illegible], **alle Männer- u. Frauenleiden, behandl. Wüstig, Seestraße 60, 1., nahe Carolahaus.** Sprechz. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3. Nicht. Praxis! **Ohne Quecksilber!** 9751

Weiße Wäsche u. Gewicht
30 Pfd. trocken . . . Mk. 3.60
30 Pfd. halbtrocken „ 3.00
Sehr vorteilhaft für die Hausfrau.
Schreibers Dampfwäscherei
Freiberger Str. 101, Fernspr. 16603.

Damen
wenden sich zwecks **Körperpflege** u. s. [illegible] an
Frau Weber,
ärztlich geprüfte Masseurin.
Frauentee, altbewährt
Paket 75 Pf. [b042
Dresden-A., Uhlandstr. 22, 2. r.
2 Min. v. Hauptbhf., auch Sonnt.

Kakao
Seidmann. Sensdienst.

Auch in den hartnäckigsten Fällen von [
Nasenröte
bedienen man sich ausschließlich des idealen Mittels
Blanca.
Garantiert unschädlich. Zahlreiche Anerkennungen. **Niederlage in Dresden: Gbr. Schumann, Prager Straße 46** und **Weißer Hirsch, Kurhaus.**

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch „Tonnalin", preisgekrönt mit gold. Medaille u. Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine harten Hilfen mehr, sondern **schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein **Entfettungsmittel** für gar [illegible], jedoch **gesunde Personen.** Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügliche Wirkung. Paket 2.50 Mk., 3 Pakete 7 Mk.
Reichs-Apotheke, Dresden, Blasewitzerstraße 16.

An zuständiger Stelle erfahren wir, daß der 1. Vorsitzende des Vereins und ärztliche Leiter der Alkoholheilstätte „Seefrieden", Herr

Dr. med.

Arnold Stegmann,

Stabsarzt im Landwehrregiment Nr. 100,
Ritter des Eisernen Kreuzes,

am 27. Oktober 1914 gefallen ist.

Er war der Mitbegründer des Heilstättenvereins, seiner unermüdlichen Tatkraft und seiner reichen ärztlichen Erfahrung ist es in erster Linie zu danken, daß das junge gemeinnützige Unternehmen in der kurzen Zeit seines Bestehens eine so segensreiche Tätigkeit entfalten konnte.

Die Liebe und Selbstlosigkeit, mit der er sein ganzes Können der Rettung Alkoholkranker widmete, wird ihm das dauernde Andenken aller derer, die zu dem Verein und dessen Heilstätte in Beziehung stehen, sichern.

Verein sächs. Volksheilstätten für Alkoholkranke.
Dr. med. Mauß, als II. Vorsitzender.
Heilstätte „Seefrieden".
E. von Döhren, als Hausvater.
B465

Erst jetzt wurde es uns zur traurigen Gewißheit, daß

Herr Dr. med. Arnold Stegmann,

Stabsarzt im Landwehr-Grenadier-Regiment Nr. 100,
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

am 27. Oktober 1914 den Heldentod für sein Vaterland fand.

Als ärztlicher Leiter der Heilstätte für Alkoholkranke „Seefrieden" bei Moritzburg stand er, ein wahrer Menschenfreund, seit einem reichlichen Jahrzehnt in innigen Beziehungen und fruchtbarer Arbeitsgemeinschaft zum Guttemplerorden, der in ihm einen treuen Berater verloren hat. — In herzlicher Zuneigung fühlten wir uns mit ihm verbunden und sein Verlust erweckt uns tiefen Schmerz. Verstand er es doch, allen Freund und keinem Feind zu sein. Wir bleiben ihm dankbar für das, was er uns mit seinem lauteren Wesen zu sein vermochte und werden nicht aufhören, das Gedächtnis seines Namens treuen Herzens zu pflegen. B467

Dresden, den 13. September 1915.

Distrikt „Königreich Sachsen", Distriktsloge Nr. 15 von Deutschlands Großloge II des Guttemplerordens (e. V.).
W. Grunert, Vorsitzender.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir allen Bekannten, Verwandten und Hausbewohnern für die reichen Blumenspenden unseren herzlichsten [9647

Dank.

Insbesonderen Dank Herrn Pastor Zeißig für die trostreichen Worte am Grabe.

Familie Jähngen.

Alle
Familien-Anzeigen
finden in den
Dresdner Neuesten Nachrichten
die
weiteste zweckmäßigste Verbreitung.

Nach schwerem, langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft am Sonnabend abend meine liebe, gute Frau und Mutter [11292

Emilie Eschrich
verw. geb. **Schubert**
im Alter von 62 Jahren.

Der trauernde Gatte Julius Eschrich,
Carl Schubert als Sohn.

Dresden-A., Albrechtstraße 18, 4.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. September nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme, welche uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der Frau [9806

Amalie Hulda Reibholz

in so reichem Maße durch Wort, Schrift und herrlichen Blumenspenden zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Zeißig für seine trostreichen Worte. Vielen Dank der Direktion der Aktiengesellschaft Moritz Hille und der Firma Zigarettenfabrik Laferme und ihren lieben Mitarbeiterinnen. Besten Dank den Herren Sängern für den erhebenden Gesang.

Dresden, den 13. September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen
jed. Art für alle hiesigen u. auswärtigen Zeitungen vermittelt zu Originalpreisen die älteste, deutsche Anzeigen-Annahme
Haasenstein & Vogler A.-G.
Dresden-A.
Wilsdruffer Straße 1, 1 Tr. (Ecke Altmarkt)
Fernsprecher 21109

Schirme

in großer Auswahl. Reparaturen und Bezüge binnen Stunden **Wettinerstraße 2,** zweites Haus vom Postplatz **rechts (im Hotel Edelweiß).** **M. Schodlbauer.**
42975

Die Nähabende
d. Deutsch-Evangelischen Frauenbundes haben wieder begonnen u. finden Dresden-N., Louisenstraße, in der 22. Bezirksschule jeden Dienstag u. Donnerstag von 7 bis 9 Uhr statt. — Siehe redaktioneller Teil. B6

Feldpost
für bewährte Nahrungs- und Genußmittel, Kaffee, Tee, Kakao, Konserven, Wurstwaren, Honig, Milch, Butter, Spirituosen usw., lose und verpackt.
Alfred Klemm,
Kaffee-, Tee-, Kakaohandel, Webergasse 39, Ecke Wallstr.

Zahnleidenden
besonders **empfindlichen** u. **nervösen** Patienten, ist die
Zahn-Praxis
von
P. Zuckermann
Serrestr. 2, Ecke Amalienstr., Nähe Pirn. Platz, bestens zu empfehlen.
Äußerst schonende, gewissenh. Behandlung nach neuester erprobter Methode. [6842

J. Behrendt
Holbeinstr., Ecke Reißigerstr.
Billige Hemdentuch-Reste!
Wiederverkäufer **vormittags.**

Blusen
Seid., Wollen., Waschst.
2.25 bis **25.— Mk.**
Kostüm-Röcke
4.75 bis **20.— Mk.**
Haus- u. Servierkleider.
Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag. [4126
Große Auswahl in
Korsetts und Untertaillen
Ernst Klaar
Eliasstraße 25, Ecke Zirkusstraße, an der neuen Ostkrankenkasse, Straßenbahnlinien 15 und 28 bis Sternplatz.

Schirme
in großartiger Auswahl
Schirmfabrik
C. A. Patschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7,
Freiberger Straße 3.

Elegante Herbst- u. Winter-Hüte
fesche Form, wie bekannt, billig nur bei
Andrich,
Zirkus-Geschäft
Am See 25,
Blasewitzer Str. 28.
Umarbeiten und Umpressen nach neusten Formen billigst.
11613

Annähfüße
3 Paar 1.20 Mk., Wolle 65, 90 Pf. Strümpfe werden auf einer Spezialmaschine gratis angenäht.
Gleich zum Mitnehmen.
Strickwolle
10 Geb. —.95, ½ Pfd. 2.38
10 Geb. 1.00, ½ Pfd. 2.50
10 Geb. 1.20, ½ Pfd. 3.00
10 Geb. 1.40, ½ Pfd. 3.50
Jeder Weg zu uns macht sich bezahlt. (9210)
Chemnitzer Strumpfwarenfabr. u. Webwarenniederlage
Rosenstr., Ecke Ammonstr.

Amtliches.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Betr. die Gesellschaft Dresdner Eisenhochbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 27. März 1907 mit seinen Abänderungen ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. September 1915 außer Kraft gesetzt worden. An seine Stelle tritt der in dieser Gesellschafterversammlung laut gerichtlichen Protokolls vom 10. September 1915 festgestellte neue Gesellschaftsvertrag. Die bisherige Bestimmung über die Vertretung der Gesellschaft durch die Geschäftsführer ist aufgehoben. Die Geschäftsführer Dr. Richard Otto Schmidt und Alfred Steuber sind berechtigt, die Gesellschaft je allein zu vertreten. Im übrigen wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Sparkasse Leubnitz-Neuostra
(Strehlener Straßenbahnlinie 9) — Kassenlokal im Gemeindeamt — Einlagenzinsfuß **3½ %**. Tägliche Verzinsung. Geöffnet 8—1 u. 3—5, Sonn- u. Feiertags 8—½ 9.

Aerztliche Anzeigen

Von der Reise zurück:
Dr. med. Zerener
Annenstrasse 34
(im Hause des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins). 9006

Hof- u. Kammerlieferant

Trauer-Bekleidung

Das ständige Wachsen meiner Abteilung ist das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung

Trauer-
Kleider - Blusen
Röcke - Paletots - Hüte
Handschuhe
Schleier

Sachkundiges Verkaufspersonal, das gleichzeitig Auswahl bringt, kommt auf Wunsch mit Auswahl ins Haus. Maßanfertigung in 24 Stunden. Fernruf: 25 577

Herm. Mühlberg
42814

Künstliche Höhensonne,
bei Flechten ✻ Hautkrankheiten
Naturheilanstalt Zukunft, Hohe Straße 11.

DAS IDEAL-GETRÄNK
Lebona
Milch-Kakao mit Zucker
Würfel 10 Pfennig
Alleinige Fabrikanten: LEHMANN & BÖHME, Berlin W. 35.

Fortsetzung
meines billigen **Tuchwaren-Verkaufs** mit
10 % Nachlaß
wegen bevorstehender Einberufung zum Heeresdienste. [44578

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe
für Herren und Knaben.
Herrenstoffe z. Damenkostümen, Röcken, -Jacketts u. -Mänteln, schwarze u. blaue Damentuche und Cheviots, Stoffe für Knabenkleidung usw. usw.
Ferner empfehle
einen Posten Reste
besonders billig.
Otto Zschoche Nachf.
Wallstraße 25, Eckhaus Breite Straße.

Nachlassversteigerung.

Donnerstag den 16. September 1915 nachmittags von 2 Uhr an gelangen in **Weinböhla, Hauptstr. 21,** die zum Stiefelschen **Nachlaß** gehörige **Wohnungseinrichtung,** Möbel, Uhren, Betten, Matratzen, Wäsche, Kleidungsstücke, Bilder, Haus-, Küchen- und Gartengeräte, Beleuchtungsgegenstände, 1 Waschmaschine, 1 kleiner Handwagen usw. durch Unterzeichneten erbteilungshalber zur öffentlichen Versteigerung.

H. Berlich, Ortsrichter.

Versteigerung. **Heute Mittwoch** den **15.** und **Donnerstag** den **16. Sept.** vorm. von **10 Uhr** an gelangt **Amalienstr. 12 gebrauchtes**
Mobiliar, Kleidung, Wäsche, Hausgeräte usw.
zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung von 8 Uhr ab. 9823
Friedrich Schlechte, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh unser lieber Sohn und Bruder Herr [9723

Paul Weikert
Aushilfsführer a. d. Städt. Straßenbahn
nach langem, schwerem Leiden im 28. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an
Familie Oskar Weikert
nebst allen Hinterbliebenen.

Dresden, Leisniger Straße 70, 1. Etage,
den 13. September 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. September nachmittags ¼4 Uhr von der Halle des Pieschener Friedhofes aus statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Herrn [a3881

Walter Krause

entgegengebracht wurden, sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Hausbewohnern, seinem Herrn Chef, auch für die herzliche Anteilnahme während seiner Krankheit, sowie dem Kontorpersonal der Firma Gerling u. Rockstroh für den reichen Blumenschmuck und das letzte Geleit unsern

tiefempfundenen Dank.

Besonderen Dank auch Herrn Pfarrer Kreischmar für die trostreichen Worte am Grabe des Verblichenen.

Dresden, im September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

5% Deutsche Reichsanleihe.

III. Kriegsanleihe.

Sämtliche an der hiesigen Börse vertretenen Banken und Bankiers nehmen Anmeldungen auf die zur Zeichnung aufliegende

5% Deutsche Reichsanleihe

— unkündbar bis 1924 —

zum Kurse von

99% für Stücke zur freien Verfügung,

98.80% für Stücke zur Eintragung in das Reichsschuldbuch

bis Mittwoch den 22. September

mittags 1 Uhr

spesenfrei entgegen.

44722

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150915/11

Königl. Opernhaus.

Mittwoch, 15. September 1915:
Geschlossen.

Donnerstag, 16. Septbr. 1915:
Der fliegende Holländer.
Anfang ½8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Mittwoch, 15. September 1915:
Viel Lärm um Nichts.
Lustspiel in fünf Akten von Shakespeare.
Nach der Uebersetzung von Schlegel-Tieck.
Personen:

Don Pedro — Lothar Mehnert
Don Juan — Walter Ilg
Claudio — Willi Kleinoschegg
Benedikt — Alexander Wierth
Leonato — Hans Wahlberg
Antonio — Wilhelm Höfner
Balthasar — Rudolf Orel
Borachio — Paul Paulsen
Conrad — Rudolf Schröder
Holzapfel — Alfred Meyer
Schlehwein — Erich Ponto
Ein Mönch Otto Müller-Hanno
Ein Schreiber — Rolf Roennecke
Erster Wächter — Eugen Hoff
Zweiter Wächter — Carl Joedicke
Dritter Wächter — Paul Bühler
Vierter Wächter — Siegfried Lewinsky
Ein Bote — Walther Ebert
Ein Diener — Alfred Richter-Anschütz
Hero — Aurelia Faust
Beatrice — Alice Verden
Ursula — Edith Melzmann
Anf. ½8. Ende geg. 10½ Uhr.

Donnerstag, 16. Septbr. 1915:
Dauerich.
Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 15. September 1915:
Gewöhnliche Preise.
Der liebe Pepi.
Operette in drei Akten (nach einem Lustspielmotiv von F. Reichmann-Frederichs von Dr. Bruno Decker u. Otto Sprinzel. Musik von Walter W. Goetze.
Personen:

Amalie Wiesenburg — Ida Katiner
Karl Friedrich Wiesenburg — Franz Felix
Thea v. Brake — Mimi Grabis
Heinz Wiesenburg — Curt Klemich
Baron v. Müller — Emil Gülz
Berta — Grete Brik
Joseph Edler v. Danzlick — Robert Bandy
Oberleutnant Graf Herdestal — Karl Waterstradt
Oberleutnant Freiherr von Brünning — Hans Merkwitz
Leutnant v. Hilbrich — Curt Weber
Leutnant v. Alpern — Max Bellmann
Mila — Lotte Meier
Hoffmann — Ignaz Janda
Marie — Margarete Hamm
Anf. 8, Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, 16. Septbr. 1915:
Der liebe Pepi.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Mittwoch, 15. September 1915:
Ermäßigte Preise.
Endlich allein.
Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner u. R. Bodanzky. Musik von Franz Lehár.
Personen:

Graf Maximilian Solenningen — Julius Brandt
Willibald v. Solenningen — Oscar Aigner
Baron Frank Hansen — Willy Stiebl
Gräfin Constanze Dachau — Emmy Malkowska
Tilly, ihre Tochter — Ida Bonó
Dolly Doverland — Josefine Ritzinger
v. Flammberg — Heinrich Pekel
Henneberg — G. Paulsler
Wällil — Carl Blumau
Anni — Hans Lischka
Schäfili — Erwin Olten
Oberleitner — Rudolf Kurt
Laulburiche — Ernst Haulen
Anfang 8, Ende geg. 10½ Uhr.

Donnerstag, 16. Septbr. 1915:
Endlich allein.
Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Theater
(Viktoria-Salon).

Mittwoch, 15. September 1915:
Gastspiel
Direktor Maximus René, Kgl. Sächs. Hofschauspieler, Franziska René, Hilpert und Richard Venden.
Frieden im Krieg.
Heiteres aus ernster Zeit, drei Akte, von Alwin und Rolf Römer.
Rosen.
Eine Komödie.
Der Teufelskatl'n.
Eine Szene aus den Bergen.
Exzellenz im Schlafrock.
Ein Kriegsschwank.
Anf. 8, Ende gegen 10½ Uhr.

Donnerstag, 16. Septbr. 1915:
Frieden im Krieg.
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Geschlossen.

Eiszucker
Selbmann, Grenadierstr.

Oberammergauer Passionsspiele
zum Besten des Landesausschusses der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen unter dem Schutz seines Vorsitzenden Sr. Exzellenz des Wirklichen Geheimen Rates D. O. Graf Vitzthum
im Sarrasani-Zirkus.
Erste Aufführung
Sonnabend den 18. September abends 8 Uhr 20.
Vorverkauf von der Zirkuskasse (Tel. 23844) und den Hauptgeschäftsstellen der hiesigen Zeitungen. [9166

Flora-Sommer-Theater
(Hammers Hotel) [1158
Taeger-Ensemble
Letzter Monat täglich 8½
„Die Menschen nennen es Liebe"
Sonntag 2 Vorstell.: Nachm. 4 u. abds. 8.30.
Alle Reklame- u. Vorzugskarten haben wochentags Gültigkeit.
Vorverkauf bei Arndt Fischer, Pirnaischer Platz, Telephon 20563, und Max Wolf, Augsburger Str. 8.

2 Kriegsvorträge
Sonntag den 19. September abends 8 Uhr
Großer Saal des Ev. Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17.
1. Diakonissenhauspfarrer Borrmann, Königsberg in Preußen: „Aus Ostpreußens Leidenstagen. Bilder vom Arbeiten und Dulden der ostpreußischen Diakonissen unter den Russen." [9402
2. Feldpfarrer Fischer, Galizien: „Deutsche Soldatenheime in Feindesland."
Eintritt frei!
Das Direktorium des Landesvereins für Innere Mission.
D. Graf Vitzthum, Vorsitzender.

Grosse Wirtschaft
im Kgl. Grossen Garten.
Heute Kaffee-Konzert
Anfang 4 Uhr.

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min. [291
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.
Neu! **„Die Brautschau im Gasthof zur roten Nase."** Neu!
Neu! **„Die Wilddiebe."** Neu!
Beide urkom. Komödien von O. Junghähnel.
Vorher der reichhaltige glänzende Soloteil!
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.
Vorzugskarten gültig.

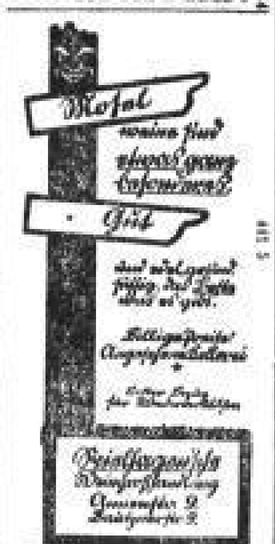
Tymians Thalia-Theater
Ab 16. Sept. 8 Uhr 30 „Ohne Arme?"
Donnerstag — 4 — Uhr ?
Das herrliche Eröffnungs-Programm! [6136
Dresden-Neustadt
Saalplatz 35 Pf., num. Platz 55 Pf. und 1.05 Mk. Loge.
Donnerstag 4 Uhr: Damenkaffee! Nur Damen!
Vorzugskarten gültig, auch Sonntags 4 Uhr.

Konzert-Palast „Kreuzspinne"
Kreuzstraße 21 Dresden-A. Kreuzstraße 21.
Kommen! Sehen! Staunen! 9696
Der große Durchbruch versucht u. gelungen!
Einzug in der „Kreuzspinne" von zwei Kapellen
„D'Ulmer Spatzen" und Oesterr. Damen-Orchester
Musik! Familienverkehr. Gesang!
Wochentags Anfang 5 Uhr. Fr. Brauße-Müller.

„Zum Pfeiffer"
Idyllisch am Zschoner Grund auf Bergeshöh gelegene Weinschänke u. Kaffeehaus. Wunderbares Naturpanorama.

Bürgerschänke.
Palmstr. Ecke Wettinerstr.
Jeden Mittwoch
vaterländische Volksmusik. 9468
Nur Schubert's beliebtes hum. Gel.-Possen- u. Lustspiel-Quartett f. Sonnab. u. Sonntags frei. Näheres Dresden, Brauergasse 15, part. 10259

?Wärmona?



Freitag, 17. September, abends 8 Uhr
Theater-Aufführung
im Volkswohl-Saal, Trabantengasse:
Die Kriegsbraut.
Schauspiel in 5 Akten nach dem in der „Dresdner Hausfrau" erschienenen Original-Roman von Hedwig Courths-Mahler, frei bearbeitet von H. Courths-Mahler u. M. Birkner.
Preise der Plätze:
1. Platz Mk. 1,05, 2. Platz 80 Pf., 3. Platz 55 Pf., 4. Platz 30 Pf.
Alle Plätze sind numeriert.
Verkauf der Eintrittskarten:
„Dresdner Hausfrau", Marienstraße 13. [9777

MUSENHALLE.
Einziges Variété und Volkstheater des Westens.
Täglich abends 8½ Uhr. Mit großem Beifall aufgenommen! Fritz Winklers Orig.-Münchn. Schauspielgesellsch. Wiedergefunden im Lazarett! Zeitbild in 1 Akt. Die lebendigsten Eheleute! Humoristisches Gesamtspiel. Und der vorzügliche, neue Soloteil! Erstklassig!! Man muß sich ein Programm angesehen haben.
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Lichtspiele u. Variété Deutscher Kaiser, Leipziger Strasse.
Spielplan vom 14. bis mit 16. September:
Das Mädchen vom Hidalgofeuer
3 Akte. Abenteuer eines jungen Irländers ... den Kolonien.
Liebesleid. Ergreifendes Drama in 2 Akten
und das glänzende Beiprogramm.
II. Teil: Auftreten des beliebten Humoristen
Arthur Wenzel
und der Soubrette **Grete Wirt**
mit vollständig neuem Programm. 9799
Nur 4 Tage. Ab Freitag den 17. Sept. Nur 4 Tage.
Der gewaltige Kriegsfilm:
Der Traum des Reservisten.
Volkstümliche Eintrittspreise. Volkstümliche Eintrittspreise.

Restaurant Carola-Garten
Gerokstr. 27. Fernspr. 13054. Haltest. Linie 1 u. 3.
Vorzügliche Küche. 19230
Ausschank gutgepflegter Biere sowie preiswerter Weine.

Hotel Stadt Rom
Ecke Moritzstraße Neumarkt 10
Mittwoch den 15. September 1299
Großes Schweinschlachten.

Weltrestaurant „Spatenbräu"
Waisenhausstraße 18. 9828
Jeden Mittwoch:
Großes Schlachtfest
Täglich Doppel-Konzert

Kammerjäger
Alfred Schuster, Breite Strasse 22, 3.
Gründl. Vertilg. v. Schwaben, Russen, Heimchen, Fischchen, Mäusen, Ratten, Wanzen u. dergl. Reelle Bedienung. Telephon 26011. 10865

Porzellan
Steingut Glas
Kristall
Gebrauchs- und Ziergegenstände
preiswert
Königl. Hoff.
Anhäuser
König-Joh.-Str.

Prima Speisekartoffeln
Hermsdorfer Str. Nr. 3.
Telephon 17329. a8892

Pralines
Selbmann, Grenadierstr.

Ca. ½ Meter lang von 2 Mk. an.
Reiher, dicht, lang und voll, 1, 2, 3 Mark.
Flügel, 30, 50, 65 Pf.
Federbälle, 10, 20, 30 Pf.
Kielfedern, 10, 20, 30 Pf.
Samtblumen, Laub, Beeren, Gold- u. Silberkränze, Eichen-, Wein- u. Lorbeerranken, Palmen, Blumen- und Fruchtstöcke, Spiegelranken, Vasensträuße, Papierblum., Wachsblumen, Blechkränze, Immortellen und andere Strohblumen. [44275
Hesse,
Scheffelstrasse 10/12.

Für Fabriken und Geschäfte
Bindfaden-Ersatz
äußerst haltbar u. billig, auch für schwerste Pakete
Ludw. Philippsohn
Scheffelstr. 26
Tel. 22890
44745

werden in 1 Stunde repariert u. bezogen
1 Ziegelstraße 1
R. Wetzel, Schirmfabrik. 44647

Jede Hausfrau, 44313
welche viel Geld sparen will, kauft jetzt unsere Riesen-Marke Hemdentuch, welche wir bei dem größten Fabrikanten Süddeutschlands roh kauften u. bei dem besten Bleicher ausrüsten ließen. Auf unabsehbare Zeit wird zu diesem außerordentlich niedrigen Preise keine derartige Ware von uns in den Verkauf gebracht werden. Nach heutigen Baumwollpreisen müßte diese Ware **1.15** per Meter kosten.

Hemdentuch
82 cm breit, bestes süddeutsches Fabrikat, elegante, gleichmäßige, schwere Ware,
nur Meter:
80 ₰

ALSBERG

Königl. Oberbrambacher
Friedrichsquell-Quelle
einzige staatliche und anerkannt gute Mineralquelle Sachsens. [3586
Hauptniederlage jetzt:
Hermann G. Müller,
Inh. Emil Steigelmann, Königl. Hofl. Fernspr. 21913.
Man lasse sich als Ersatz **kein anderes Wasser aufreden!**

Hähners Wäschewannen

aus Flußstahlblech, im Vollbad im ganzen verzinkt, eignen sich am besten für das Waschhaus.
Kein Reißen. Kein Eintrocknen. Kein Faulen.
Solide Ausführung. [3290
Preis von Mk. 14.25 an. — Liste gratis.
Bernhard Hähner, Dresden-A., Gr. Zwingerstr. 13.
Wring- und Mangel-Maschinen.
Teilzahlung gestattet. — Tüchtige Vertreter gesucht.

Die neue Weltmacht-Schokolade 9739
köstlich im Geschmack, Tafel nur 40 Pf.
Vertretung: Rud. Günther, Dresden 30.

DER SIEG über stumpfe Rasiermesser sowie Sicherheitsklingen
ist der Holl. Rasiermesserschärfer **Succes**
In Sekunden haarscharf. Preis 3 Mk., portofrei 3.25 Mk. eb. Rückgabe innerhalb 8 Tagen. F. Sicherh.-Messer 1 Mk. mehr.
Zu haben bei **Baeumcher & Co., nur Breitestr. 10,** und **B. A. Müller & Co., Prager Str. 30–34. Dresden.**

Wirklich feine persönliche Drucksachen
wie Besuchskarten, Briefbogen u. Briefumschläge, Geburts-, Verlobungs-, Vermählungsanzeigen, Tafelkarten, Tafellieder, Traueranzeigen u. Danksagungen, Glückwunschkarten, liefert in Druck, Lithographie und allen Prägeverfahren
Buchdruckerei M. & R. Zocher, Dresden
Annenstr. 9, Ecke Am See u. Große Plauensche Str. 21

In Wahrheit der billigste Brot- u. Semmelaufstrich ist
Symanks „Natur" Blüten-Honig-Ersatz.
Unübertroffen! (Gesetzlich geschützt!) Konkurrenzlos! Zur Selbstbereitung in 2 Minuten eines vollwertigen, echten Honig-Ersatzes, trotz gleichem Nährwerte ist er zwei mal billiger als echter Honig oder gute Butter. Ein Versuch überzeugt und nie wieder kaufen Sie dann die vielseitig angebotenen sehr minderwertigen Kunsthonigpulver oder die davon bereiteten Erzeugnisse. Zur Nahrung kaufe man nur vom Besten das Beste. Zu haben in den Verkaufsstellen des Konsumvereins Vorwärts, sowie der Lebensmittel-Betriebsgesellschaft und überall. Symank, Borsberg Nr. 6 bei Dresden. 10766

Gut passende Zylinder
für rumänisches Petroleum.
Kretzschmar, Bösenberg & Co.,
Lampen- und Kronleuchterfabrik,
Serrestrasse 5. 44687